

# Jahresfinanzbericht

zum 31. Dezember 2013

der

## BWT Aktiengesellschaft

Walter Simmer-Str 4  
A-5310 Mondsee, Österreich

### Inhaltsverzeichnis

a. Konzern	
1. Konzernlagebericht	Seite 1
2. Corporate Governance Bericht	Seite 13
3. Konzernjahresabschluss	Seite 16
4. Bestätigungsvermerk	Seite 69
5. Bericht des Aufsichtsrates	Seite 71
b. Mutterunternehmen	
6. Bestätigungsvermerk	Seite 78
7. Jahresabschluss des Mutterunternehmens	Seite 81
8. Lagebericht des Mutterunternehmens	Seite 94
c. Erklärung der gesetzlichen Vertreter	
9. Erklärung der gesetzlichen Vertreter	Seite 69

## Konzernlagebericht 2013

### WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach dem Ende der Rezession um die Jahresmitte 2013 etablierte sich in Europa eine moderate Wirtschaftsbelebung mit sehr unterschiedlichen Ausgangsbasen und weiterhin divergierenden Trends in einzelnen Ländern. Auch in Zentral- und Osteuropa sowie in Asien zeigte sich eine Verbesserung der Wirtschaftsentwicklung. In der Eurozone nahm die reale Wirtschaftsleistung 2013 gemessen am BIP nach vorläufigen Schätzungen wie im Vorjahr um 0,4% ab. Deutschland konnte ein moderates Wachstum von etwa 0,4% (2012 +1,0%) erzielen, das BIP-Wachstum in Österreich schwächte sich 2013 auf etwa 0,3% ab (nach +0,5% im Vorjahr). Einige europäische Länder an der Peripherie litten unverändert unter einer Rezession. Frankreich stagnierte (0,2% / VJ: 0,1%) während Großbritannien 2013 mit +1,4% nach -0,1% im Vorjahr spürbares Wachstum zeigte. Italien (-1,7%) wie auch Spanien (-1,2%) verharren fest in der Rezession. Leichte Zuwächse zeigten hingegen erneut Skandinavien (0,4–0,9%), die Schweiz erreichte gute +1,9%. Wenngleich im Durchschnitt etwas schwächer als 2012, kann die Wirtschaft Osteuropas 2013 eine positive Bilanz ziehen – die Wachstumsraten liegen z.B. bei 0,6% für Rumänien, 1,4% für Polen und Russland, einzig Tschechien (-1,0%) und Ungarn konnten die Rezession (noch) nicht abschütteln.

Die USA überraschten 2012 mit einem BIP-Wachstum von 2,2%, und sollten auch im Jahr 2013 mit prognostizierten 1,7% gewachsen sein. In China wird das Wirtschaftswachstum 2013 mit 7,7% geschätzt, ähnlich wie 2012.

BIP-Wachstum real, in %	2011	2012	2013*	2014*
Österreich	2,7	0,5	0,3	1,3
Deutschland	3,1	1,0	0,4	1,7
Frankreich	1,7	0,1	0,2	0,5
Italien	0,6	-2,1	-1,7	0,2
Großbritannien	0,9	-0,1	1,4	2,2
Spanien	0,4	-1,4	-1,2	1,0
Schweiz	1,9	1,0	1,9	2,0
Polen	4,3	2,1	1,4	3,2
Eurozone	1,4	-0,4	-0,4	0,9
USA	2,6	2,2	1,7	2,8
Japan	-0,7	1,6	1,9	1,8
China	9,3	7,5	7,7	7,5

Verbraucherpreise, in %	2011	2012*	2013*	2014*
Österreich	3,6	2,5	2,0	1,8
Deutschland	2,5	2,1	1,5	1,7
Frankreich	2,3	2,3	0,9	1,3
Italien	2,9	3,3	1,3	1,2
Großbritannien	4,5	2,9	2,5	2,0
Spanien	3,1	2,5	1,5	0,3
Schweiz	0,2	-0,6	-0,2	0,5
Polen	4,3	3,7	1,1	2,2
Euroraum	2,7	1,4	1,4	1,0
USA	3,1	2,2	1,5	1,5
Japan	-0,3	0,0	0,2	2,0
China	5,4	2,7	2,5	3,5

\*) geschätzte bzw. vorläufige Zahlen; Quelle: Commerzbank

Die Situation auf den Arbeitsmärkten konnte sich im Jahr 2013 im Euroraum nicht entspannen und zeigte weiterhin ein großes Gefälle. Griechenland und Spanien hatten Arbeitslosenraten von rund 27% und auch Frankreich (10,9%) und Italien (12,5%) leiden unter hohen Arbeitslosenzahlen. Deutschland und Österreich wiesen mit 5,2% jeweils die niedrigsten Werte auf. Der EU-Schnitt lag gegen Jahresende fast unverändert bei rund 11%. Die Jugendarbeitslosigkeit bereitet nach wie vor große Sorgen und hat in der EU mit 23,7% (Eurozone 24,4%) zum Vorjahr sogar noch leicht zugenommen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich 2013 dagegen weiter abgeschwächt, für Deutschland betrug der Preisauftrieb nach vorläufiger Berechnung 1,5% nach 2,1% im Jahr 2012. Die Eurozone zeigt wie im Vorjahr etwa 1,4%.

Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Hauptrefinanzierungssatz im Jahr 2013 in zwei Schritten auf 0,25% per Ende Dezember.

Der Wechselkurs von Euro und US-Dollar schwankte 2013 in einer historisch betrachtet geringen Bandbreite von 10 Cent zwischen 1,28 EUR/USD und 1,38 EUR/USD. Er beendete das Jahr zwar nahe dem Jahreshöchststand bei 1,38 EUR/USD, lag damit allerdings kaum höher als zu Jahresbeginn. Wechselkursstreiber waren wie schon in den letzten Jahren die Euro-Schuldenkrise und die Notenbankpolitik von EZB und FED. Auch wichtige europäische Währungen wie der Schweizer Franken entwickelten sich weitgehend seitwärts.

An den Rohstoffmärkten konnte sich 2013 kein durchgehender Trend etablieren. Während Öl in einem 20%-Preisband pendelte, notierten wichtige Industriemetalle wie Kupfer, Nickel oder Zink um 10 bis 20% schwächer als noch zu Jahresbeginn. Kupfer erreichte 2012 noch 8.600 USD je Tonne und fiel zur Jahresmitte bis auf rund 6.700 USD, danach erholte sich das Metall wieder auf 7.300 USD Ende 2013.

## BRANCHENUMFELD

Das Branchenumfeld kann europaweit für 2013 als überwiegend schwach bezeichnet werden. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen so wie die öffentlichen Ausgaben nur leicht. Für das Bauvolumen in Europa wird ein Wachstum von 0,9% erwartet.

Für die Sanitärbranche wird mit dem vierten Wachstumsjahr in Folge gerechnet. Nach der Prognose des ifo-Institutes dürfte der Umsatz des mittelständisch geprägten Wirtschaftszweiges in Deutschland um nominal gut 2% auf 21,6 Mrd. Euro gestiegen sein. Daran sind das In- und Auslandsgeschäft in etwa gleichem Umfang beteiligt. Unterstützend wirken der positive Immobilienzyklus und der unverändert große Renovierungsbedarf. Wie die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ermittelte, warten in Deutschland 21,5 Mio. Bäder mit einem Durchschnittsalter von fast zwei Jahrzehnten (19,2 Jahre) immer noch auf ihre erste Kompletterneuerung.

Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im sogenannten „Residential“-Bereich auf rund 1,6 Mrd. Euro, das einen langjährigen Wachstums-Durchschnitt von 3-5% pro Jahr aufweist. Im Gegensatz zum „Point of Entry“ (PoE)-Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point of Use“ (PoU)-Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers noch ein kleineres Marktvolumen in Europa mit jedoch höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit unzureichenden Wasserqualitäten, ist ebenfalls eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik zu erwarten.

## GESCHÄFTSVERLAUF 2013

Der BWT Gruppe gelang es 2013 erneut, die 500 Mio. Euro-Umsatzgrenze zu überschreiten. Mit 507,7 Mio. € wurde das Vorjahresumsatzergebnis nochmals um 5,4 Mio. € (+1,1%) übertroffen. Allerdings haben sich die weiterhin hohen Aufwendungen für den Markenaufbau „BWT – For You and Planet Blue“, die gleichzeitig mit unverändert hoher Intensität umgesetzten Maßnahmen zum Auf- und

Ausbau des Point-of-Use (PoU)-Produktbereiches und die Kosten im Zusammenhang mit strategischen Maßnahmen zur Optimierung und Bereinigung von Standorten und des Produktportfolios dämpfend auf die Ertragssituation ausgewirkt.

Das EBITDA ist unwesentlich um 0,3% auf 41,0 Mio. € gestiegen, das EBIT konnte um 4,1% auf 23,1 Mio. € (VJ: 22,2 Mio. €) verbessert werden. Das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen litt an einem schlechteren Finanzergebnis und einer höheren Steuerquote und beträgt 10,8 Mio. €, um 25,1% unter dem Vorjahreswert von 14,4 Mio. €. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wurde auf 31,5 Mio. € verbessert (VJ: 30,1 Mio. €) und die Verschuldungsquote (Netto-Finanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital) hat sich durch die hohe Eigenfinanzierungskraft trotz der weiterhin überdurchschnittlich hohen Anlageinvestitionen nur unwesentlich von 13,7% auf 16,2% erhöht. Die Eigenkapitalquote hat sich sogar minimal von 47,7% auf 47,9% verbessert.

Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei allen BWT-Kolleginnen und Kollegen für die Leistungen zur Weiterentwicklung unserer Unternehmensgruppe, welche nur durch den überdurchschnittlichen Einsatz vieler BWT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich ist.

### Umsatzentwicklung

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT Gruppe erreichte im Geschäftsjahr 2013 507,7 Mio. €, wodurch der Vorjahresumsatz von 502,3 Mio. € um 5,4 Mio. € oder 1,1% übertroffen wurde.

Die einzelnen Geschäftssegmente entwickelten sich wie folgt:

Segment-Umsatz (Werte in Mio. €)	2013	2012	+ / - %
Austria / Germany	210,2	211,7	-0,7%
France / Benelux / UK	126,1	118,7	+6,3%
Scandinavia	54,5	57,6	-5,4%
Italy / Spain	31,4	30,8	+1,8%
Switzerland / Others	85,5	83,5	+2,4%
<b>BWT-Gruppe</b>	<b>507,7</b>	<b>502,3</b>	<b>+1,1%</b>

Im Segment Austria / Germany wurden in 2013 insgesamt 210,2 Mio. € umgesetzt, das bedeutet einen leichten Umsatzrückgang in der Höhe von -0,7%. Der Rückgang ist vor allem auf die schwierige Marktsituation im Kommunalgeschäft zurückzuführen, welche BWT auch zur strategischen Entscheidung bewog, sich Anfang Oktober mehrheitlich aus diesem Geschäft in Deutschland zurückzuziehen. Dies und die Abgabe des Neher-Geschäftes in Österreich führten zu einem Umsatzrückgang von 8,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Das mehr als 22%ige Wachstum bei Point-of-Use-Produkten und eine prozentuell zweistellige Umsatzsteigerung der BWT Deutschland konnten diesen nachteiligen Effekt nicht ganz ausgleichen. Das klassische Point-of-Entry-Haustechnikgeschäft (+4,1%) sowie der Service- und Ersatzteilbereich (+6,0%) haben sich im Berichtsjahr positiv entwickelt.

Das Segment France / Benelux / UK hat sich in allen Produktbereichen positiv entwickelt und konnte dadurch im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ein Umsatzplus in Höhe von 7,4 Mio. € (+6,2%) erwirtschaften. Der Point-of-Entry-Bereich wuchs vor allem aufgrund der positiven Entwicklung im gewerblichen und Industrie-Wasseraufbereitungsanlagenbau in Frankreich um +6,2%, das Point-of-Use-Geschäft um +11,9% und das Servicegeschäft um +4,4%.

Das Segment Scandinavia hat nach 57,6 Mio. € Segmentumsatz im Vorjahr im Jahr 2013 insgesamt 54,5 Mio. € zum Gruppenumsatz beigetragen, was einem Minus von 5,4% entspricht. Das PoE-Geschäft, welches im Vorjahr noch ein größeres Exportprojekt für eine Trinkwasseraufbereitungsanlage auf den Seychellen beinhaltete, ging um 11,7% zurück und der Servicebereich verzeichnete einen leichten Rückgang von 1,6%. Weiterhin sehr positiv entwickelte sich der Bereich Point-of-Use mit einem Umsatzplus von +32,8%, vor allem mit den Bestmax-Kaffeemaschinenfiltern.

Trotz der schwierigen Marktbedingungen in Südeuropa gelang es der BWT im Segment Italy / Spain, das Jahr 2013 mit +1,8% bzw. +0,6 Mio. € über dem Umsatzniveau von 2012 abzuschließen. Das

PoE-Geschäft war mit -1,0% leicht rückläufig, Point-of-Use mit +13,0% sowie Service und Ersatzteile mit +6,1% haben ihre positive Entwicklung des Vorjahres prolongiert.

Das Segment Switzerland / Others war durch die Abgabe der irischen Tochtergesellschaft per 1.1.2013 negativ beeinflusst, wodurch das Umsatzwachstum insgesamt nur 2,0 Mio. € oder +2,4% im Vergleich zum Vorjahr betrug. Ohne diesen Entkonsolidierungseffekt von 5,9 Mio. € hätte das Segmentwachstum 10,2% betragen. Der PoE-Bereich stieg um 3,1%, im Point-of-Use Geschäft konnte ein Plus von 11,5% realisiert werden und das Servicegeschäft ging durch den Firmenverkauf um 2,1% zurück.

Mit Kunden in osteuropäischen Ländern hat die BWT-Gruppe im Geschäftsjahr einen Umsatz von 24,9 Mio. € realisiert, gegenüber 25,2 Mio. € im Vorjahr. Europa hält insgesamt einen Anteil von 92,9% (VJ: 92,5%) am BWT Konzernumsatz. Asien hat 2013 einen Anteil von 4,3%, das sind 21,6 Mio. € (VJ: 3,5% bzw. 17,5 Mio. €). Das Wachstum von 23,6% ist dem kontinuierlichen Aufbau des Distributoren-Netzwerkes für Serienprodukte sowie dem erfolgreichen Ausbau des Pharmageschäfts zuzuschreiben. Der Rest der Welt trug 2013 2,8% zum Konzernumsatz bei gegenüber 4,0% im Vorjahr.

Insgesamt ist der Umsatz mit Point-of-Entry-Produkten von 356,1 Mio. € im Vorjahr vor allem aufgrund der vorhin erläuterten strategischen Bereinigungen um 1,2% auf 351,9 Mio. € gesunken. Dieser Produktbereich stand damit 2013 für 69,3% (VJ: 70,9%) des BWT Gruppenumsatzes. Die intensiven Anstrengungen zum weiteren Ausbau des strategisch wichtigen Point-of-Use-Geschäftes waren auch 2013 erfolgreich. Mit 49,1 Mio. € wurde das Vorjahresumsatzergebnis um 17,4% überschritten und der Anteil am Gesamtumsatz betrug bereits 9,7% (VJ: 8,3%). Im Service- und Ersatzteil-Bereich hat die BWT Gruppe 2013 106,7 Mio. € umgesetzt und damit das Vorjahr (104,4 Mio. €) um 2,2% übertroffen. Dieser Bereich steht für 21,0% (VJ: 20,8%) des Konzernumsatzes.

Der offene Auftragsbestand beträgt in der BWT Gruppe zum 31.12.2013 70,2 Mio. €, zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 78,3 Mio. €. Der Rückgang in Höhe von 8,0 Mio. € bzw. -10,3% ist hauptsächlich durch die Abgabe des Kommunalgeschäfts begründet.

### Ertragsentwicklung

Auch 2013 hat sich aufgrund der weiterhin hohen Aufwendungen für den Aufbau der Marke „BWT“ und den umfangreichen Maßnahmen zum Auf- und Ausbau des Point-of-Use-Produktbereiches das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht. Das EBITDA stieg um 0,3% auf 41,0 Mio. €, das EBIT um 4,1% von 22,2 auf 23,1 Mio. €. Das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen sank aufgrund des deutlich schlechteren Finanzergebnisses und der höheren Ertragssteuerquote um 25,1% auf 10,8 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie ging von 0,87 € im Vorjahr auf 0,64 € zurück.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 6,3 auf 6,0 Mio. € gesunken (-5,5%). Der Rückgang des Gewinns aus Anlagenverkäufen von 1,4 auf 0,3 Mio. € konnte nicht vollständig durch höhere erhaltene Boni sowie Forschungszuschüsse kompensiert werden.

Die aktivierten Eigenleistungen sind von 0,7 auf 0,5 Mio. € ebenso leicht gesunken und betreffen im Wesentlichen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten.

Der Materialaufwand inklusive Bestandsveränderungen im Verhältnis zum Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr von 40,0% auf 39,2% zurückgegangen.

Der Personalaufwand ist von 164,0 Mio. € auf 167,4 Mio. € gestiegen (+2,1%). Einerseits haben sich hier Tarifierhöhungen und die zusätzlich geschaffenen Kapazitäten vor allem in Produktion und Service ausgewirkt, andererseits wurden Kosteneinsparungen durch die Abgabe der irischen Gesellschaft sowie des kommunalen Geschäftes in Deutschland und Neher-Geschäfts in Österreich erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 103,4 Mio. € im Vorjahr um 3,1% auf 106,5 Mio. €. Zurückzuführen ist dies vor allem auf gestiegene Aufwendungen für Werbung (+0,9 Mio. €), Fracht- und Lagerhaltung (+0,9 Mio. €) sowie Forderungsrisiken (+2,0 Mio. €). Bei der Forderungsbeurteilung wurde erstmals eine zusätzliche Portfoliowertberichtigung auf mehr als 60 Tage überfällige Forderungen gestaffelt nach Länderrisiko und Dauer der Überfälligkeit durchgeführt, welche 2013 einen

Zusatzaufwand von 0,9 Mio. € verursachte. Namhafte Einsparungen wurden bei Büro- und Telefonkosten sowie beim Beratungsaufwand erzielt.

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) hat sich aufgrund der vorher beschriebenen Effekte minimal von 40,8 Mio. € um 0,3% auf 41,0 Mio. € verbessert.

Die Abschreibungen sind im Jahr 2013 gesunken, und zwar um 4,2% von 18,6 Mio. € auf 17,8 Mio. €. Im Vorjahr wurde bei einer Immobilie nahe Budapest in Ungarn aufgrund des gesunkenen Marktwertes eine außerordentliche Wertberichtigung von 0,9 Mio. € vorgenommen. Aufgrund des Umstiegs auf die Marke „BWT“ wurden 2013 andere Markenrechte in Höhe von 0,9 Mio. € zusätzlich wertberichtigt, im Vorjahr wurden insgesamt immaterielle Rechte von 1,0 Mio. € wertberichtigt. Das Goodwill-Impairment führte 2013 zu einer Wertminderung von 2,3 Mio. € gegenüber 2,0 Mio. € im Vorjahr. Die Normalabschreibungen haben sich gegenüber 2012 kaum verändert.

Das EBIT ist durch das um 0,3% gestiegene EBITDA und die geringeren Abschreibungen um 4,1% von 22,2 Mio. € auf 23,1 Mio. € gewachsen. Die EBIT-Marge ist geringfügig von 4,4% vom Umsatz auf 4,6% gestiegen.

Das Finanzergebnis der BWT Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr von -1,5 Mio. € auf -5,0 Mio. € verschlechtert. Die Finanzerträge erhöhten sich um 0,5 Mio. €, was auf gestiegene Dividendenzahlungen von Beteiligungsunternehmen zurückzuführen ist. Die Finanzaufwendungen stiegen um 4,0 Mio. € auf 6,4 Mio. €. Die Mehrkosten entstanden im Wesentlichen aus den im Jahr 2013 durchgeführten Unternehmensverkäufen (Irland, kommunales Geschäft in Deutschland und Neher-Geschäft in Österreich).

Durch das schlechtere Finanzergebnis ist das Ergebnis vor Steuern von 20,7 Mio. € um -12,3% auf 18,1 Mio. € gesunken. Die Konzernsteuerquote hat sich von 30,3% auf 40,4% erhöht, wodurch das Jahresergebnis der BWT-Gruppe vor Minderheitenanteilen um -25,1% von 14,4 Mio. € auf 10,8 Mio. € gesunken ist. Der Anstieg der Steuerquote ist auf einmalige Steuernachzahlungen, die Erhöhung von nicht abzugsfähigen Aufwendungen und auf Wertberichtigungen von aktivierten latenten Steuern zurückzuführen.

Die Umsatzrendite ist dadurch auf 2,1% gesunken (VJ: 2,9%). Die Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern betragen +0,1 Mio. € (VJ: -0,1 Mio. €), damit liegt das BWT-Konzernergebnis nach Minderheiten mit 10,7 Mio. € um 25,9% unter dem Vorjahreswert von 14,5 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden in geringer Zahl weitere eigene Aktien zurückgekauft, die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien hat sich von 16.771.902 Stück im Vorjahr auf 16.760.455 Stück verringert. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,64 € gegenüber 0,87 € im Vorjahr (-25,9%).

Trotz des Rückganges des Konzernergebnisses wird der Vorstand der kommenden Hauptversammlung aufgrund des zufriedenstellenden operativen Cashflows und der niedrigen Verschuldungsquote eine unveränderte Dividendenausschüttung von 0,28 € je Aktie vorschlagen.

### Segmentergebnisse

Das EBITDA (Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Abschreibungen und Wertminderungen) in den einzelnen Geschäftssegmenten stellt sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Segment-EBITDA (Werte in Mio. €)	2013	2012	+ / - %
Austria / Germany	11,5	8,7	+31,7%
France / Benelux / UK	6,2	7,3	-14,6%
Scandinavia	8,2	9,3	-12,1%
Italy / Spain	2,1	2,8	-23,8%
Switzerland / Others	13,0	12,7	+1,6%
<b>BWT-Gruppe</b>	<b>41,0</b>	<b>40,8</b>	<b>+0,3%</b>

Nach Abzug der Abschreibungen und Wertminderungen wurden folgende EBITs erzielt:

Segment-EBIT (Werte in Mio. €)	2013	2012	+ / - %
Austria / Germany	3,3	-2,6	-
France / Benelux / UK	2,0	4,6	-56,2%
Scandinavia	6,5	8,6	-24,0%
Italy / Spain	2,0	2,7	-24,7%
Switzerland / Others	9,3	9,0	+3,7%
<b>BWT-Gruppe</b>	<b>23,1</b>	<b>22,2</b>	<b>+4,1%</b>

Sowohl operative Ertragssteigerungen im Point-of-Entry-Geschäft – vor allem durch die konsequente Umsetzung der „Perlwasserstrategie“ in Deutschland und die Einführung des neuen E1-Einhebefilters – wie auch der Wegfall von im Vorjahr in diesem Segment angefallenen Goodwill-Abschreibungen führten im Segment Austria / Germany zu einer deutlichen EBIT-Verbesserung. Der Reorganisationsaufwand im kommunalen Geschäft sowie die Anstrengungen zum BWT-Markenaufbau und zum weiteren Ausbau des Point-of-Use-Geschäfts wirkten sich aber dämpfend auf die Ertragslage im Segment aus.

Im Segment France / Benelux / UK ist das EBIT von 4,6 Mio. € auf 2,0 Mio. € gesunken. Der Rückgang wurde vor allem durch außerordentliche Abschreibungen auf Goodwill (1,3 Mio. €), sowie den Wegfall von im Vorjahr lukrierten Gewinnen aus einem Liegenschaftsverkauf in Frankreich in Höhe von 1,0 Mio. € verursacht.

Das EBIT im Segment Scandinavia ist von 8,6 Mio. € im Jahr 2012 um -24,0% auf 6,5 Mio. € gesunken, was vor allem durch den Umsatzrückgang im Projektgeschäft in Dänemark - hier wurde großteils im Vorjahr ein Exportprojekt auf den Seychellen abgewickelt - und eine außerordentliche Abschreibung der Marke HOH von 1,0 Mio. € begründet ist.

Die Ertragslage im Segment Italy / Spain hat sich aufgrund der angespannten Marktverhältnisse trotz einer leichten Umsatzsteigerung verschlechtert. Das EBIT sank um 24,7% von 2,7 Mio. € auf 2,0 Mio. €, was vor allem durch den allgemeinen Margendruck und die Zusatzaufwendungen zum Aufbau des Point-of-Use-Geschäfts zurückzuführen ist.

Die weiterhin gute Entwicklung in der Schweiz sowie eine deutlich verbesserte Ertragslage im Pharmageschäft in China führten im Segment Switzerland / Others zu einer EBIT-Verbesserung um 3,7% auf 9,3 Mio. €. In Ungarn kam es außerdem zu einer Abschreibung des Goodwill in Höhe von 1,0 Mio. €, zudem fehlte die frühere BWT Irland, da sie per 1.1.2013 verkauft wurde. Diese negativen Einflüsse wurden aber durch den Wegfall einer im Vorjahr durchgeführten Teilwertabschreibung auf die ungarische Liegenschaft in Höhe von 0,9 Mio. € teilweise kompensiert.

#### Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Weiterhin solide stellt sich die Vermögens- und Finanzlage des BWT-Konzerns am Ende des Geschäftsjahres 2013 dar und das trotz der abermals intensiven Investitionstätigkeit.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ist von 30,1 Mio. € im Vorjahr auf 31,5 Mio. € angestiegen, was einem Plus von 4,6% entspricht. Der Cash Flow aus dem Ergebnis hat sich um 0,2 Mio. € erhöht, der Rest stammt aus der Optimierung des Working Capitals.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist auch 2013 von den Anlageninvestitionen geprägt und hat sich von -30,3 Mio. € im Vorjahr auf -32,8 Mio. € verschlechtert. Für die Investitionen in immaterielles und Sachanlagevermögen wurden 34,7 Mio. € an Cash ausgegeben (VJ: 36,3 Mio. €). Der Ausbau der Produktions- und Logistik-Kapazitäten für die Point-of-Use-Produkte am Hauptsitz in Mondsee/Österreich sowie die Errichtung von Produktions- und Büroflächen für die Membranfertigung der Fumatech GmbH in Bietigheim-Bissingen/Deutschland, in dem auch die BWT Pharma neue moderne Räume erhält, stellten die wichtigsten Investitionsprojekte des Geschäftsjahres 2013 dar. Im Vorjahr wurden 6,3 Mio. € Cash-Zufluss aus dem Verkauf von Anlagevermögen lukriert, 2013 waren es 0,9 Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit drehte sich von +3,8 Mio. € im Vorjahr auf -1,8 Mio. € im Jahr 2013. Während die Dividendenzahlungen im Vergleich zum Vorjahr mit 4,7 Mio. € unverändert blieben, wurden an Tilgungen für Finanzverbindlichkeiten 8,1 Mio. € ausgegeben, im Vorjahr waren dies 1,6 Mio. €.

Die Nettoverschuldung des Konzerns ohne Rückstellungen für Sozialkapital lag per 31.12.2013 bei 27,9 Mio. € gegenüber 23,1 Mio. € im Vorjahr, was auf die weiterhin hohen Anlageninvestitionen zurückzuführen ist. Das Gearing, die Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital, hat sich von 13,7% auf 16,2% erhöht, das Nettoumlaufvermögen ist auch 2013 trotz des höheren Umsatzes nochmals von 58,6 Mio. € auf 56,6 Mio. € zurückgegangen und beträgt 11,2% vom Umsatz (VJ: 11,7%).

Die Bilanzsumme der BWT Gruppe stieg im Jahresvergleich von 352,7 Mio. € per Ende 2012 um 2,1% auf 360,1 Mio. €, was auf das höhere Anlagevermögen zurückzuführen ist. Das Konzerneigenkapital lag zum 31.12.2013 bei 172,6 Mio. €, zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 168,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote ist damit von 47,7% auf 47,9% angestiegen. Im Eigenkapital sind nach den IFRS-Bestimmungen die zurückgekauften eigenen Aktien in Höhe von 19,4 Mio. € (VJ: 19,4 Mio. €) bereits als Abzugsposten berücksichtigt.

Der Return on Capital Employed betrug 2013 7,0% gegenüber dem Vorjahreswert von 8,3%. Aufgrund des niedrigeren Konzernergebnisses ist der Return on Equity von 8,7% auf 6,3% zurückgegangen.

### Arbeitnehmer

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen für die BWT Gruppe den zentralen Erfolgsfaktor dar. Der Erfolg von BWT liegt einerseits in der Begeisterung für innovative Wassertechnologie, die wir in unseren Produkten und Technologien umsetzen, und andererseits in der hohen Einsatzbereitschaft und Solidarität unserer Mitarbeiter.

Vom Produktentwickler und Verfahrenstechniker über Produktionsmitarbeiter und Monteure bis hin zu Mitarbeitern in den internen Serviceabteilungen – bei uns finden Personen mit technischer oder kaufmännischer Ausbildung abwechslungsreiche Aufgabengebiete in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen. BWT hat eine flache Organisationsstruktur, die eine direkte, persönliche Kommunikation ermöglicht.

Die BWT Gruppe beschäftigte zum 31.12.2013 auf Basis „FTE“ („full-time equivalent“) insgesamt 2.643 Personen (VJ: 2.726). Der Rückgang ist vor allem auf den mehrheitlichen Verkauf des Kommunalgeschäfts in Deutschland und der irischen Tochtergesellschaft zurückzuführen. Zusätzliche Positionen wurden vor allem im Bereich Kundendienst und Serienproduktion geschaffen.

1.088 Personen (VJ: 1.191) sind im Segment Austria / Germany beschäftigt, 787 in France / Benelux / UK (VJ: 770), in Scandinavia 216 (VJ: 213), in Italy / Spain 94 (VJ: 89) und in Switzerland / Others arbeiten 458 (VJ: 463) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch 2013 gab es keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Zu den lokal unterschiedlich angebotenen Sozialleistungen gehören bestens ausgestattete Arbeitsplätze, Kantinen, diverse betriebliche Veranstaltungen, Vergünstigungen bei Personenversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz und ähnliches mehr. Es gibt in der BWT kein Aktienoptionsprogramm. Management, Außendienst-Mitarbeiter und sonstige Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.

Die Personalmanagementaufgaben werden entsprechend der dezentralen Struktur von den lokalen Gesellschaften wahrgenommen, die strategischen Aufgaben im Bereich Human Resources sind direkt beim CEO angesiedelt. Für Schulungen wurden 2013 in der BWT-Gruppe insgesamt 775 T€ (VJ: 772 T€) aufgewendet.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihre Qualifikation, ihre Einsatzbereitschaft, Verantwortung, Disziplin, Loyalität und durch gegenseitige Wertschätzung in einem familiären Arbeitsumfeld aus. Sie sind wichtiger Schlüssel für die weitere positive, nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens.



### Nachhaltigkeit (Corporate Social Responsibility)

BWT hat Nachhaltigkeit mit den drei Schwerpunkten – ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit – in der Unternehmensstrategie fest verankert. Das Management der Konzerngesellschaften in den einzelnen Funktionsbereichen und der Vorstand sind hauptverantwortlich für die Umsetzung. CSR-Koordinierungsstelle ist die Abteilung Investor Relations, die für die Entwicklung eines CSR-Instrumentariums, die Datenerhebung (CSR-Controlling) und die Ausarbeitung von Vorschlägen an das Management zuständig ist. Als Reporting Standard dient das international anerkannte GRI-Schema, das in das bestehende Reporting und Controlling-Management-System integriert wurde. Bestehende Zertifizierungen, Standards und Management-Systeme (z.B. ISO 9001, ISO 14001, SA 8000) bilden dabei wichtige Anknüpfungspunkte. Weitergehende Schritte umfassen die Weiterentwicklung des CSR-Indikatorsystems, die Systematisierung des Stakeholder-Dialogs und die Definition von CSR-Bereichszielen. Zu den wichtigsten gruppenübergreifenden Nachhaltigkeitsstrategien zählen die BWT-Marken- und Produktentwicklungsstrategie, Innovation und Produktionsverfahren zur Optimierung von Ökonomie und Ökologie im Herstellungsprozess wie auch im Produkt, in der Anwendung und im Produktlebenszyklus sowie der Fokus auf Sicherheit, Hygiene und Gesundheit für den Menschen im Umgang und Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser. Die Erfassung von wichtigen Basisdaten der Konzernunternehmen wurde im Geschäftsjahr 2013 fortgesetzt.

### Forschung & Entwicklung

Die BWT ist eine forschende Unternehmensgruppe mit den Forschungsschwerpunkten Verfahren, Produkte und Materialien. Die direkten Aufwendungen im Bereich R&D betragen im Jahr 2013 8,2 Mio. € (VJ 8,8 Mio. €).

Forschung und Entwicklung sind wesentliche Bausteine unserer Wachstumsstrategie. Mit neuen innovativen Produkten, Verfahren und Materialien wollen wir unserem Slogan „For You and Planet Blue“ gerecht werden. Die BWT entwickelt nicht nur neue Prozesse und Produkte, sondern betreibt intensive Grundlagenforschung.

2013 konnte in BWT Bestmax Filtern für Kaffeemaschinen und Trinkwasseraufbereitungsgeräte erstmals ein neu entwickeltes Material eingesetzt werden, welches Silber am Ablauf der Filter entfernt und damit silberfreies Trinkwasser liefert. Die neue Filterreihe Bestmax Balance steht somit für ein Trinkwasser, welches nicht nur silberfrei ist sondern zusätzlich auch einen ausgeglichenen pH-Wert besitzt. In der Bestmax Balance wird der höhere pH-Wert ohne Zugabe von Natrium erreicht.

Zur Aufbereitung von Trinkwasser, insbesondere für jene Länder (z.B. BRICS), in denen Trinkwasser mit gefährlichen Bakterien belastet ist, wurde der ULTRA-SAFE Filter entwickelt. Im ULTRA-SAFE Filter wird eine Ultrafiltrationsmembran eingesetzt, welche einen Cut-Off von ca. 100 kD besitzt, das entspricht einer mittleren Porengröße von ca. 0,02 µm. Herkömmliche Filter liegen bei ca. 0,2 µm.

Im Bereich POE wurden, vorwiegend für den asiatischen Raum, die Filter BWT Multi C und BWT Multi S entwickelt. Beide Filtertypen werden am Hauswassereingang zur Filtration von kleinsten Partikeln, sowie zur Entfernung von Chlor und organischen Wasserinhaltsstoffen eingesetzt. In diesen Ländern wird üblicherweise Trinkwasser in Dachtanks gesammelt und über diese Tanks verteilt. Besondere Anforderungen an die Hygiene ergeben sich durch die hohe Lagertemperatur, wodurch eine Desinfektion unumgänglich ist. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde eigens für den chinesischen Markt eine UV-Linie namens BEWADES CN entwickelt. Weiters wurde 2013 für die Haustechnik die Entwicklung zweier neuer Enthärter, AQA basic II und AQA Smart C, fertiggestellt. Beide Modelle vervollständigen die Palette der BWT Weichwasseranlagen.

### Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) definiert alle Prozesse zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es verringert die Fehleranfälligkeit von Transaktionen, schützt das Vermögen vor Verlusten durch Schäden und Betrug und gewährleistet die Übereinstimmung der Unternehmensabläufe mit der Satzung, den Konzernrichtlinien und den geltenden Gesetzen (Compliance). Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet, wobei den einzelnen Funktionen eindeutig Personen (z.B. in Finanzbuchhaltung,

Treasury oder Controlling) zugeordnet sind. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die fachlichen Voraussetzungen. Im Rechnungswesen kommt überwiegend Standardsoftware zum Einsatz.

Die Konzernrichtlinien der BWT Gruppe basieren auf dem BWT Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT Gruppengesellschaften. Diese Bestimmungen werden bei Bedarf gemäß den Compliance-Bestimmungen überarbeitet und der jeweiligen Geschäftsführung nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die lokale Geschäftsführung ist für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist u.a. auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Management Handbuch und definiert eine Liste von Geschäftsfällen, welche einer Zustimmung der Konzernleitung bedürfen. Das Managementhandbuch der BWT Gruppe beinhaltet u. a. die für den Rechnungslegungsprozess notwendigen Informationen und Bestimmungen, wie das Bilanzierungshandbuch (Reporting-Richtlinien, Bilanzierungs- und Bewertungsregeln), die Treasury-Richtlinien und die IT-Richtlinien.

Das im Bilanzierungshandbuch geregelte, gruppenweit einheitliche, monatliche Berichtswesen sichert zusammen mit der für die Datenerfassung und -analyse eingesetzten Reporting-Software „PM 10“ eine regelmäßige Kontrolle der Vermögens- und Ertragsentwicklung der einzelnen Gruppenmitglieder. Standardberichte und ad-hoc-Auswertungen ermöglichen rasche Abweichungsanalysen zu Plan- und Vorjahreswerten, welche von der Abteilung Group Finance zusammengefasst und dem Vorstand regelmäßig zur Kenntnis gebracht werden. Auch im Geschäftsjahr 2013 wurde in diesem Bereich vor allem das gruppenweite Data Warehouse „Smart“ mit den wichtigsten Detailinformationen zu Umsatz- und Margenentwicklung für Produkte, Kunden, Einkaufs- und Lagerinformationen vorangetrieben. Die Abwicklung von längerfristigen Auftragsfertigungen wird im Rahmen eines gruppenweiten Projektcontrollings überwacht. Die im Treasury-System „Bellin“ laufend gesammelten Informationen (z.B. automatisch eingeleasene Bankkontoauszüge) ermöglichen einen wöchentlichen Bankenstatus, eine Überwachung der Kreditlinien und Bankunterschriftsberechtigungen sowie von laufenden Haftungen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Netting-Systems die konzerninternen Zahlungen überwacht und Intercompany-Salden regelmäßig abgestimmt.

Quartalsweise erfolgt eine Konsolidierung der Gruppenergebnisse nach IFRS-Bestimmungen zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und an die Aktionäre. Der Jahresabschluss wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss von einem Konzernabschlussprüfer, der mit seinem internationalen Netzwerk einheitliche Prüfungsstandards garantiert, umfassend extern geprüft. Ein standardisiertes monatliches Management-Berichtswesen umfasst sämtliche in der BWT Gruppe konsolidierten Einzelgesellschaften.

Der Aufsichtsrat der BWT AG informiert sich regelmäßig in seinen Sitzungen über das interne Kontrollsystem. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Das Kontrollumfeld ist gekennzeichnet durch eine klare Aufbauorganisation.

Im Rahmen eines sogenannten „Minimum-Control-Reports“ wurden im Zuge des Jahresabschlusses auch 2013 die wichtigsten internen Kontrollprozesse in den einzelnen Gruppengesellschaften abgefragt und deren Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit von den lokalen Finanzleitern und Geschäftsführern schriftlich bestätigt.

### **Risikomanagement**

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns umfasst Prozesse zur systematischen Identifizierung, Erfassung, Bewertung und Steuerung signifikanter operativer und strategischer Unternehmensrisiken.

Die Risikopolitik des BWT-Konzerns entspricht dem Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu erhöhen, unangemessene Risiken sollen dabei vermieden werden. Das Risikomanagement als Teil der Umsetzung dieser Strategie liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes, welcher Risiko als Gefahr einer negativen aber auch als Chance einer positiven Abweichung von vorgegebenen Unternehmenszielen definiert.

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns basiert auf einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie. Der Risikomanagementprozess wird durch eine Web-basierte Reporting-Software („PM 10“) unterstützt. Das quartalsweise Reporting soll die frühe Identifizierung vorhandener und potentieller Risiken ermöglichen. Dabei werden Risiken in einem strukturierten Prozess periodisch aufgezeigt. Die Bewertung und Steuerung erfolgt unter Beachtung sowohl qualitativer als auch quantitativer Merkmale nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den einzelnen Tochtergesellschaften. Für identifizierte Risiken und deren Gegensteuerungsmaßnahmen werden Verantwortliche festgelegt, wesentliche Risiken werden von der Stabsstelle „Risk Management“ zusammengefasst und dem Vorstand berichtet. Auch der Aufsichtsrat erhält in seinen regelmäßigen Sitzungen einen zusammenfassenden Bericht. Der dezentralen Organisationsstruktur des BWT-Konzerns entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagement-Systems beim jeweils zuständigen lokalen Management.

### Wesentliche Risiken

Risiken, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, stellen sich gegenüber früheren Perioden im Wesentlichen unverändert wie folgt dar:

#### Entwicklungsrisiko

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig neue Produkte, Verfahren und Materialien, die auf Grundlagenforschung und neuen Methoden basieren und deren Umsetzung und Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer, neu entwickelter und teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Misserfolge auftreten. Neben dem Verlust von getätigten Investitionen und bestehenden Kunden und der Möglichkeit des Eintritts von Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der Gesellschaft leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

#### Risiko bei Unternehmenszukäufen und -neugründungen

BWT hat in der Vergangenheit eine Reihe von Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen. Wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft zu weiteren Zukäufen und/oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durchgeführte oder zukünftige bereits Zukäufe und/oder Neugründungen nicht den erwarteten Erfolg bringen. Insbesondere besteht hierbei das Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder zukünftige Unternehmen erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und die erwarteten positiven Synergieeffekte zu realisieren.

#### Personelles Risiko

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben, und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

#### Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen und von der Gesellschaft abgerufen werden können. Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die wesentlichen bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der trotz des laufenden Investitionsprogrammes nach wie vor geringen Nettoverschuldung sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine Auswirkungen auf die Linienerfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

#### Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zurzeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix sowie variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko.

#### Währungsrisiko

Die BWT finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Aus dem operativen Geschäft in der BWT Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen werden durch die BWT Group Services GmbH durchgeführt.

#### Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber der BWT-Gruppe nicht oder nicht vollständig erfüllen können. Die BWT Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis und nach Abwägung von Kosten und Nutzen - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Zusätzlich wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen. Allerdings ist bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern trotz der vorsorglichen Prüfungen mit steigenden Forderungsausfällen zu rechnen. Dem wurde im Jahr 2013 durch die erstmalige Bildung einer Portfoliowertberichtigung Rechnung getragen.

#### IT-Risiko

Viele Arbeitsabläufe im Unternehmen werden durch den Einsatz von IT-Systemen (Hard- und Software) unterstützt. Managemententscheidungen sind von Informationen abhängig, die durch diese Systeme erstellt werden. Der Ausfall von IT-Systemen stellt daher ein Risiko dar, welches durch die in den IT-Richtlinien geregelten Bestimmungen für Daten- und Infrastruktur-Schutz so weit als möglich gemindert werden sollen.

#### Gesamtrisiko

Die Risiken der BWT Gruppe werden durch die beschriebenen Mittel und Maßnahmen bestmöglich überwacht, der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

#### Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17,833.500 Stückaktien (VJ: 17,833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die WAB Privatstiftung, eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft Fiba GmbH halten gemeinsam per 31.12.2013 13.104.717 Aktien, das sind 73,5% des Grundkapitals der BWT AG. Auf den Streubesitz (Free Float) entfallen rund 20,5%. Die verbleibenden rund 6,0% sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2013 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt, welches mit 30.4.2014 beendet wird.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT Gruppe bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte an Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Aufgrund der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft gemäß HV-Beschluss vom 23.5.2013 ist der Vorstand ermächtigt, bis 22.5.2018 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8.916.500,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,00 zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20.5.2008, 26.5.2010 und 24.5.2012 wurde der Vorstand zum Rückkauf und (mit Zustimmung des Aufsichtsrates) zur Wiederveräußerung eigener Aktien auch über eine andere Art als über die Börse oder ein öffentliches Angebot und auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre ermächtigt. Im Jahr 2013 hat der Vorstand vom Rückkaufsrecht Gebrauch gemacht und im Jahresverlauf weitere 520 Stück eigene Aktien erworben (der bis dato letzte Erwerb erfolgte am 20.9.2013). Zusammen mit den in den Vorjahren gekauften 1.072.898 Stück hält die BWT AG damit zum Bilanzstichtag 31.12.2013 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien belief sich zum Jahresende auf 16,4 Mio. €. In der Konzernbilanz wurde wie in den IFRS-Bestimmungen vorgesehen, der gesamte Anschaffungswert von 19,4 Mio. € (VJ: 19,4 Mio. €) beim Eigenkapital in Abzug gebracht.

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

#### Ausblick

Das im Jahr 2011 gestartete umfangreiche Investitionsprogramm der BWT Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2013 wie geplant weiter umgesetzt. Die Anlageninvestitionen und Werbeausgaben haben einerseits den Aufbau der Marke „BWT“ mit der Markenbotschaft „For You and Planet Blue“ zur führenden „Wassermarken“ zum Ziel, andererseits werden damit die dafür nötigen zusätzlichen Entwicklungs-, Produktions- und Logistikkapazitäten vor allem für das Produktsegment „Point-of-Use“ geschaffen. Mit dem Start der neuen Produktions- und Logistikeinrichtungen wird im 1. Halbjahr 2014 das Investitionsprogramm am Standort Mondsee abgeschlossen. In Deutschland wird im Laufe des Jahres 2014 das neue Werk der Fumatech zur Membranproduktion in Betrieb gehen. Die Anstrengungen für den Aufbau der Marke „BWT“ werden 2014 sogar intensiviert, wodurch aufgrund der damit weiter steigenden Werbeausgaben kaum Ertragssteigerungen zu erwarten sind.

Die unverändert solide Bilanzstruktur mit niedrigem Verschuldungsgrad und hoher Eigenkapitalausstattung, die Eigenfinanzierungskraft der BWT Gruppe und vor allem die Technologieführerschaft im Bereich der Wasseraufbereitung stellen für die BWT Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften die Basis für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung im weltweiten Wasseraufbereitungsmarkt dar.

Es gab keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

Mondsee, 18. Februar 2014

Der Vorstand



Andreas Weißenbacher



Gerhard Speigner

# Corporate Governance-Bericht

gemäß §243b UGB

BWT – For You and Planet Blue manifestiert sich auch in einer verantwortungsvollen Unternehmensführung mit einem hohen Maß an Transparenz für alle Stakeholder. Die BWT verfolgt seit ihrem Börsengang im Jahr 1992 das Ziel einer nachhaltigen, ökologisch und ökonomisch orientierten Wertschaffung.

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex folgt die BWT dem Ordnungsrahmen mit Standards für die verantwortungsvolle Führung und Leitung des Unternehmens. Dieser enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung (OECD-Richtlinien, EU-Transparenzrichtlinie), aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts (Börsegesetz, Gesellschaftsrechtsänderungsgesetz 2013, Unternehmensrechtsänderungsgesetz 2008). Damit wird eine hohe Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht. Der Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter [www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at) öffentlich zugänglich.

Zur Vermeidung von Insider-Handel besteht in der BWT seit 2002 eine auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basierende Richtlinie. Der im Jahr 2010 aktualisierte Verhaltenskodex richtet sich an alle Mitarbeiter und enthält alle Verhaltensgrundsätze und gibt Orientierung zu den grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten von BWT-Mitarbeitern.

Mit den beiden Corporate Governance Kodex-Revisionen 2012 ist die nunmehr aktuelle Fassung maßgeblich. Schwerpunkte der Kodexrevision 2012 waren die Weiterentwicklung der Diversitätsregel sowie neue Regeln zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Abschlussprüfer. Weitere Änderungen betreffen die Bekämpfung von Korruption und die Beschränkung des Wechsels vom Vorstand in den Aufsichtsratsvorsitz.

## Der Kodex umfasst drei Regelkategorien:

1. Legal Requirement („L“) – dazu zählen zwingende Rechtsvorschriften.
2. Die „C“-Regeln (Comply or Explain) sollen eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.
3. Recommendation-Regeln („R“) haben Empfehlungscharakter.

## Die BWT wendet den Corporate Governance-Kodex in der Fassung Juli 2012 vollumfänglich an mit folgenden näheren Erläuterungen:

### Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand besteht aus Herrn Andreas Weißenbacher, geboren 1959, der seit 8.1.1991 der BWT AG als Vorstandsvorsitzender vorsteht. Herr Weißenbacher ist für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations zuständig. Herr Gerhard Speigner, geboren 1960, ist seit 1.5.1996 Finanzvorstand und leitet die Ressorts Finanzen, Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement. Beide Vorstände sind bis 20.9.2015 bestellt. Die Organisation ermöglicht eine hohe Flexibilität und effiziente Arbeitsweise im Vorstand.

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern, die sich durch eine hohe betriebswirtschaftliche und juristische Fachkenntnis, persönliche Qualifikation und langjährige Erfahrung auszeichnen. Alle Mitglieder sind österreichische Staatsbürger.

Aufsichtsratsmitglied	Erstbestellung	Ende laufende Funktionsperiode
Dr. Leopold Bednar (Vorsitz, geb. 1948)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2016
Dr. Wolfgang Hochsteger (Stv. Vs., geb. 1950)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2016
Gerda Egger (geb. 1964)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2016
Dipl. Vw. Ekkehard Reicher (geb. 1941)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2016
Dr. Helmut Schützeneder (geb. 1944)	25. Mai 2011	Hauptversammlung 2016

Herr Dr. Schützeneder war bis zum 1.7.2013 Aufsichtsrat der Fabasoft AG. Die übrigen Aufsichtsräte hatten im Berichtszeitraum keine andere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften inne.

### Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Als „unabhängig“ im Sinne der Generalklausel der Regel 53 gelten jene Mitglieder des Aufsichtsrats, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur BWT AG oder deren Vorstand stehen, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Als Maßstab werden die Kriterien des Corporate Governance Kodex Anhang 1 angewendet. Dem Aufsichtsrat gehören demnach folgende unabhängige Mitglieder an: Dr. Leopold Bednar, Dr. Helmut Schützeneder.

### Ausschüsse und Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BWT AG setzt sich aus Experten unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen und hält in regelmäßigen Abständen Sitzungen ab, die sich u.a. auch mit strategischen sowie mit Bilanz- und Personalbelangen des Unternehmens befassen. In diesem Rahmen ist der Aufsichtsrat der BWT AG auch in alle grundlegenden Entscheidungen des Vorstands als beratendes Organ involviert.

Neben dem Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat der BWT AG keine weiteren Ausschüsse eingerichtet. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Personen des Aufsichtsrates an: Herr Dr. Bednar als Vorsitzender, Frau Egger und Herr Reicher. Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2013 zwei Sitzungen abgehalten, in denen die Vorbereitung und Analyse des Jahresabschlusses und die internen Kontroll-, Revisions- und Risikosysteme behandelt wurden. Der Abschlussprüfer hat dabei an beiden Sitzungen teilgenommen.

Im Jahr 2013 hat der Aufsichtsrat vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Die Präsenzquote lag bei 95%. Die Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrates näher dargestellt.

### **Interne Revision**

Die Aufgaben der internen Revision werden von den Abteilungen Group Finance (Group Controlling und Group Treasury) und Risk Management ausgeführt. Über wesentliche Ergebnisse dieser Tätigkeit wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

### **Bericht über die Vorstandsvergütung**

Die Vergütung des Vorstands richtet sich nach dem Umfang des Aufgabengebietes, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds sowie nach der Erreichung der Unternehmensziele, der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Erfolgsabhängige Vergütungen erfolgen bei der BWT AG nicht über Aktienoptionen, sondern abhängig von langfristigen und nachhaltigen Performancekriterien. Dazu zählen eine vordefinierte Zielerreichung hinsichtlich des Geschäftsergebnisses, qualitative und quantitative Ziele.

Von den Gesamtbezügen des Vorstands im Jahr 2013 waren 74,6% fix und 25,4% erfolgsabhängig. Für die variable Höchstgrenze wurde kein Wert festgelegt. Die Bezüge von Herrn Andreas Weißenbacher betragen im Jahr 2013 592,5 T€ und von Herrn Gerhard Speigner 320,6 T€. Eine betriebliche Altersversorgung besteht nicht. Es bestehen auch keine Ansprüche oder Anwartschaften über das gesetzliche Maß hinaus für den Vorstand im Falle einer Beendigung der Funktion. Es besteht ein gültiger Haftpflicht-Versicherungsschutz für das Management der Gruppe (D&O Versicherung).

Die Aufgaben des Vergütungsausschusses werden vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Über Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik verfügt insbesondere Herr Dr. Bednar.

### **Bericht über die Aufsichtsratsvergütung**

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung vom 23. Mai 2013 für das Geschäftsjahr 2013 festgelegt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für ihre Tätigkeit im Jahr 2013 Aufwandsentschädigungen in der Höhe von insgesamt 60,0 T€ (2012: 55,0 T€) bezahlt. Die Basisvergütungen für die einzelnen Mitglieder betragen jeweils 10,0 T€ (Vorjahr: 7,5 T€), für den Vorsitzenden 30 T€ (Vorjahr: 25 T€). Ein Aufsichtsratsmitglied hat auf die Aufwandsentschädigung verzichtet. Darüber hinaus gab es Reisekostenersätze.

### **Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen**

Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von Mitarbeitern sind für BWT selbstverständlich. Die Maßnahmen zur Förderung von Frauen umfassen eine verstärkte Berücksichtigung von Frauen in internen Weiterbildungs- und Förderprogrammen und die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitmodelle (z.B. Teilzeit) und die Möglichkeit zur Heimarbeit. Der Anteil der Frauen an der Belegschaft der BWT-Gruppe beträgt rund 27%, der Anteil an den Führungskräften rund 10% und im Aufsichtsrat 20%.

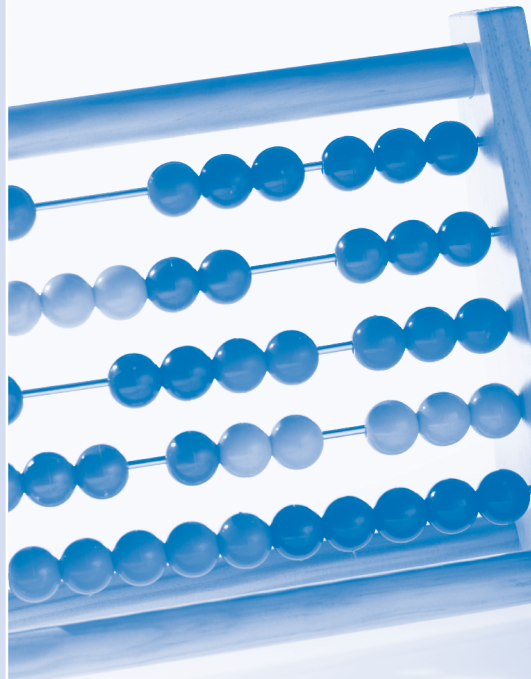


BWT Aktiengesellschaft

# KONZERN ABSCHLUSS

nach IFRS  
(International Financial  
Reporting Standards)

# 2013



 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

## I. Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	Note	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	(1)	507.743,4	502.298,9
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	5.961,4	6.308,1
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-754,7	775,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	491,4	664,3
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(3)	-198.572,5	-201.877,6
Personalaufwand	(4)	-167.386,5	-163.965,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-106.530,0	-103.376,2
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen</b>		<b>40.952,5</b>	<b>40.827,1</b>
Abschreibungen und Wertminderungen	(5)	-17.821,5	-18.602,6
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>23.131,0</b>	<b>22.224,5</b>
Finanzerträge	(7)	1.438,4	909,8
Finanzaufwendungen	(7)	-6.420,6	-2.438,5
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>18.148,8</b>	<b>20.695,8</b>
Ertragsteuern	(8), (18)	-7.341,1	-6.273,9
<b>Periodenergebnis</b>		<b>10.807,7</b>	<b>14.422,0</b>
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		10.747,6	14.511,6
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	60,0	-89,6
Ergebnis je Aktie (in €): unverwässert = verwässert	(28)	0,64	0,87
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien		16.760.455	16.771.902

## II. Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	Note	2013 T€	2012 T€
Periodenergebnis		10.807,7	14.422,0
<b>Sonstiges Ergebnis</b>			
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich nicht ins Periodenergebnis umgliedert werden:			
Neubewertung der Nettoschuld gemäß IAS 19	(20)	-1.022,6	-5.166,4
darauf entfallende Steuer	(8)	372,7	1.311,2
		-649,9	-3.855,2
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich ins Periodenergebnis umgliedert werden, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind:			
Bewertung finanzielle Vermögenswerte „zur Veräußerung verfügbar“ gemäß IAS 39	(11), (26)	-249,2	-290,5
darauf entfallende Steuer	(8)	62,3	72,6
Währungsumrechnung		-988,6	618,8
		-1.175,4	400,9
<b>Summe des sonstigen Ergebnisses</b>		-1.825,3	-3.454,3
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>		8.982,4	10.967,7
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		8.925,9	11.058,2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	56,5	-90,5

### III. Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013

VERMÖGENSWERTE	Note	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Firmenwerte	(9)	27.348,6	28.989,2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(9)	13.772,7	17.868,5
Sachanlagen	(9)	127.449,3	109.208,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(10)	970,1	0,0
Finanzinvestitionen	(11)	3.822,1	4.385,2
<hr/>			
Sonstige Forderungen an Dritte	(14)	421,7	1.268,0
Latente Steueransprüche	(18)	8.284,2	8.634,5
<hr/>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>182.068,7</b>	<b>170.353,5</b>
<hr/>			
Vorräte	(13)	71.019,7	75.594,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	67.060,5	67.407,9
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(14), (15)	12.800,7	12.393,6
Ertragsteueransprüche	(14)	1.828,0	929,9
Sonstige Forderungen an Dritte	(14)	7.640,7	8.105,6
Liquide Mittel	(16)	14.467,5	17.954,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(17)	3.263,7	0,0
<hr/>			
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>178.080,7</b>	<b>182.385,8</b>
<hr/>			
<b>SUMME VERMÖGENSWERTE</b>		<b>360.149,4</b>	<b>352.739,3</b>

## Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013

EIGENKAPITAL und SCHULDEN	Note	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Gezeichnetes Kapital		17.833,5	17.833,5
Kapitalrücklagen		17.095,8	17.095,8
Gewinnrücklagen			
kumuliertes Ergebnis		154.444,3	149.176,0
Währungsumrechnung		2.117,2	3.102,2
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		52,7	239,6
Eigene Anteile		-19.399,3	-19.392,1
Summe Anteilseigner des Mutterunternehmens		172.144,1	168.054,9
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	458,4	357,1
<b>Eigenkapital</b>	<b>(19)</b>	<b>172.602,5</b>	<b>168.412,1</b>
Rückstellungen für Sozialkapital	(20)	33.919,9	33.433,1
Latente Steuerschulden	(18)	1.417,7	1.315,2
Sonstige Rückstellungen	(21)	1.806,2	1.602,0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(22), (26)	31.319,6	23.677,0
Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	1.020,9	1.102,5
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>69.484,3</b>	<b>61.129,8</b>
Laufende Ertragsteuerschulden		1.928,6	1.637,4
Sonstige Rückstellungen	(21)	11.412,6	9.730,7
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(22), (26)	11.085,3	17.330,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	38.835,5	42.231,2
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(15)	3.909,8	4.053,3
Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	50.890,9	48.214,1
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>118.062,7</b>	<b>123.197,4</b>
<b>SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN</b>		<b>360.149,4</b>	<b>352.739,3</b>

## IV. Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow Statement) für das Geschäftsjahr 2013

	Note	2013 (T€)	2012 (T€)
+ Ergebnis vor Steuern		18.148,8	20.695,8
-/+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.295,6	763,3
- Erträge aus Dividenden und Wertpapieren		-1.198,4	-565,8
+ Zinseinzahlungen		239,9	191,5
- Zinsauszahlungen		-1.177,9	-931,4
+ Erhaltene Dividenden		1.198,4	565,8
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und Finanzinvestitionen		1.661,9	-1.344,5
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		10.106,7	11.597,0
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielles Vermögen		7.714,7	7.007,3
+ Wertminderungen auf Finanzinvestitionen		400,2	87,1
-/+ Erhöhung / Senkung von Vorräten		2.522,6	-5.667,8
-/+ Erhöhung / Senkung von Forderungen		-3.715,9	2.987,3
+/- Erhöhung / Senkung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-322,5	5.191,2
+/- Erhöhung / Senkung von Rückstellungen		2.078,6	-81,5
- Gezahlte Ertragsteuern		-7.461,0	-10.392,5
<b>CASHFLOW aus der operativen Geschäftstätigkeit</b>	<b>(22)</b>	<b>31.491,8</b>	<b>30.102,9</b>
- Auszahlungen für Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte		-34.732,7	-36.297,8
- Auszahlungen für Finanzinvestitionen		-86,1	-400,0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		910,8	6.330,2
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen		0,0	24,3
+ Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen und abgegangener Geschäftsbereiche abzüglich abgegebener liquider Mittel		1.127,2	0,0
<b>CASHFLOW aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>(23)</b>	<b>-32.780,8</b>	<b>-30.343,3</b>
- bezahlte Dividenden		-4.693,0	-4.693,0
- Ausschüttung auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-91,9	-154,4
- Rückkauf eigener Aktien		-7,3	-434,4
+/- Erhöhung / Senkung Wechselverbindlichkeiten		1.165,3	-601,5
+ Aufnahme Finanzverbindlichkeiten		10.000,0	11.274,7
- Tilgung Finanzverbindlichkeiten		-8.172,1	-1.635,9
<b>CASHFLOW aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-1.798,9</b>	<b>3.755,5</b>
+/- Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		31.491,8	30.102,9
+/- Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-32.780,8	-30.343,3
+/- Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-1.798,9	3.755,5
<b>Veränderung der Liquiden Mittel</b>		<b>-3.087,9</b>	<b>3.515,1</b>
+ Anfangsbestand an flüssigen Mitteln		17.954,6	14.286,6
+/- Einfluss von Wechselkursänderungen		-399,3	152,9
<b>Endbestand der Liquiden Mittel</b>		<b>14.467,5</b>	<b>17.954,6</b>
<b>Zusammensetzung der Liquiden Mittel</b>	<b>(16)</b>		
Kassenbestand		88,7	107,1
Guthaben bei Banken, Schecks		14.378,8	17.847,5
		<b>14.467,5</b>	<b>17.954,6</b>

## V. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen			Eigene Anteile	Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Gesamt
			kumuliertes Ergebnis	Währungsumrechnung	zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte				
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 1.1.2012	17.833,5	17.095,8	143.212,6	2.482,5	457,5	-18.957,7	162.124,1	523,0	162.647,2
Periodenergebnis	0,0	0,0	14.511,6	0,0	0,0	0,0	14.511,6	-89,6	14.422,0
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	-3.855,2	619,7	-217,9	0,0	-3.453,4	-0,9	-3.454,3
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>10.656,4</b>	<b>619,7</b>	<b>-217,9</b>	<b>0,0</b>	<b>11.058,2</b>	<b>-90,5</b>	<b>10.967,7</b>
Ausschüttungen	0,0	0,0	-4.693,0	0,0	0,0	0,0	-4.693,0	-154,4	-4.847,4
Aktienrückkauf 2012	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-434,4	-434,4	0,0	-434,4
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	79,0	79,0
Stand 31.12.2012	17.833,5	17.095,8	149.176,0	3.102,2	239,6	-19.392,1	168.054,9	357,1	168.412,1
Periodenergebnis	0,0	0,0	10.747,6	0,0	0,0	0,0	10.747,6	60,0	10.807,7
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	-649,9	-985,0	-186,9	0,0	-1.821,7	-3,5	-1.825,3
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>10.097,8</b>	<b>-985,0</b>	<b>-186,9</b>	<b>0,0</b>	<b>8.925,9</b>	<b>56,5</b>	<b>8.982,4</b>
Ausschüttungen	0,0	0,0	-4.693,0	0,0	0,0	0,0	-4.693,0	-91,9	-4.784,9
Aktienrückkauf 2013	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-7,2	-7,2	0,0	-7,2
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	-136,6	0,0	0,0	0,0	-136,6	136,7	0,1
Stand 31.12.2013	17.833,5	17.095,8	154.444,3	2.117,2	52,7	-19.399,3	172.144,1	458,4	172.602,5

Anhang zum  
**KONZERN  
ABSCHLUSS**

der BWT-Gruppe

2013



 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY



## VI. Erläuterungen (Notes) 2013

### Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft (BWT AG) mit Sitz in Österreich, 5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4, wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter der Verantwortung des Vorstandes erstellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB wurden beachtet.

Die BWT – Best Water Technology - Gruppe entstand 1990 durch ein Management-Buy-Out und ist heute Europas führender Wassertechnologie-Anbieter im so genannten „Residential“-Bereich. Ziel der BWT-MitarbeiterInnen ist es, den Kunden aus Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen mit innovativen Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu geben.

Die BWT Aktiengesellschaft ist weltweit mit 43 konsolidierten Tochterunternehmen vertreten und beschäftigt zum 31.12.2013 2.643 (VJ: 2.726) Mitarbeiter (auf Basis Vollzeitäquivalent).

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsvorschriften der BWT-Gruppe auf Basis der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu Grunde.

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens. Die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Bilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte werden als kurzfristig klassifiziert, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag realisiert oder ausgeglichen werden. Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn die Tilgung innerhalb des normalen Geschäftszyklus oder innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird und der Konzern kein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag zu verschieben. Die gesamte Berichterstattung der Geschäftsjahre 2013 und 2012 ist in € 1.000 (T€, gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode) aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente (zu Handelszwecken gehalten) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden.

### Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Der Konzern hat zum 1. Jänner 2013 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Regelungen und Interpretationen angewendet:

- Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses, anerkannt am 5.6.2012, anzuwenden ab 1.7.2012.
- Änderungen an IFRS 7 – Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und Schulden, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013.
- Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer, anerkannt am 5.6.2012, anzuwenden ab 1.1.2013.
- IFRS 13 Fair Value Measurement, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013.
- IFRIC 20 Abtragungskosten bei der Produktionsphase eines Übertragbergwerks, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013.
- Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung - Öffentliche Zuschüsse, anerkannt am 4.3.2013, anzuwenden ab 1.1.2013.
- Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung – Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013.

- Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern - Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013.
- Jährliche „Improvements to IFRS“ 2009-2011, anerkannt am 27.3.2013, anzuwenden ab 1.1.2013.
- Änderungen an IAS 36 – Anhangsangaben zum erzielbaren Betrag für nichtfinanzielle Vermögenswerte, anerkannt am 19.12.2013, anzuwenden ab 1.1.2014. Eine frühere Anwendung ist in Verbindung mit der Anwendung von IFRS 13 zulässig.

Mit Ausnahme von Änderungen an IAS 36 – Anhangsangaben zum erzielbaren Betrag für nichtfinanzielle Vermögenswerte (anerkannt am 19.12.2013), werden neue und überarbeitete IFRS Regelungen und Interpretationen ab jenem Konzernabschluss angewendet werden, der in der Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist. Die Änderungen an IAS 36 bringen Änderungen in den Anhangsangaben mit sich und haben keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Änderungen an IAS 1 führen zu einer Anpassung in der Gliederung der Konzern-Gesamtergebnisrechnung. Die Posten im sonstigen Ergebnis wurden um die Zusatzangabe von „Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich nicht ins Periodenergebnis umgegliedert werden“ und „Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich ins Periodenergebnis umgegliedert werden, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind“ erweitert. Die Vergleichsinformation wurde dementsprechend angepasst.

Die Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (siehe Note 20) umfassen wesentliche Neuerungen in der Bilanzierung von Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Hinsicht auf die Abschaffung von Wahlrechten und Glättungsmechanismen. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind unwesentlich, da die Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 bei Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie für Abfertigungsverpflichtungen bereits vor dem Anwendungszeitpunkt von IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. Weiters wurde das Planvermögen in der Schweiz bereits im Vorjahr mit der selben Renditeerwartung als der Rechnungszinssatz berechnet. Die Anpassung des Zinssatzes des Planvermögens auf den Diskontierungszinssatz der korrespondierenden leistungsorientierten Pensionsverpflichtung in den EURO-Ländern wirkt sich nur geringfügig auf den Konzernabschluss der BWT-Gruppe aus. Die Änderungen an IAS 19 bringen umfangreichere Anhangsangaben sowie eine veränderte Abbildung, wie beispielsweise Sensitivitätsanalysen mit sich. In Übereinstimmung mit den Übergangsbestimmungen werden im vorliegenden Konzernabschluss gegebenenfalls keine Vergleichsinformationen für neue Anhangsangaben (z.B. Sensitivitätsanalysen) gemäß IAS 19 angegeben.

Die Änderungen an IFRS 13 bringen umfangreichere Anhangsangaben mit sich. Dies betrifft insbesondere die Angabe zur Fair Value Hierarchie für finanzielle und nicht-finanzielle Vermögenswerte und Schulden sowie die Beschreibung der angewendeten Bewertungsmethoden. Der Umfang der Angaben ist von der Zuordnung innerhalb der Fair Value Hierarchie abhängig sowie davon, ob die Bilanzierung dauerhaft (siehe Note 11) oder einmalig zum beizulegenden Zeitwert (siehe Note 12) erfolgt, oder ob dieser lediglich im Anhang (siehe Note 10, Note 11) angegeben wird.

Die anderen neu angewendeten Standards und Interpretationen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren, neben den vom Konzern angewendeten Standards und Interpretationen, die folgenden Regelungen bereits veröffentlicht und von der EU übernommen, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 10 Konzernabschlüsse, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- IAS 27 Einzelabschlüsse, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- IAS 28 Beteiligungen und Joint Ventures, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- Transition Guidance (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12), anerkannt am 4.4.2013, anzuwenden ab 1.1.2014.
- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften, anerkannt am 20.11.2013, anzuwenden ab 1.1.2014.
- Änderungen an IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden, anerkannt am 13.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- Änderungen an IAS 39 – Novation von Derivaten, anerkannt am 19.12.2013, anzuwenden ab 1.1.2014.

Der Vorstand geht davon aus, dass die oben angeführten Standards ab jenem Konzernabschluss angewendet werden, der in der Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist und dass die Anwendung dieser Standards keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und Ergebnis des Konzernabschlusses im Jahr der erstmaligen Anwendung haben wird.

Eine Überprüfung der Auswirkungen der ab dem 1.1.2014 verpflichtend anzuwendenden Standards IFRS 10, 11 und 12, inkl. der in diesem Zusammenhang veröffentlichten Änderungen weiterer Standards, auf den Umfang des Konsolidierungskreises der BWT-Gruppe ergab keine Feststellungen. Allerdings werden sich Auswirkungen auf die Darstellung und den Umfang im Bereich der Anhangangaben ergeben. Für den Konzernabschluss der BWT-Gruppe betreffen diese zusätzliche Angaben zu Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen, wie z.B. die an die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden oder zusammengefasste Finanzinvestitionen, aus denen die Bedeutung des nicht beherrschenden Anteils innerhalb der BWT-Gruppe hervorgeht. Für die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen sind weitere zusammengefasste Finanzinformationen wie z.B. Zahlungsmittel, Abschreibungen und Zinsen notwendig.

Eine Übersicht über die wesentlichen vollkonsolidierten sowie nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen findet sich in Anlage V.1. Von der Schutzklausel gemäß § 265 UGB wird Gebrauch gemacht.

In den Konzernabschluss zum 31.12.2013 wurden durch Vollkonsolidierung – neben der BWT AG selbst – die Einzelabschlüsse von 42 (VJ: 46) Tochterunternehmen einbezogen. Zum Abschlussstichtag wurde eine (VJ: 0) Gesellschaft nach der Equity-Methode konsolidiert.

Weiters besteht eine 50 % Beteiligung an der HOH Seychelles Desalination Company Limited, Seychellen, sowie 100 % Beteiligungen an der Waterside Limited, UK, Aqua Dial Limited, UK, Liff Holdings Limited, UK, Bayhall (UK) Limited, UK sowie BWT UK Pension Trustees Limited, UK. Diese Gesellschaften werden aufgrund ihrer geringen Bedeutung für die BWT-Gruppe mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Im Berichtsjahr wurden in der Schweiz zwei Tochtergesellschaften verschmolzen, weiters wurde die Best Water Technology (Ireland) Ltd. zum 1. Jänner 2013 verkauft. Im 4. Quartal 2013 wurde der Anteil der BWT-Gruppe an der WTA - Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH von 100 % auf 49 % reduziert. Zum 1. Oktober 2013 wurde die Gesellschaft entkonsolidiert und seit dem mit der Equity-Methode in den Konzernabschluss der BWT-Gruppe einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr 2013 folgendermaßen entwickelt:

Stand 01.01.2013	47
Im Berichtsjahr verschmolzen	-2
Im Berichtsjahr abgegangen	-1
Stand 31.12.2013	44

Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Eigenkapital der einbezogenen Unternehmen werden als gesonderte Position dargestellt. Die im gesamten Periodenergebnis enthaltenen und anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung getrennt ausgewiesen.

Im ersten Quartal 2013 wurde die Best Water Technology (Ireland) Ltd. verkauft und entkonsolidiert. Weiters wurde Anfang Oktober 2013 die Beteiligung der BWT-Gruppe an der WTA – Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH auf 49 % reduziert und aufgrund des Kontrollverlustes mit 1. Oktober 2013 entkonsolidiert. Der verbleibende Anteil wird zum 31.12.2013 unter Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen (siehe Note 12). Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Ebenso im 4. Quartal abgetreten wurde im Rahmen eines Asset Deals der operative Geschäftsbetrieb der Manufactur für Glas und Spiegel GmbH ("Neher-Geschäft"). Der Kaufpreis für alle Transaktionen wurde mit Zahlungsmittel beglichen, die Verluste aus den Unternehmensabgängen wurden in den Finanzaufwendungen erfasst.

Die Best Water Technology (Ireland) Ltd. hatte zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung Vermögenswerte zum Buchwert in Höhe von T€ 3.019,9, davon handelt es sich im Wesentlichen um T€ 1.506,9 an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und T€ 521,2 an liquiden Mitteln. Im Rahmen der Entkonsolidierung gingen weiters T€ 263,4 Firmenwert aus der Konsolidierung ab. Die Passivwerte wiesen einen Buchwert von T€ 2.593,0 aus. Es handelt sich hierbei zur Gänze um kurzfristige Schulden. Der Verlust aus der Entkonsolidierung beträgt T€ 390,3.

Der Buchwert der Vermögenswerte der WTA – Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH betrug zum Zeitpunkt des Abganges T€ 4.492,2. Hierin enthalten sind T€ 2.213,2 Lieferforderungen und T€ 21,3 an liquiden Mitteln. Der restliche Betrag gliedert sich in T€ 898,0 langfristige Vermögenswerte und T€ 1.359,8 kurzfristige Vermögenswerte. Der Buchwert der Passivwerte betrug T€ 3.107,6, welche im Wesentlichen aus kurzfristigen Schulden bestehen. Der im Konzernabschluss der BWT-Gruppe erfasste Verlust aus dem Abgang (inkl. der Bewertung der übernommenen Nachhaftungen) beträgt T€ 2.684,6.

Der Verkauf des operativen Geschäftsbereichs der Manufactur für Glas und Spiegel GmbH ("Neher-Geschäft") erfolgte im Rahmen eines Asset Deals mit Wirkung zum 1.10.2013. Der Buchwert der abgegangenen Vermögenswerte betrug T€ 1.438,3. Es handelt sich hierbei um langfristige Vermögenswerte in Höhe von T€ 299,6 sowie kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von T€ 1.138,7. Bei den abgegangenen Schulden in Höhe von T€ 537,4 handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Schulden. Die im Rahmen des Asset Deals übernommenen Verpflichtungen wurden mit T€ 837,4 bewertet. Insgesamt beträgt der Verlust aus dem Abgang des operativen Geschäftsbereichs T€ 368,5.

Im Berichtsjahr 2012 fanden keine Unternehmenszusammenschlüsse/-abgänge gemäß IFRS 3 statt.

#### Unternehmensabgänge 2013

#### Unternehmenszusammenschlüsse/-abgänge 2012

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Erwerbszeitpunkt ist jener Zeitpunkt, in welchem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Beherrschung ist die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeiten Nutzen zu ziehen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

### Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten. Beim Verlust der Beherrschung bucht der Konzern die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, nicht beherrschende Anteile und die sonstigen Bestandteile am Eigenkapital des Tochterunternehmens aus. Jeder Überschuss oder Fehlbetrag, der bei Verlust der Beherrschung entsteht, wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

### Anteile an assoziierten Unternehmen (nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen)

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und in der Regel mit den Anschaffungskosten angesetzt. Erfolgt die Einbeziehung nach der Equity-Methode aufgrund des Verlustes der Beherrschung an einem früheren Tochterunternehmen, wird der verbleibende Anteil zum Übergangskonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In der Folge wird der zurückbehaltene Anteil nach der Equity-Methode (siehe Note 12) im Konzernabschluss bilanziert.

Der Konzernabschluss enthält den Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis der Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, ab dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss endet.

### Bei der Konsolidierung eliminierte Geschäftsvorfälle

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Mit Ausnahme von einer Gesellschaft ist dies bei allen anderen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Abgesehen von den Eigenkapitalpositionen werden zur Umrechnung in die Berichtswährung alle Bilanzpositionen mit dem Devisenmittelkurs zum 31.12.2013 umgerechnet. Die Posten der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der ausländischen, konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Konzerninterne Ausschüttungen werden mit dem Zahlungskurs erfasst. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit der ausländische Geschäftsbetrieb ein nicht vollständig im Besitz des Mutterunternehmens stehendes Tochterunternehmen ist, wird der entsprechende Teil der Umrechnungsdifferenz den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs in €		Jahresdurchschnittskurs in €	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
Schweizer Franken	1,23	1,21	1,23	1,20
Polnische Zloty	4,15	4,07	4,21	4,17
Ungarische Forint	297,04	292,30	297,93	288,21
Tschechische Kronen	27,43	25,15	26,03	25,14
Amerikanische Dollar	1,38	1,32	1,33	1,29
Schwedische Kronen	8,86	8,58	8,67	8,68
Dänische Kronen	7,46	7,46	7,46	7,45
Norwegische Kronen	8,36	7,35	7,87	7,46
Chinesische Renminbi	8,35	8,22	8,17	8,15
Britische Pfund	0,83	0,82	0,85	0,81
Ukrainische Hryvnia	11,34	10,62	10,85	10,46
Russische Rubel	45,32	40,33	42,62	40,11
Seychellische Rupie	16,62	17,28	16,04	17,76

## Währungsumrechnung im Konzern

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Herstellungskosten enthalten neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Wesentliche, dem Vermögenswert direkt zurechenbare Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, wenn der Vermögenswert die Voraussetzungen eines qualifizierten Vermögenswertes gem. IAS 23 erfüllt. Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsbereitschaft abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer berücksichtigt.

Zur Ermittlung möglicher Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wird bei Vorliegen entsprechender Indizien ein Impairment-Test durchgeführt. Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und in Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden unabhängig davon einmal jährlich auf Wertminderungen getestet. Dabei wird der höhere Betrag (erzielbarer Betrag) zwischen Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, der als Barwert der zugehörigen zukünftigen Ein- und Auszahlungen ermittelt wird, dem bisher fortgeführten Buchwert gegenübergestellt. Ist eine Einschätzung nicht auf Grundlage einer Einzelbewertung möglich, erfolgt sie auf Basis der übergeordneten „cash-generating unit“ (CGU). Die Definition der CGU erfolgt auf Basis der kleinsten identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die CGUs sind im Wesentlichen die „legal entities“. Ist der Buchwert höher, wird eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Die Erfassung der Wertminderung erfolgt im Jahr des auslösenden Ereignisses im Posten Abschreibungen und Wertminderungen. Entfallen die Gründe für die Vornahme einer Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung (ausgenommen Firmenwerte) höchstens bis zu den planmäßig fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Erfassung erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Im Konzernabschluss der BWT-Gruppe werden – ebenso wie im Vorjahr – keine Wertaufholungen ausgewiesen. Instandhaltungsmaßnahmen werden als Aufwand erfasst. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Der Firmenwert wird zu jedem Abschlussstichtag im Hinblick auf seinen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Minderungen des künftigen Nutzens werden als Wertminderung verrechnet.

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraumes in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ausgaben in der Entwicklungsphase werden als immaterielle Vermögenswerte (gemäß IAS 38) aktiviert, wenn bestimmte den zukünftigen Nutzen der getätigten Aufwendung bestätigende Voraussetzungen, vor allem die technische Machbarkeit des entwickelten Produktes oder Verfahrens, erfüllt sind. Die Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte und der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden mit Ausnahme der Geschäftsausstattung unveränderte Nutzungsdauern angenommen. Bei der Geschäftsausstattung wurde die Nutzungsdauer von bisher 3 – 10 Jahren auf 3 – 12 Jahre erweitert, da für die neue Betriebsküche am Standort Mondsee eine Nutzungsdauer von 12 Jahren zugrundegelegt wurde.

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>		
Software	3	5
Patente, Markenrechte	5	15
<b>Sachanlagen</b>		
Gebäude	20	50
Investitionen in fremde Gebäuden	10	20
Maschinen	3	15
Geschäftsausstattung	3	12

Leasing- und Pachtvereinbarungen, bei denen der Konzern die wesentlichsten Risiken und Chancen innehat, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die den Leasing- bzw. Pachtvereinbarungen zugrundeliegenden Gegenstände werden gemäß dem aktuellen Wert der kapitalisierten Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Anschaffungszeitpunkt aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Den aktivierten Vermögenswerten steht jeweils der Barwert der Verbindlichkeit aus den noch offenen Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Abschlussstichtag gegenüber.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (siehe Note 10) werden zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und dienen nicht zur Herstellung von Lieferungen, der Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke.

Die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt nach der Anschaffungskostenmethode, vermindert um kumulierte Abschreibungen. Die Abschreibungen werden dabei linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen.

Die Finanzinvestitionen (siehe Note 11) werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Die in den Finanzinvestitionen ausgewiesenen Wertpapiere und Beteiligungen werden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft, wenn diese nicht die Voraussetzungen für „Kredite und Forderungen“ erfüllen, nicht „bis zur Endfälligkeit gehalten“ werden und nicht als „erfolgswirksam zum Marktwert klassifiziert“ werden. Diese Kategorie beinhaltet insbesondere Wertpapiere zur Deckung der Pensionsrückstellungen sowie Beteiligungen, die nicht zu Handelszwecken gehandelt werden.

Die Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zum Fair Value als Anschaffungskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Die Marktwerte der Wertpapiere und Beteiligungen ergeben sich aus dem Börsenpreis zum Abschlussstichtag. Sonstige Beteiligungen, bei denen ein Marktwert nicht festgestellt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten vermindert um allfällige Wertminderungen bilanziert. Fallen die Gründe weg, die zu einer Abschreibung der Finanzinvestitionen geführt haben, wird eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen. Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Finanzinvestitionen werden zu jedem Abschlussstichtag auf eine Wertminderung untersucht. Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie alle damit im Wesentlichen verbundenen Chancen und Risiken an einen Dritten überträgt.

#### Leasing- und Pachtgegenstände

#### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

#### Finanzinvestitionen



#### Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Konzern-Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretene Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Bei Verlust der Kontrolle aufgrund einer Reduzierung der Anteile an einem Tochterunternehmen, erfolgt der Ansatz am assoziierten Unternehmen mit dem Fair Value.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Wenn der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Wert seines Anteils an einem assoziierten Unternehmen übersteigt, wird der Buchwert dieses Anteils inklusive aller langfristigen Anteile, die diesem zuzuordnen sind, auf null reduziert. Weitere Verluste werden nicht mehr erfasst, außer in dem Umfang, in dem der Konzern eine Verpflichtung hat oder Zahlungen für das Beteiligungsunternehmen geleistet hat.

#### Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Ermittlung des Einsatzes der Primärenergievorräte und der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt nach einem Durchschnittspreisverfahren. Eine geringe Umschlagshäufigkeit von Vorräten wird als Indikator für die Ermittlung des Nettoveräußerungswerts herangezogen.

#### Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen sind, sofern es sich um Finanzinstrumente handelt, bei der erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und wenn das Recht und die Absicht auf Aufrechnung bestehen.

Bei einigen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden Vermögenswerte, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft.

#### Forderungen aus der Auftragsfertigung

Gemäß IAS 11 wurden für wesentliche Fertigungsaufträge, bei denen eine verlässliche Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen möglich war, eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) ermittelt. Bei Anwendung der „percentage of completion method“ findet damit eine Gewinnrealisierung zu einem Zeitpunkt statt, in dem noch kein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf eine entsprechende Zahlung besteht. Die BWT-Gruppe ermittelte den Fertigstellungsgrad in Relation der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten („cost to cost method“). Die bisher angefallenen Kosten werden dabei aus den mit der Buchhaltung bzw. Zeiterfassung abgestimmten mitlaufenden Kalkulationen entnommen.

Der Bilanzposten „Liquide Mittel“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Diese stellen auch die „Zusammensetzung der Liquiden Mittel“ für Zwecke der Konzern-Geldflussrechnung dar.

#### Liquide Mittel

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich ist und der langfristige Vermögenswert in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Die Bewertung von Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Es erfolgt keine Fortsetzung einer planmäßigen Abschreibung.

#### Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem auch der Aufwand angefallen ist. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden gemäß IAS 20 als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der Abschreibungen in Folgeperioden.

#### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Bei den österreichischen Gesellschaften der BWT-Gruppe sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Deutschland und der Schweiz bestehen auf Grund von Einzelzusagen unmittelbare Pensionsverpflichtungen für bestimmte Dienstnehmer.

#### Leistungen an Arbeitnehmer

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter der österreichischen, der französischen und der italienischen Konzerngesellschaften im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des im Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. In Österreich umfasst die Abfertigung nur Mitarbeiter, welche nicht in das System der Mitarbeitervorsorgekasse fallen.

Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde für Mitarbeiter bestimmter österreichischer und französischer Konzerngesellschaften ermittelt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“). Dabei werden die voraussichtlich zu erbringenden Versorgungsleistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter verteilt. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Die Rückstellungsbeträge werden von einem Aktuar zum jeweiligen Abschlussstichtag in Form eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

Neubewertungen der Nettoschuld werden gemäß IAS 19 bei Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungspflichten im sonstigen Ergebnis in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, bei Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgswirksam in den Personalaufwendungen.

Beitragsorientierte Pläne bestehen bei verschiedenen Konzerngesellschaften aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen, im Wesentlichen betreffen diese die betriebliche Mitarbeitervorsorge (MVK) in Österreich. Für beitragsorientierte Pläne werden die Beiträge in der Periode als Aufwendungen erfasst, für die sie entrichtet werden.

Weitere Details zu Leistungen an Arbeitnehmern gemäß IAS 19 sind in Note 4 sowie Note 20 ersichtlich.

#### Rückstellungen

Andere Rückstellungen wurden jeweils in Höhe der ungewissen Verpflichtungen gebildet, wobei die bestmögliche Schätzung der Ausgabe angesetzt wird, die zur Erfüllung erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

#### Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Zugangsbewertung mit dem Fair Value erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

#### Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken werden derivative Finanzinstrumente gehalten. Da die Kriterien für Hedge Accounting nicht erfüllt werden, werden diese Instrumente gemäß IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und erfolgswirksam mit dem Fair Value erfasst.

#### Umrechnung in die funktionale Währung

Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zum Devisenmittelkurs des Stichtages in die funktionale Währung umgerechnet, nicht monetäre Posten werden zu Entstehungskursen umgerechnet. Aus der Fremdwährungsbewertung resultierende Zu- und Abschreibungen werden erfolgswirksam vorgenommen.

#### Erlösrealisierung

Erträge aus Lieferungen und Leistungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand oder der erbrachten Leistung auf den Käufer übergegangen sind.

Um periodengerecht den Fortschritt der Auftragsarbeiten und die Performance des Unternehmens wiederzugeben, wird gemäß IAS 11 bei Fertigungsaufträgen auf Basis einer verlässlichen Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) vorgenommen.

Dividenderträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinssatzmethode erfasst.

#### Steuern

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuern“) und die Veränderung der Steuerlatenzen. Zum 31.12.2013 besteht mit den österreichischen Konzernunternehmen eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 KStG, durch die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften steuerliche Verluste und Gewinne beim Gruppenträger (BWT AG) aufgerechnet werden können. Grundsätzlich erfolgt die Steuerumlage nach der Belastungsmethode.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance-Sheet-Liability-Methode“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich zu realisierende Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerlatenz bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld, sofern bestimmte Voraussetzungen gegeben sind.

Den latenten Steueransprüchen und Schulden werden im Geschäftsjahr 2013 folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25 %	Großbritannien	20 %
Deutschland	28 %	Ungarn	10 %
Frankreich	34 %	Ukraine	18 %
Italien	37 %	Tschechien	19 %
Spanien	30 %	Polen	19 %
Dänemark	25 %	China	25 %
Schweden	22 %	Russland	20 %
Norwegen	27 %	Belgien	34 %
Schweiz	21 %	Finnland	20 %

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25 %	Großbritannien	23 %
Deutschland	28 %	Ungarn	10 %
Frankreich	34 %	Ukraine	21 %
Italien	37 %	Tschechien	19 %
Spanien	30 %	Polen	19 %
Dänemark	25 %	China	25 %
Schweden	22 %	Russland	20 %
Norwegen	28 %	Malta	35 %
Schweiz	21 %	Irland	13 %
Seychellen	25 %		

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

#### Ergebnis je Aktie

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Abschlussstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

#### Schätzungen und Ermessensausübungen

Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden in der Periode, in der die Schätzungen überarbeitet werden, und in allen betroffenen zukünftigen Perioden erfasst.

Insbesondere können Schätzungsunsicherheiten bei der Ermittlung des Nutzungswertes bei Impairment-Tests (siehe Note 9) und den latenten Steueransprüchen aufgrund von Abweichungen von erwarteten zukünftigen Ergebnissen entstehen. Die vorgenommenen Schätzungen werden unter der Prämisse der Unternehmensfortführung getroffen und bauen auf Erfahrungswerten auf und berücksichtigen die verbleibende Unsicherheit in einer angemessenen Weise. Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird (siehe Note 18). Bei der Ermittlung der Höhe der aktivierbaren latenten Steueransprüche wird die Finanzplanung der jeweiligen Konzernunternehmen (Steuerplanungszeitraum 3 bis 5 Jahre) individuell beurteilt. Dabei ist eine wesentliche Ermessensentscheidung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe der zu versteuernden Einkommen sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist (siehe Note 9).

Bei der Vorratsbewertung sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung und Marktentwicklung erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Note 13).

Bei den Forderungen sind Annahmen über die Ausfallwahrscheinlichkeit notwendig (siehe Note 14 bzw. Note 26). Die BWT-Gruppe berücksichtigt Hinweise auf Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowohl auf der Ebene des einzelnen Vermögenswertes als auch auf Portfolioebene. Die Beurteilung eines Wertminderungsbedarfs auf Portfoliobasis erfolgt auf Basis von Überfälligkeiten der ausstehenden Forderungen sowie einem Länderrisiko, welches auf Basis externer Ratingagenturen festgelegt wurde.

Bei den POC Forderungen sind gemäß IAS 11 die erwarteten Gesamtkosten je Projekt zu schätzen. Diese werden von den jeweiligen Projektleitern mit dem Management unter Berücksichtigung des Kostenverlaufs getroffen. Aus den Einschätzungen errechnet sich der Realisierungsgrad eines Projektes und in Folge der Stand der POC Forderungen, beziehungsweise bei Vorauszahlungen, der POC Verbindlichkeiten (siehe Note 15).

Weiters erfordert die Erstellung des Konzernabschlusses die Festlegung von künftigen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Ansatz von Rückstellungen. So werden insbesondere für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen verwendet (siehe Note 20). Die Schätzung des Abzinsungssatzes basiert dabei gemäß IAS 19 auf Grundlage von Renditen, die am Abschlussstichtag für erstklassige, festverzinsliche Unternehmensanleihen (High Quality Corporate Bonds) am Markt erzielt werden. Die Festlegung erfolgt in Abhängigkeit der Fälligkeit der Verpflichtung (Durchschnittszinssatz hinsichtlich der Laufzeiten) pro Währungseinheit (EUR und CHF). Künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen werden auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit unter Berücksichtigung von Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Inflationsraten sowie der Nettolohnentwicklung ermittelt. Biometrische Daten orientieren sich an allgemeingültigen Tafeln, es erfolgt keine unternehmensspezifische Modifikation.

Der rückgestellte Betrag der Gewährleistungsrückstellungen ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten (siehe Note 21).

Weiters erfordern die im Rahmen von Unternehmenstransaktionen übernommenen Haftungen und Garantien Ermessensentscheidungen und Schätzungen in Hinsicht auf die Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit der Verpflichtung. Ermessensausübungen stellen außerdem die Klassifizierung von Finanzinstrumenten (siehe Note 26) dar. Die BWT-Gruppe legt die Klassifizierung mit dem erstmaligen Ansatz fest und orientiert sich dabei an vergleichbaren Finanzinstrumenten sowie an der mittelfristigen strategischen Unternehmensplanung.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

#### Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge für Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge abgeschlossen. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen festgestellt, dass die Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, im Wesentlichen nicht an den Konzern übertragen wurden. Diese Verträge wurden demnach als Operating Leasingverträge bilanziert.

### Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte (Fair Value)

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Der Fair Value wird demnach auf Basis der am Abschlussstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen abgeleitet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die im vorliegenden Konzernabschluss aufgeführten Werte von den später realisierten Werten abweichen. Die laufende Überwachung aller wesentlichen Fair Value Angaben (Level 1 bis 3) erfolgt durch ein direkt dem Finanzvorstand berichtendes Bewertungsteam. Regelmäßig werden die Input-Parameter, welche nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, neu eingeschätzt.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden im Konzern wenn möglich beobachtbare Parameter verwendet. Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis von Fair Values je Bewertungsverfahren:

Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Transfers zwischen den Levels der Fair Value Hierarchie werden am Ende jener Periode ausgewiesen, in welcher die Änderung vorgenommen wurde.

Weitere Informationen über die bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte getroffenen Annahmen sind in Note 10 (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien), Note 11 (Finanzinvestitionen) Note 12 (Anteile an assoziierten Unternehmen) sowie Note 26 (Finanzinstrumente) zu finden.

Die operative Segmentberichterstattung erfolgt nach regionalen Verantwortlichkeiten, wobei dem internen Managementinformationssystem entsprechend die folgenden Bereiche festgelegt wurden:

- Austria / Germany
- France / Benelux / UK
- Scandinavia
- Italy / Spain
- Switzerland / Others

Die Spalte Eliminierung enthält die Konsolidierungsbuchungen der einzelnen Segmente. Das interne Managementinformationssystem basiert auf denselben Werten, welche für die Erstellung des Konzernabschlusses herangezogen werden. Die sonstigen Beteiligungserträge werden keinen bestimmten Segmenten zugeordnet, da das Management dieser auf Gruppenebene erfolgt.

Umsätze mit externen Kunden werden entsprechend dem Sitz der verkaufenden Gesellschaft

### Segmentberichterstattung

zugeordnet. Mit keinem externen Kunden wird mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erzielt.

Nach einem überdurchschnittlichen Umsatzwachstum im Vorjahr verzeichnete das Segment Austria / Germany im Jahr 2013 einen leichten Umsatzrückgang von -0,7 %. Der Rückgang zeigt sich vor allem im Projektbereich, u.a. auch bedingt durch die Abgabe der Geschäftsanteile der WTA – Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH per 1. Oktober 2013. Hingegen weisen sowohl der Point of Use Bereich (+22 %) als auch der Bereich der Standardprodukte in der Haustechnik (+4,1 %) ein deutliches Umsatzwachstum auf. Das Umsatzplus im Segment France / Benelux / UK von 6,3 % stützt sich weiterhin auf den gewerbe-/industrietechnischen Bereich, aber auch das Point-of-Use-Geschäft und das Service- und Ersatzteilgeschäft verzeichneten Umsatzzuwächse. Der kumulierte Umsatzrückgang von 5,3 % im Segment Scandinavia ist auf einen inzwischen fertiggestellten Großauftrag der dänischen BWT-Tochtergesellschaft zurückzuführen. Trotz der unverändert schwierigen Marktsituation in der Region gelang es im Jahr 2013 ein Umsatzplus von 1,8 % im Segment Italy / Spain zu erwirtschaften. Im Segment Switzerland / Others liegen die Umsätze um 2,4 % über dem Vorjahr. Das geringe Wachstum ist im Wesentlichen auf den im 1. Quartal 2013 durchgeführten Verkauf der irischen BWT-Tochtergesellschaft zurückzuführen.

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis. Konzernprodukte und -services werden in allen Segmenten vertrieben. BWT bietet modernste Wasseraufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlage Wasser sowie Schwimmbadwasser. Mit Tischwasserfiltern für die Tee- und Kaffeezubereitung, Filtern zur Wasseroptimierung für Kaffeemaschinen, Wasserfiltern für Backöfen, Dampfgarer und Vendinggeräte, Untertisch-Partikelfiltern, Trinkwasserspender sowie Umkehrosmose- und UV-Geräten bietet die BWT Endkunden innovative und kompakte sogenannte „Point-of-Use“ Produkte für beste Wasserqualität.

2013	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	210.204,7	126.130,4	54.478,2	31.383,6	85.546,5	–	507.743,4
Innenumsätze	20.539,4	4.536,7	1.231,4	91,8	7.879,9	-34.279,3	0,0
Summe	230.744,1	130.667,1	55.709,6	31.475,4	93.426,4	-34.279,3	507.743,4
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>3.256,5</b>	<b>2.026,3</b>	<b>6.532,2</b>	<b>2.011,6</b>	<b>9.304,5</b>	<b>–</b>	<b>23.131,0</b>
Zinserträge	449,3	7,4	65,4	56,2	42,7	-360,7	260,3
Zinsaufwendungen	-1.997,2	-299,1	-15,9	-118,6	-505,6	360,7	-2.575,6
Beteiligungsergebnis							-2.666,9
Ertragsteuern	-851,6	-1.072,9	-1.865,6	-1.194,5	-2.356,4	–	-7.341,1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss							-60,0
<b>Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis</b>							<b>10.747,6</b>
<b>Gewinn je Aktie in €</b>							<b>0,64</b>
Segmentvermögen	195.459,5	64.211,3	25.716,9	20.953,4	87.511,2	-33.702,8	360.149,4
Segmentsschulden	109.563,5	39.533,0	11.791,6	13.033,1	47.328,6	-33.702,8	187.547,0
Anlagenzugänge	32.288,7	2.911,7	362,6	127,4	1.297,0	–	36.987,4
Abschreibungen	-8.258,0	-2.875,6	-653,9	-108,0	-2.682,3	–	-14.577,8
Wertminderungsaufwendungen	–	-1.335,1	-957,0	–	-951,6	–	-3.243,7

2012	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	211.677,1	118.690,1	57.556,6	30.818,1	83.557,0	–	502.298,9
Innenumsätze	19.942,3	4.210,6	1.084,1	167,1	8.372,2	–33.776,3	0,0
Summe	231.619,4	122.900,7	58.640,7	30.985,2	91.929,2	–33.776,3	502.298,9
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>–2.644,9</b>	<b>4.630,7</b>	<b>8.596,8</b>	<b>2.670,5</b>	<b>8.971,4</b>	<b>–</b>	<b>22.224,5</b>
Zinserträge	564,3	3,0	94,1	98,0	65,2	–480,7	344,0
Zinsaufwendungen	–1.845,2	–373,3	–21,5	–138,7	–540,5	480,7	–2.438,5
Beteiligungsergebnis							565,8
Ertragsteuern	235,9	–1.342,2	–2.220,1	–1.149,4	–1.798,0	–	–6.273,9
Anteile ohne beherrschenden Einfluss							89,6
<b>Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis</b>							<b>14.511,5</b>
Gewinn je Aktie in €							0,87
Segmentvermögen	184.277,0	64.667,4	28.231,2	21.662,9	95.072,3	–41.171,6	352.739,3
Segmentschulden	107.849,9	38.736,4	12.510,0	11.998,8	54.403,7	–41.171,6	184.327,2
Anlagenzugänge	23.998,8	2.020,0	529,7	118,1	10.292,4	–	36.959,1
Abschreibungen	–8.601,2	–2.675,8	–669,7	–112,7	–2.607,5	–	–14.666,9
Wertminderungs- aufwendungen	–2.786,0	–	–	–	–1.149,7	–	–3.935,7

Die nachstehende geographische Information stellt die Umsätze und langfristigen Vermögenswerte (Firmenwerte, Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien) aufgeteilt nach Inland und Ausland dar. Die Umsätze wurden dabei gemäß der geographischen Ansiedelung der Kunden aufgeteilt, die Aufteilung des Segmentvermögens erfolgt auf Basis der geographischen Lage der Vermögenswerte.

#### Geographische Information

Außenumsätze	2013	2012
Inland	63.540,1	68.101,4
Ausland		
Deutschland	115.837,1	116.038,6
Frankreich	91.243,1	86.290,5
Schweiz	54.991,4	51.446,9
Sonstige	182.131,7	180.421,5
	<b>507.743,4</b>	<b>502.298,9</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Inland	73.646,5	59.650,0
Ausland		
Deutschland	27.972,9	19.453,1
Frankreich	15.448,5	15.797,6
Schweiz	33.119,2	34.678,5
Sonstige	19.353,6	26.486,7
	<b>169.540,7</b>	<b>156.065,8</b>



## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

Die Darstellung der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe ist gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Mio. € auf 507,7 Mio. € gestiegen, dies bedeutet ein Wachstum von 1,1 %.

Der umsatzstärkste Produktbereich mit 69,3 % (VJ: 70,9 %) ist dabei nach wie vor das Point-of-Entry-Geschäft, mit dem 351,9 Mio. € (VJ: 356,1 Mio. €) umgesetzt wurden. Der Point-of-Use-Bereich wuchs auch 2013 überproportional um 17,4 % auf 49,1 Mio. € und erreicht damit einen Umsatzanteil von 9,7 % (VJ: 8,3 %). Das Service- und Ersatzteil-Geschäft stieg 2013 um 2,2 % von 104,4 auf 106,7 Mio. € und steht damit für 21,0 % (VJ: 20,8 %) des Gruppenumsatzes.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen:

	2013	2012
	T€	T€
Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen	251,1	1.414,9
Erlöse aus Vermietung/Verpachtung und Lizenzerträgen	862,7	784,9
Erlöse aus Lieferantenboni und sonstige Zuschüsse	1.741,3	1.115,6
Erlöse aus Versicherungsentschädigungen	204,1	467,3
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Transportkosten	1.249,8	1.256,0
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Dienstleistungen	1.073,6	1.001,6
Erlöse aus abgeschrieben Forderungen und Wertaufholungen	40,8	40,6
Übrige Erlöse	537,7	227,3
	<b>5.961,4</b>	<b>6.308,1</b>

In der Position „Übrige Erlöse“ sind unter anderem Erlöse aus dem Verkauf von Rohstoffen sowie Erträge aus Vorperioden enthalten.

Die aktivierten Eigenleistungen von T€ 491,4 (VJ: T€ 664,3) betreffen im Wesentlichen nach IFRS aktivierungspflichtige Entwicklungskosten.

	2013	2012
	T€	T€
Materialaufwand	184.182,2	183.152,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.390,2	18.724,9
	<b>198.572,5</b>	<b>201.877,6</b>

	2013	2012
	T€	T€
Löhne	15.343,9	16.676,4
Gehälter	114.723,8	111.272,9
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	4.342,7	3.122,1
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	29.608,6	29.180,5
Sonstige Sozialaufwendungen	3.367,5	3.713,9
	<b>167.386,5</b>	<b>163.965,8</b>

Der Aufwand für beitragsorientierte Personalvorsorgen betrug im Geschäftsjahr 2013 T€ 504,3 (VJ: T€ 460,9).

### NOTE 1: Umsatzerlöse

### NOTE 2: Sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistungen

### NOTE 3: Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

### NOTE 4: Personalaufwand

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand entwickelte sich wie folgt:

in T€	2013	2012
Angestellte	1.981	1.985
Arbeiter	683	674
Lehrlinge	50	47
	2.714	2.706

Teilzeitbeschäftigte sind in dieser Aufstellung arbeitszeitaliquot berücksichtigt.

NOTE 5: Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2013 T€	2012 T€
Abschreibungen von Sachanlagevermögen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten	14.577,8	14.666,9
Wertminderungsaufwendungen	3.243,7	3.935,7
	17.821,5	18.602,6

Die Wertminderungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Impairments von Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten. Die Abschreibungen von Firmenwerten wurden aufgrund geänderter Marktverhältnisse und neuer Einschätzungen der Ertragslage vorgenommen, Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Neueinschätzungen der Ertragslage sowie der Markenstrategie der BWT.

NOTE 6: Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 T€	2012 T€
Werbeaufwand inkl. Bewirtung	22.677,9	21.768,7
KFZ- und Reisekosten	14.192,6	14.371,5
Frachten und Lagerhaltung	13.347,6	12.414,7
Fremdpersonal	6.262,8	6.406,1
Miet- und Leasingaufwand	12.601,6	12.876,6
Beratungskosten	3.020,3	3.582,2
Bürokosten, Post und Telefon	4.385,3	4.826,9
Provisionen	5.870,4	5.669,4
Lizenzkosten	384,0	359,2
Versicherungen	1.834,6	1.954,1
Instandhaltung	6.012,2	6.079,8
Energie und Brennstoffe	2.866,2	2.608,5
Forderungsrissen	2.498,8	526,9
Sonstige Steuern und Gebühren	3.200,9	3.126,6
Reinigungsaufwand	1.461,1	1.403,7
Bankgebühren, Kosten für Zertifizierungen und sonstige Kostenbelastungen von Dritten	1.197,1	1.169,8
Kursdifferenzen	179,6	-102,2
Sonstige	4.537,0	4.333,7
	106.530,0	103.376,2

Im Geschäftsjahr 2013 wurden für erbrachte Leistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. in Österreich T€ 150,5 (VJ: T€ 158,6) aufgewendet. Davon betrafen T€ 138,7 (VJ: T€ 127,5) die Abschlussprüfung und T€ 11,8 (VJ: T€ 31,1) sonstige Dienstleistungen.

Der Anstieg aus den Aufwendungen für Forderungsrissen resultiert u.a. aus der erstmaligen Dotierung einer Portfoliowertberichtigung (siehe Note 14).

Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Sicherheit, technische Unterstützung sowie Schadensfälle.

	2013 T€	2012 T€
Gewinnausschüttungen von Beteiligungen	1.178,1	565,8
Erträge aus anderen Wertpapieren	20,3	15,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	239,9	328,5
	<b>1.438,4</b>	<b>909,8</b>
Aufwendungen aus Beteiligungen	3.443,5	0,0
Wertminderungsaufwendungen von Finanzinvestitionen	401,5	95,9
Zinsaufwand für Sozialkapital gem. IAS 19	1.040,1	1.235,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.535,5	1.107,2
	<b>6.420,6</b>	<b>2.438,5</b>

NOTE 7: Finanzerträge und  
Finanzaufwendungen

Die Finanzerträge beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus höheren Dividendenzahlungen von Beteiligungsunternehmen. In den Finanzerträgen sind im Wesentlichen T€ 1.259,6 (VJ: T€ 662,7) für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten sowie T€ 132,8 (VJ: T€ 197,3) für „Kredite und Forderungen“.

Der Finanzaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen angefallenen Zinsen sowie zinsenähnliche Aufwendungen. Die Aufwendungen aus Beteiligungen enthalten Verluste aus Unternehmensabgängen inkl. der daraus entstandenen Verpflichtungen für die BWT-Gruppe. In den Finanzaufwendungen sind im Wesentlichen T€ 401,5 (VJ: T€ 95,9) für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten, T€ 357,6 (VJ: T€ 0,0) für „Kredite und Forderungen“ sowie T€ 1.062,1 (VJ: T€ 1.062,5) für „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“.

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2013 beträgt rund 40,4 % und für das Geschäftsjahr 2012 rund 30,3 %. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf einmalige Steuernachzahlungen und Wertberichtigungen von aktivierten latenten Steuern sowie permanente Differenzen aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen zurückzuführen.

NOTE 8: Steuern vom  
Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€
Tatsächliche Ertragsteuern:		
Tatsächlicher Steueraufwand	5.943,9	7.220,9
Steueraufwand Vorjahre	509,4	-27,1
Latente Ertragsteuern:		
Veränderung der Steuerabgrenzungen	887,8	-919,9
	<b>7.341,1</b>	<b>6.273,9</b>

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres im sonstigen Ergebnis erfassten Positionen:

	2013 T€	2012 T€
Auf Neubewertung der Nettoschuld gemäß IAS 19	-372,7	-1.311,2
Auf Bewertung zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39	-62,3	-72,6
	<b>-435,0</b>	<b>-1.383,8</b>

Eine Überleitung der Ertragsteuerbelastung unter Anwendung des österreichischen Steuersatzes von 25% (VJ: 25%) auf den effektiven Steuersatz der Periode stellt sich wie folgt dar:

	2013 T€	2012 T€
Ergebnis vor Steuern	18.148,8	20.695,8
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 25% (VJ: 25%)	4.537,2	5.174,0
Abweichende ausländische Steuersätze	-38,5	235,0
Steuerbefreite Beteiligungserträge	-280,0	-119,6
Auswirkungen lokaler Steuersatzänderungen	54,4	27,2
Effekt nicht erfasster Verlustvorträge	177,5	223,2
Erstmalige Aktivierung bislang nicht erfasster Verlustvorträge	-126,7	-78,5
Steuern für Vorjahre, Mindeststeuern	939,2	-287,8
Wertberichtigung von aktivierten Verlustvorträgen	831,4	367,0
Permanente Differenzen	1.246,7	733,4
<b>Effektivsteuerbelastung</b>	<b>7.341,1</b>	<b>6.273,9</b>
<b>Effektivsteuersatz</b>	<b>40,4%</b>	<b>30,3%</b>

Die Position permanente Differenzen betrifft im Wesentlichen nicht abzugsfähige Aufwendungen, insbesondere im Zusammenhang mit außerplanmäßigen Abschreibungen von im Rahmen der Kapitalkonsolidierung aktivierten Firmenwerten.

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises sowie aus dem Abgang eines operativen Geschäftsbereichs ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen. Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

### Wertminderungstests des Firmenwerts:

Firmenwerte werden jenen CGUs zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden und die die niedrigste Ebene darstellen, auf der Geschäfts- und Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Einzelgesellschaften auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren erstellten Finanzplänen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 6,68 %, für die ewige Rente 7,76 % (2012: 7,08 % / 8,18 %). Der Abzinsungssatz wird auf Basis von aktuellen Marktdaten für vergleichbare Unternehmen im selben Industriezweig ermittelt. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung des erwarteten durchschnittlichen langfristigen Branchenwachstums in Höhe von 1 % (2012: 1,0 % und 2,0 %) extrapoliert. Eine Sensitivitätsanalyse, bei der die Abzinsungssätze jeweils um 50 Basispunkte höher angesetzt wurden, würde zu keiner weiteren Abschreibung von Firmenwerten zahlungsmittelgenerierender Einheiten führen. Bei den zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich Ergebnis, Working Capital Veränderungen, Investitionsplänen und dem Abzinsungssatz.

Die wesentlichen Firmenwerte betreffen die BWT Aqua in der Schweiz mit T€ 10.861,3 (VJ: T€ 10.861,3), die zahlungsmittelgenerierende Einheit Pharma (P&LS) mit T€ 7.141,8 (VJ: T€ 7.141,8) und die BWT France mit T€ 7.319,9 (VJ: T€ 7.319,9). Für Erläuterungen zu den vorgenommenen Wertminderungen verweisen wir auf Note 5.

Entwicklungskosten werden nur insoweit aktiviert, als die notwendigen Voraussetzungen gemäß IAS 38 gegeben sind, insbesondere die technische Nutzbarkeit als gegeben anzusehen ist. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 8,2 Mio. € (VJ: 8,8 Mio. €), davon wurden T€ 475,7 (VJ: T€ 550,3) aktiviert.

In der Bilanzposition „Grundstücke und Gebäude“ sind Grundwerte von T€ 22.419 (VJ: T€ 24.510,3) enthalten.

Es bestehen hypothekarische Sicherheiten in Höhe von T€ 17.219,0 (VJ: T€ 12.425,4). Das Bestellobligo für wesentliche Investitionsvorhaben betrug zum 31.12.2013 T€ 10.998,9 (VJ: T€ 18.800,7).

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt.

Aufgrund einer Entkonsolidierung wurden im Abschlussjahr Immobilien von den Sachanlagen in die als Finanzinvestition gehaltene Immobilien übertragen. Der Übertrag erfolgte zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zum 31.12.2013 werden Immobilien mit einem Buchwert von T€ 970,1 in der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert, welcher als Level 2 Fair Value klassifiziert wird, beträgt T€ 1.187,0. Die Ermittlung erfolgte durch Ableitung aus der Bewertung der Liegenschaft durch konzernexterne, unabhängige Gutachter sowie aus den Anschaffungskosten der neuwertigen Gebäudeteile.

Aus der Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultieren Mieterträge in Höhe von T€ 16,3. Im Abschlussjahr sind keine direkt zurechenbaren Aufwendungen angefallen.

NOTE 9: Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

NOTE 10: Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

## NOTE 11: Finanzinvestitionen

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Beteiligungen	2.345,7	2.985,3
Wertpapiere	1.476,4	1.399,9
	3.822,1	4.385,2

Die Beteiligungen betreffen Anteile an folgenden Unternehmen:

Unternehmen	Anteile	Buchwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012
		T€	T€
Nomura Micro Science Co. Ltd., Japan	3,50%	943,9	1.193,0
Wiener Börse AG, Österreich	0,79%	274,6	274,6
Orige, Frankreich	8,85%	299,2	299,2
INET, Tschechien	49,00%	214,4	214,4
Syclope, Frankreich	11,94%	140,5	140,5
Alpha Industries, Frankreich	49,00%	19,6	19,6
Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd, India	39,00%	127,5	127,5
Sonstige		326,0	716,5
		2.345,7	2.985,3

Die INET (Eigenkapital per 31.12.2012: TCZK 19.548 (VJ: TCZK 19.688); Jahresergebnis 2012: TCZK 1.217 (VJ: TCZK 1.232) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da das Unternehmen vom 20 %-Eigentümer selbständig geleitet wird und die BWT – ebenso wie im Vorjahr – keinen maßgeblichen Einfluss ausübt. Die Christ Nishotech (Eigenkapital per 31.3.2013: TINR 67.609 (VJ: TINR 51.897); Jahresergebnis 1.4.2012 – 31.3.2013: TINR 15.712 (VJ: TINR 9.441)) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da der Mehrheitseigentümer für die Geschäftsführung verantwortlich ist und die BWT-Gruppe nicht an den Entscheidungsprozessen der Christ Nishotech beteiligt ist. Daher wird von der BWT-Gruppe – ebenso wie im Vorjahr – kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt. Die Alpha Industries (Eigenkapital per 31.12.2012: T€ 280,5 (VJ: T€ 234,6); Jahresergebnis 2012: T€ 95,9 (VJ: T€ 92,9)) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da – ebenso wie im Vorjahr – kein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik dieser Gesellschaft durch die BWT-Gruppe besteht.

Die Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Fondsanteile	488,9	412,3
Sonstige Wertpapiere	987,5	987,5
	1.476,4	1.399,9

Soweit Marktwerte für die Finanzinvestitionen ermittelt werden konnten, wurden wesentliche Wertänderungen im sonstigen Ergebnis verbucht. Bei Wertminderungen erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung.

## NOTE 12: Anteile an assoziierten Unternehmen

Im 4. Quartal 2013 wurden die Anteile der BWT-Gruppe an der WTA – Wassertechnischer Anlagenbau GmbH, Plauen auf 49 % reduziert. Zum 31.12.2013 wird daher das bis zum 30.9.2013 vollkonsolidierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Als Ausgangswert für die Bilanzierung der Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode wurde der Fair Value des verbleibenden Anteils zum Zeitpunkt des Verlusts der Kontrolle herangezogen. Die Bewertung zum Fair Value in Höhe von € 1 wurde als Level 2 Fair Value klassifiziert. Der Level 2 Fair Value wurde auf Basis einer vergleichbaren Transaktion mit einem externen Dritten auf einem inaktiven Markt ermittelt.

Die BWT-Gruppe hat anteilige Verluste für die Periode vom 1.10. – 31.12.2013 von insgesamt T€ -338,7 in Bezug auf seine Anteile an assoziierten Unternehmen nicht erfasst.

Die nachstehende Aufstellung erhält eine zusammenfassende Finanzinformation der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen, wobei sich die Angaben auf 100 % und nicht auf den Anteil der BWT am assoziierten Unternehmen beziehen.

	31.12.2013 T€
Langfristige Vermögenswerte	537,8
Kurzfristige Vermögenswerte	2.688,8
Langfristige Schulden	7,4
Kurzfristige Schulden	2.699,6

	1.10.-31.12.2013 T€
Umsatzerlöse	396,4
Periodenergebnis nach Steuern	-691,1
Anteiliges Periodenergebnis (49 %) aus assoziierten Unternehmen nach Steuern	-338,7

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.246,6	27.679,6
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	11.162,0	12.784,5
fertige Erzeugnisse und Waren	32.829,9	34.123,1
geleistete Anzahlungen	1.781,2	1.007,0
	71.019,7	75.594,2

## NOTE 13: Vorräte

In der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sind die Wertberichtigungen zu Vorräten mit einem Aufwand von T€ 1.416,6 (VJ: T€ 399,6) berücksichtigt.

31.12.2013	Gesamt T€	davon kurzfristig T€	davon langfristig T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.060,5	67.060,5	-
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	12.800,7	12.800,7	-
Ertragsteueransprüche	1.828,0	1.828,0	-
Sonstige Forderungen an Dritte	8.062,4	7.640,7	421,7
	89.751,6	89.329,9	421,7

## NOTE 14: Forderungen und sonstige Vermögenswerte

31.12.2012	Gesamt T€	davon kurzfristig T€	davon langfristig T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.407,9	67.407,9	-
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	12.393,6	12.393,6	-
Ertragsteueransprüche	929,9	929,9	-
Sonstige Forderungen an Dritte	9.373,7	8.105,6	1.268,0
	90.105,1	88.837,0	1.268,0

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in T€	Brutto- forderungen Total	Weder überfällig noch wert- gemindert	überfällig und wertge- mindert	überfällig, aber nicht wertgemindert		
				< 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2013	70.842,5	51.692,5	7.143,9	12.006,1	0,0	0,0
31.12.2012	70.656,0	51.725,5	3.978,5	10.965,1	1.101,0	2.885,9

Veränderung der Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2013 T€	2012 T€
Stand am 1.1.	3.248,1	3.467,0
Wertminderungen von Forderungen	2.010,4	890,9
Aufgrund von Uneinbringlichkeit abbeschriebene Beträge	-152,6	-328,9
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus wertberechtigten Forderungen	-7,4	-225,7
Auflösung von Wertberichtigungen	-1.316,5	-552,3
Aufzinsung	0,0	-2,9
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>3.782,0</b>	<b>3.248,1</b>

Solange ein Forderungsausfall nicht definitiv eingetreten ist, werden bei Bedarf Wertberichtigungen durchgeführt, erst bei effektivem Forderungsausfall erfolgt eine Abschreibung auf uneinbringliche Forderungen.

Lieferforderungen wurden per 31.12.2013 mit T€ 3.782,0 (VJ: T€ 3.248,1) wertgemindert. Die Wertminderung erfolgt teilweise basierend auf Mahnstufen. Darüber hinaus erfolgt bei wesentlichen überfälligen Beträgen eine individuelle Beurteilung der Werthaltigkeit durch die Gesellschaft. Bei noch nicht fälligen Forderungen liegen keine Hinweise auf Forderungsausfälle vor. Zusätzlich erfolgte im Abschlussjahr erstmalig die Dotierung einer Portfoliowertberichtigung auf Basis der nicht wertgeminderten Forderungen ab einer Überfälligkeit von 60 Tagen. Im Posten Wertminderungen von Forderungen sind daher T€ 923,4 (VJ: T€ 0,0) Dotierungen für Portfoliowertberichtigungen enthalten. Die restlichen Veränderungen der Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen zur Gänze aus Einzelwertberichtigungen.

Zum Abschlussstichtag bestand keine wechselfällige Verbriefung der Forderungen.

**NOTE 15: Forderungen  
aus Fertigungsaufträgen**

	2013 T€	2012 T€
Auftragserlöse im Geschäftsjahr	36.538,5	45.556,9
Kumulierte Kosten bis 31.12.	48.634,5	51.774,4
Kumulierte realisierte Gewinne bis 31.12.	9.889,9	9.840,5
Kumulierte realisierte Verluste bis 31.12.	343,1	238,0
Erhaltene Anzahlungen	49.693,8	53.373,2

Die erhaltenen Anzahlungen wurden mit den Forderungen aus Auftragsfertigung verrechnet.

Die Fertigungsaufträge mit passivem Saldo gegenüber Kunden betragen T€ 3.909,8 (VJ: T€ 4.053,0).



	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	13.916,8	17.256,3
Kassenbestand	88,7	107,1
Schecks	462,0	591,2
<b>Liquide Mittel (netto) in der Konzern-Geldflussrechnung</b>	<b>14.467,5</b>	<b>17.954,6</b>

## NOTE 16: Liquide Mittel

Im 4. Quartal 2013 wurde beschlossen, zwei nicht mehr genützte Liegenschaften im Segment Austria / Germany sowie France / Benelux / UK zu verkaufen. Die Voraussetzungen für einen Ausweis gemäß IFRS 5 zum 31.12.2013 sind erfüllt. Die Bewertung zum 31.12.2013 erfolgt zum Buchwert der Liegenschaften.

## NOTE 17: Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die latenten Steuern resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Abschlusses und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen:

## NOTE 18: Latente Steuern

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
<b>Latente Steueransprüche:</b>		
Sozialkapitalrückstellungen	3.816,9	3.526,0
Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvträge	5.586,1	6.761,2
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Sachanlagen und immatriellen Vermögenswerten	1.440,1	1.331,4
Steuerlich nicht anerkannte Forderungsbewertungen	272,6	0,0
Steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen	592,7	760,3
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	377,3	299,2
	<b>12.085,7</b>	<b>12.678,2</b>
<b>Latente Steuerschulden:</b>		
Aktivierete Entwicklungskosten	842,6	961,3
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Anlagevermögen und Lagerbeständen	465,2	232,7
Bewertung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	1.089,4	1.151,7
Unterschiedliche steuerliche Bewertung von Liegenschaften	644,3	659,9
Differenzen durch Auftragsfertigung (POC)	1.679,6	1.422,3
Neubewertung von Vermögenswerten im Rahmen der Kaufpreiszurordnung	186,1	253,8
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	312,0	677,2
	<b>5.219,2</b>	<b>5.358,9</b>
<b>Latente Steueransprüche/Steuerschulden</b>	<b>6.866,5</b>	<b>7.319,3</b>
<b>In der Konzern-Bilanz wie folgt ausgewiesen:</b>		
Latente Steueransprüche	8.284,2	8.634,5
Latente Steuerschulden	-1.417,7	-1.315,2
<b>Latente Steueransprüche/Steuerschulden</b>	<b>6.866,5</b>	<b>7.319,3</b>

Bei der Aufstellung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden wurden die Positionen konzernübergreifend für jede zugrunde liegende Ursache netto dargestellt. Gemäß IAS 12 wurden latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvträge in Höhe von insgesamt T€ 5.586,1 (VJ: T€ 6.761,2) aktiviert, da diese erwartungsgemäß mit künftigen steuerlichen

Gewinnen verrechnet werden können. Bei den aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde hinsichtlich deren Verwertung in den jeweiligen Ländern eine etwaige zeitliche Einschränkung berücksichtigt. Zusätzlich bestehen noch Verlustvorträge in Höhe von T€ 5.430,3 (VJ: T€ 4.158,1), für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, davon verfallen T€ 879,0 in 9 Jahren bzw. T€ 2.549,3 in 15 Jahren (VJ: T€ 1.788,0 in 15 Jahren).

Passive latente Steuern in Höhe von T€ 3.877,9 aus der Differenz der steuerlichen Beteiligungsansätze zum Nettovermögen gemäß IFRS-Abschluss werden nicht angesetzt, da das Mutterunternehmen den zeitlichen Verlauf der Realisierung der temporären Differenzen steuern kann und sich diese in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren werden.

#### NOTE 19: Eigenkapital

Die Zusammensetzung und Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Sämtliche ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt.

Die WAB Privatstiftung, eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft Fiba GmbH halten gemeinsam per 31.12.2013 13.104.717 Aktien, das sind 73,5 % des Grundkapitals der BWT AG. Auf den Streubesitz (Free Float) entfallen rund 20,5 %. Die verbleibenden rund 6,0% sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2013 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt, welches mit 30.4.2014 beendet wird.

Die gebundenen Rücklagen der Muttergesellschaft BWT Aktiengesellschaft in der Höhe von T€ 17.095,8 sind nicht ausschüttungsfähig. Sie resultieren aus Agiobeträgen anlässlich der Aktienbegebung 1994 und sind in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten das kumulierte Periodenergebnis sowie das kumulierte sonstige Ergebnis (Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19). Weiters werden in den Gewinnrücklagen die Bewertung von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte sowie die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007, vom 20.05.2008, vom 26.05.2010 und vom 24.05.2012 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. In den Jahren 2008 bis 2012 hat der Vorstand in insgesamt vier Programmen davon Gebrauch gemacht und insgesamt 1.072.898 Stk. Aktien erworben. Im September 2013 wurden im Rahmen des fünften Programms 520 Stk. Aktien erworben, die Transaktionskosten sind unwesentlich. Insgesamt wurden somit 1.073.418 Stk. eigene Aktien (das sind 6,0 % des Grundkapitals) zu einem Anschaffungswert von T€ 19.399,3 erworben. Der gewichtete Erwerbspreis betrug somit € 18,07 pro Aktie.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende in der Höhe von T€ 4.693,0 (VJ: T€ 4.693,0) ausgeschüttet, das entspricht einem Betrag von 0,28 € je Aktie (VJ: 0,28 €).

Die im Abschlussjahr ausgewiesenen sonstigen Änderungen betreffen einen einseitigen Kapitalzuschuss ohne Verschiebung der Gesellschafteranteile.

#### NOTE 20: Rückstellungen für Sozialkapital

Die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung) erfolgte in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 19.

## PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Innerhalb der BWT-Gruppe bestehen zwei wesentliche Gruppen von durch nationale Vorschriften oder freiwillige Vereinbarungen entstandenen Vorsorgeplänen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen, welche sich auf die Länder Österreich, Deutschland und die Schweiz beziehen.

Vorsorgepläne in Österreich und Deutschland betreffen leistungsorientierte Vorsorgepläne. Die Versorgungspläne berücksichtigen die Dienstzeit und teilweise festgeschriebene Gehalts-/Lohnbezüge. Sämtliche versicherungsmathematischen Risiken sowie die Anlagerisiken werden dabei vom Arbeitgeber getragen.

Ein weiterer leistungsorientierter Vorsorgeplan betrifft die im Schweizer Tochterunternehmen versicherten Mitarbeiter. Entsprechend dem BVG (Berufliches Vorsorgegesetz) hat jeder Arbeitgeber Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an anspruchsberechtigte Mitarbeiter zu gewähren. Gemäß dem Vorsorgeplan sind alle reglementarischen Leistungen bei der Swiss Life AG im Rahmen des entsprechenden Vertrages integral rückgedeckt. Die Swiss Life AG legt die Vorsorgekapitalien an und gibt eine 100 %-ige Kapital- und Zinsgarantie ab. Im Sinne von IAS 19 gelten nach Einschätzung der schweizerischen Kommission für Wirtschaftsprüfung (KWP) sowie deren Subkommission für Rechnungslegung auch „vollversicherte“ BVG-Pläne als leistungsorientiert.

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2013	2012
Rechnungszinssatz EURO-Länder	3,50%	3,75%
Rechnungszinssatz Schweiz	2,00%	2,00%
Lohn-/Gehaltstrend EURO-Länder	0,00%	3,00%
Lohn-/Gehaltstrend Schweiz	1,00%	1,50%
Pensionstrend EURO-Länder	1,70%	1,00%
Pensionstrend Schweiz	0,00%	0,00%

Seit 2013 ist der Lohn-/Gehaltstrend in den EURO-Ländern nicht mehr relevant. Daher wurde dieser mit 0 % angenommen. Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. In Österreich wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P zugrundegelegt. In Deutschland liegt den biometrischen Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Heubeck zu Grunde. Die demographischen Angaben in der Schweiz basieren auf den technischen Grundlagen BVG 2010. Die Fluktuationsrate orientiert sich in der Schweiz am BVG 2010. In den EURO-Ländern wurde – ebenso wie im Vorjahr – altersabhängig eine Fluktuationsrate zwischen 0% und 2% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2013			2012		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Pensionsverpflichtung am 1.1.	19.620,1	34.311,5	53.931,6	17.292,6	32.076,8	49.369,4
Konsolidierungskreisänderung	0,0	-59,3	-59,3	0,0	0,0	0,0
Dienstzeitaufwand	104,9	1.436,6	1.541,5	97,3	1.275,5	1.372,8
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	2.824,4	2.824,4	0,0	3.348,6	3.348,6
Zinsaufwand	718,0	569,0	1.287,0	843,4	678,1	1.521,5
Pensionszahlungen	-1.169,8	-1.918,7	-3.088,5	-1.121,9	-3.379,7	-4.501,6
Neubewertung der Nettoschuld	2.018,3	-1.168,7	849,6	2.508,7	110,7	2.619,4
Wechselkursdifferenzen	0,0	-567,1	-567,1	0,0	201,6	201,6
Barwert der Pensionsverpflichtung am 31.12.	21.291,5	35.427,6	56.719,1	19.620,1	34.311,5	53.931,6
Planvermögen	0,0	-31.523,5	-31.523,5	0,0	-29.017,8	-29.017,8
<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>21.291,5</b>	<b>3.904,1</b>	<b>25.195,6</b>	<b>19.620,1</b>	<b>5.293,7</b>	<b>24.913,8</b>

Der Posten Dienstzeitaufwand enthält einen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von T€ 87,0 (VJ: T€ 0,0).

Die Neubewertungen der Nettoschuld wurden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine quantitative Sensitivitätsanalyse für wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zum 31.12.2013. Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst. Es wurden keine möglichen Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen berücksichtigt.

Annahmen	Rechnungszinssatz		Lohn-/Gehaltstrend		Pensionstrend	
Sensitivitätslevel	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%
Einfluss auf den Barwert						
31.12.2013 in T€	-1.372,6	1.521,7	106,3	-106,3	1.055,2	-974,5

Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2013 T€	2012 T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	29.017,8	28.434,9
Konsolidierungskreisänderung	-53,9	0,0
Erwartete Rendite	569,0	679,0
Arbeitgeberbeiträge	1.435,0	1.354,5
Beiträge der Teilnehmer des Plans	2.824,3	3.348,6
Gezahlte Leistungen	-1.918,7	-3.379,7
Neubewertung der Nettoschuld	127,7	-1.601,2
Währungsdifferenzen	-477,7	181,7
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>31.523,5</b>	<b>29.017,8</b>

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€
Festgelder (Notierung auf aktivem Markt)	43,7	33,4
Versicherungsvertrag (keine Notierung auf aktivem Markt)	31.479,8	28.984,4
	<b>31.523,5</b>	<b>29.017,8</b>

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich positiver bzw. abzüglich negativer Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19.

Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2013 belaufen.

Die im Jahr 2013 erfassten negativen Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus den Pensionsrückstellungen betragen insgesamt T€ -721,9. Davon sind T€ 286,6 auf erfahrungsbedingte Anpassungen zurückzuführen und T€ -1.008,5 auf die Anpassung finanzieller Annahmen. Bei den darin enthaltenen Neubewertungen der Nettoschuld des Planvermögens handelt es sich zur Gänze um erfahrungsbedingte Anpassungen. Die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen betragen nach Steuern T€ -8.955,0 (VJ: T€ -8.305,1).

Die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsrückstellungen beträgt 11,7 Jahre.

## ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2013	2012
Rechnungszinssatz	3,50%	3,75%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. In Österreich und Italien wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P zugrundegelegt. In Frankreich liegt den biometrischen Rechnungsgrundlagen die Richttafeln TH 00-02 und TF 00-02 zu Grunde. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0 % und 8,3 % gewählt. Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2013			2012		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	5.127,0	2.614,2	7.741,3	4.813,4	2.167,7	6.981,1
Konsolidierungskreisänderung	-374,9	0,0	-374,9	0,0	0,0	0,0
Dienstzeitaufwand	287,9	175,6	463,5	279,8	143,5	423,3
Zinsaufwand	189,3	102,4	291,7	238,4	112,7	351,2
Abfertigungszahlungen	-485,0	-59,0	-544,0	-983,4	-45,7	-1.029,0
Neubewertung der Nettoschuld	272,1	58,1	330,3	778,7	236,0	1.014,7
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	5.016,4	2.891,4	7.907,8	5.127,0	2.614,2	7.741,3
Planvermögen	0,0	-644,7	-644,7	0,0	-594,3	-594,3
<b>Abfertigungsrückstellungen</b>	<b>5.016,4</b>	<b>2.246,7</b>	<b>7.263,1</b>	<b>5.127,0</b>	<b>2.020,0</b>	<b>7.147,0</b>

Die Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 wurden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten. Die Veränderungen aus dem Planvermögen wurden analog verbucht.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine quantitative Sensitivitätsanalyse für wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zum 31.12.2013. Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst. Es wurden keine möglichen Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen berücksichtigt.

Annahmen	Rechnungszinssatz		Lohn-/Gehaltstrend	
Sensitivitätslevel	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%
Einfluss auf den Barwert				
31.12.2013 in T€	- 347,0	376,0	405,9	- 377,8

Das Planvermögen besteht zur Gänze aus Rückdeckungsversicherungen (keine Notierung auf aktivem Markt), deren Veranlagung zu 90% in Euro Fonds mit einem garantierten Mindestzinssatz erfolgt. Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2013	2012
	T€	T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	594,3	586,4
Erwartete Rendite	20,8	20,5
Gezahlte Leistungen	0,0	0,0
Neubewertung der Nettoschuld	29,6	- 12,6
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>644,7</b>	<b>594,3</b>

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich positiver bzw. abzüglich negativer Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19.

Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich – ebenso wie im VJ – voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2013 belaufen.

Die im Jahr 2013 erfassten negativen Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus den Abfertigungsrückstellungen betragen insgesamt T€ -300,7. Davon sind T€ -89,7 auf erfahrungsbedingte Anpassungen zurückzuführen, T€ -175,5 auf die Anpassung finanzieller Annahmen sowie T€ -35,5 auf die Anpassung demographischer Annahmen. Bei den darin enthaltenen Neubewertungen der Nettoschuld des Planvermögens handelt es sich zur Gänze um Anpassungen finanzieller Annahmen.

Die durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsrückstellungen beträgt 9,4 Jahre.

### JUBILÄUMSGELDRÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2013	2012
Rechnungszinssatz	3,50%	3,75%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0 % und 15,3 % gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2013 T€	2012 T€
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	1.372,4	1.229,1
Konsolidierungskreisänderung	-54,2	0,0
Dienstzeitaufwand	121,1	112,5
Zinsaufwand	51,2	62,3
Jubiläumsgeldzahlungen	-48,3	-99,1
Neubewertung der Nettoschuld	19,0	67,6
<b>Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.</b>	<b>1.461,2</b>	<b>1.372,4</b>

Die Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 wurden mit dem Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

### NOTE 21: Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen, die gemäß IAS 37 bewertet wurden, ist in folgender Übersicht dargestellt:

	01.01.2013 T€	Änderung Konsolidie- rungskreis T€	Währungs- differenz T€	Verwen- dung T€	Auflösung T€	Dotierung T€	31.12.2013 T€	davon langfristig T€
Gewährleistungen	3.967,1	-213,3	-23,5	-2.641,6	-104,2	2.718,0	3.702,6	636,0
Bonus, Rabatte	2.078,7	0,0	-3,9	-2.193,7	-193,1	2.310,0	1.998,0	0,0
Jahresabschlusskosten	416,7	-16,5	-2,8	-375,1	-0,9	370,5	391,8	0,0
Prozesskosten	227,9	-9,7	-2,2	-90,3	-72,7	125,8	178,9	0,0
Schadensfälle	494,5	0,0	-0,3	-326,0	-21,0	359,0	506,2	0,0
Sonstige	4.147,8	-399,4	-20,1	-2.423,5	-138,1	5.274,5	6.441,3	1.170,1
	<b>11.332,7</b>	<b>-638,9</b>	<b>-52,8</b>	<b>-8.050,2</b>	<b>-529,9</b>	<b>11.157,7</b>	<b>13.218,7</b>	<b>1.806,2</b>

	01.01.2012	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenz	Verwen- dung	Auflösung	Dotierung	31.12.2012	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	3.818,9	0,0	9,2	-2.969,4	-108,9	3.217,3	3.967,1	501,5
Bonus, Rabatte	1.433,7	0,0	4,1	-1.613,8	0,0	2.254,7	2.078,7	0,0
Jahresabschlusskosten	389,8	0,0	1,5	-378,7	-7,6	411,7	416,7	0,0
Prozesskosten	234,3	0,0	0,6	-142,5	-59,2	194,7	227,9	0,0
Schadensfälle	569,4	0,0	0,1	-302,0	-20,0	246,9	494,5	0,0
Sonstige	4.676,5	0,0	10,7	-3.155,7	-360,0	2.976,3	4.147,8	1.100,5
	<b>11.122,7</b>	<b>0,0</b>	<b>26,2</b>	<b>-8.562,2</b>	<b>-555,7</b>	<b>9.301,7</b>	<b>11.332,7</b>	<b>1.602,0</b>

Die Rückstellungen für Gewährleistungen betreffen die Kosten der erwarteten Reklamationen für die sich noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres, im Falle der Gewährleistungsrückstellungen innerhalb des Gewährleistungszeitraumes von im Wesentlichen bis zu drei Jahren nach dem Abschlussstichtag, anfallen wird.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die Rückstellung für Handelsvertreterabfindungsansprüche. Der zeitliche Anfall ist aufgrund der Art der Rückstellung nicht absehbar. Der Anstieg bei den sonstigen Rückstellungen begründet sich im Wesentlichen durch Rückstellungen für Nachhaftungen, die die BWT-Gruppe im Rahmen von Unternehmensabgängen übernommen hat.

## NOTE 22: Verbindlichkeiten

31.12.2013	Gesamt	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	davon Restlaufzeit über 5 Jahren	davon dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	42.404,9	11.085,3	26.007,1	5.312,5	17.219,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.835,5	38.835,5	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	51.911,8	50.890,9	1.020,9	0,0	0,0
Davon: erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.589,2	10.589,2	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	2.351,4	2.351,4	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	38.971,2	37.950,3	1.020,9	0,0	0,0
	<b>133.152,2</b>	<b>100.811,7</b>	<b>27.028,0</b>	<b>5.312,5</b>	<b>17.219,0</b>
Bestehende Zinsverpflichtungen verzinsl. Finanzverbindlichkeiten	2.279,4	745,3	1.324,9	209,2	0,0
<b>Undiskontierte Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b)</b>	<b>135.431,6</b>	<b>101.557,0</b>	<b>28.352,9</b>	<b>5.521,7</b>	<b>17.219,0</b>

31.12.2012	Gesamt	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	davon Restlaufzeit über 5 Jahren	davon dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	41.007,7	17.330,7	23.677,0	0,0	12.425,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.231,2	42.231,2	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	49.316,5	48.214,0	1.102,5	0,0	0,0
Davon: erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.686,2	10.686,2	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	1.186,0	1.186,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	37.444,2	36.341,7	1.102,5	0,0	
	<b>132.555,4</b>	<b>107.775,9</b>	<b>24.779,5</b>	<b>0,0</b>	<b>12.425,4</b>
Bestehende Zinsverpflichtungen verzinsl. Finanzverbindlichkeiten	1.702,6	632,4	1.070,2	0,0	0,0
Undiskontierte Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b)	<b>134.258,0</b>	<b>108.408,3</b>	<b>25.849,7</b>	<b>0,0</b>	<b>12.425,4</b>

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten werden u.a. sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 7.825,6 (VJ: T€ 8.504,3) und sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 3.211,5 (VJ: T€ 3.475,0) ausgewiesen.

Bei den dinglichen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Grundpfandrechte.

#### NOTE 23: Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

#### BESTANDSVERTRÄGE

Die BWT-Gruppe hat mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, die im Wesentlichen die Nutzung von Gebäuden, Geschäftsräumen und Kraftfahrzeugen betreffen. Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

2013	T€
2014	10.457,0
2015-2018	13.308,4
danach	16,4
2012	T€
2013	10.853,9
2014-2017	13.881,0
danach	335,4

Der gesamte Miet- und Leasingaufwand betrug im Geschäftsjahr T€ 12.601,6 (VJ: T€ 12.876,6).

Es wurden keine wesentlichen Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen.

#### HAFTUNGEN UND GARANTIE

Die Gesellschaft hat – ebenso wie im Vorjahr – Haftungen und Garantien im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes übernommen.

Im Rahmen von Unternehmensabgängen wurden von der BWT-Gruppe in 2013 Nachhaftungen übernommen. Der Vorstand schätzt die finanziellen Auswirkungen jener Eventualverbindlichkeiten, welche zum Stichtag 31.12.2013 als nicht unwahrscheinlich gelten, mit T€ 750,0 ein.



### OFFENE RECHTSSTREITIGKEITEN

Es bestehen keine Rechtsstreitigkeiten über das übliche Ausmaß hinaus. Soweit sich die Verfahren in einem Stadium befinden, in dem der Ausgang mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden kann, wurde eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet. Das Management geht davon aus, dass aus den übrigen Verfahren mit keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe zu rechnen ist.

## Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Die Konzern-Geldflussrechnung („Cashflow Statement“) zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Unternehmenskäufen oder -verkäufen sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel“ und „Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen abzüglich abgegebener liquider Mittel“ dargestellt. Innerhalb des Cashflow Statements wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit zeigt die Zahlungsströme aus den geleisteten und empfangenen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen im Geschäftsjahr. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 31.491,8 (VJ: T€ 30.102,9) sind die Veränderungen beim Working Capital berücksichtigt.

NOTE 24: Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen bestehen zum Abschlussstichtag offene Verbindlichkeiten iHv T€ 5.003,9 (VJ: T€ 2.749,2).

NOTE 25: Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Für Abgänge aus Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen bestehen zum Abschlussstichtag – ebenso wie im Vorjahr – keine offenen Forderungen.

### Risikomanagement im Finanzbereich

Das Konzerntreasury erbringt Dienstleistungen an die Geschäftsbereiche und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken. Als wesentliche Marktrisiken werden Zins- und Währungsrisiko erachtet.

NOTE 26: Finanzinstrumente

### Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zur Zeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz-, mittel- und langfristig verzinst. Kurzfristig fix verzinsten Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko. Der Vorstand schätzt das Zinsrisiko bei den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten als gering ein. Im Rahmen der Konzernfinanzierungsaktivitäten werden laufend die möglichen Risiken, die sich aus allfälligen Änderungen des Zinsniveaus ergeben können, bewertet.

Nachstehende Zinssensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme erstellt, dass bei variablen Zinssätzen und bei kurzfristigen Fixzinssätzen (Barvorlagen) die Zinsen im Berichtszeitraum in allen Währungen um 50 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wären. Dies stellt die Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar.

Als Basis wurde das Zinsrisiko-Exposure von derivativen und nicht derivativen Instrumenten zum Abschlussstichtag bestimmt und unterstellt, dass die ausstehenden Verbindlichkeiten bzw. Forderungen zum Abschlussstichtag für das gesamte Jahr ausstehend waren.

Falls die Zinsen um 50 Basispunkte höher gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden, wäre das Zinsergebnis um T€ 5,2 schlechter (VJ: 29,3 schlechter) gewesen. Bei um 50 Basispunkte niedrigeren Zinsen und konstanten anderen Variablen, wäre das Zinsergebnis um T€ 5,2 besser (VJ: T€ 29,3 besser) gewesen. Die untersuchten Zinsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

### Währungsrisiken

Die Gesellschaft finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern.

Als langfristig relevanteste Währungspaare für den Konzern wurden EUR/CHF und EUR/USD identifiziert. Das Risiko aus dem Währungspaar EUR/PLN wird aufgrund des reduzierten Volumens der polnischen Tochtergesellschaft als nicht mehr signifikant eingestuft. EUR/CHF-Risiko besteht im Wesentlichen durch EUR-Bilanzpositionen der Schweizer Gesellschaften aus dem operativen Geschäft sowie CHF-Bilanzpositionen von EUR-Gesellschaften. EUR/USD-Risiko ergibt sich aus USD-Bilanzpositionen. In der nachfolgend dargestellten Währungssensitivitätsanalyse wurde untersucht, welche Auswirkung ein Anstieg bzw. Rückgang der relevanten Währungspaare um 5 % auf die Bewertung der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag gehabt hätte. Es handelt sich dabei um eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.. Die untersuchten Währungsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

Auswirkung auf EBIT 2013	Kursanstieg 5% in T€	Kursrückgang 5% in T€
EUR/CHF-Kurs	-161,6	253,9
EUR/USD-Kurs	-70,2	77,6

Auswirkung auf EBIT 2012	Kursanstieg 5% in T€	Kursrückgang 5% in T€
EUR/CHF-Kurs	235,7	-260,6
EUR/USD-Kurs	-91,2	100,8

### Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der Gesellschaft abgerufen werden können.

Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der geringen Nettoverschuldung sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine unmittelbaren Auswirkungen auf Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Die undiskontierten Cashflows werden in Note 22 dargestellt.

### Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko des Kunden

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der BWT-Gruppe erfüllen können.

Die BWT-Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis – dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen.

### Ausfallrisikomanagement

Die BWT-Gruppe hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden, die über unterschiedliche Branchen und Gebiete verteilt sind. Es werden laufend Kreditbeurteilungen über den finanziellen Zustand der Forderungen durchgeführt. Wo es angemessen ist, werden Ausfallsversicherungen abgeschlossen. Das Ausfallrisiko ist mit dem bilanziellen Wert begrenzt. Die Summe der fünf größten ausstehenden Salden aus Forderungen gegenüber einzelnen Kunden betrug zum 31.12.2013 T€ 5.163,7 d.s. 7,7 % der aushaftenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum 31.12.2012 lagen die Vergleichswerte bei T€ 5.506,7 oder 8,2 %. Forderungen gegenüber nahe stehende Unternehmen wurden dabei nicht berücksichtigt, diese sind aus Note 27 ersichtlich.

### Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente sind in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. In den Vermögenswerten sind dies Finanzinvestitionen in Wertpapiere, flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen. Die Schulden beinhalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten. Der Buchwert der in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen dem Marktwert oder dem Fair Value. Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Die Auswirkung möglicher Forderungsausfälle auf die Ertragslage des Konzerns kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird und gegenüber keinem Kunden mehr als 5 % der gesamten Forderungen aushaften.

Das im Rahmen der Veranlagung der flüssigen Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko ist dadurch begrenzt, dass Wertpapiere nur im geringen Ausmaß und vorwiegend von österreichischen Gesellschaften gehalten werden und die BWT-Gruppe nur mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität zusammenarbeitet.

Aufgrund der dezentralisierten europäischen Gesellschaftsstruktur der BWT-Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen für kurzfristige Vermögenswerte auch in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Währungsrisiken ergeben sich dadurch nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da die anfallenden Ausgangsrechnungen bei Auslandsgesellschaften zum Großteil in der jeweiligen lokalen Währung fakturiert werden.

## Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

2013 in T€	Buchwert per 31.12.2013	Kredite und Forderungen	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Zu Handels- zwecken gehalten	Buchwert der Finanzinstru- mente per 31.12.2013	Kein Finanz- instrument
<b>Langfristiges Vermögen</b>							
Finanzinvestitionen	3.822,1	0,0	0,0	3.822,1	0,0	3.822,1	0,0
Sonst. Forderungen an Dritte	421,7	421,7	0,0	0,0	0,0	421,7	0,0
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>							
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	67.060,5	67.060,5	0,0	0,0	0,0	67.060,5	0,0
Sonst. Forderungen an Dritte	7.640,7	3.382,4	0,0	0,0	42,4	3.424,8	4.215,9
Liquide Mittel	14.467,5	14.467,5	0,0	0,0	0,0	14.467,5	0,0
<b>Langfristige Schulden</b>							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	31.319,6	0,0	31.319,6	0,0	0,0	31.319,6	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.020,9	0,0	1.020,9	0,0	0,0	1.020,9	0,0
<b>Kurzfristige Schulden</b>							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	11.085,3	0,0	11.085,3	0,0	0,0	11.085,3	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.835,5	0,0	38.835,5	0,0	0,0	38.835,5	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	50.890,9	0,0	13.323,7	0,0	24,3	13.348,0	37.542,9

Der Fair Value der Finanzinstrumente (inkl. verzinslicher Finanzinstrumente) zum 31.12.2013 entspricht im Wesentlichen den Buchwerten zum Abschlussstichtag. Der beizulegende Zeitwert der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten wird als Level 3 Fair Value klassifiziert. Die Ermittlung erfolgte – ebenso wie im Vorjahr – auf Basis vergleichbarer Bankangebote. Die Bonität der BWT-Gruppe hat sich nicht wesentlich verändert und hat somit keinen Einfluss auf die Fair Value Berechnung.

Zum 31.12.2013 erfolgte keine Saldierung wesentlicher finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten.

2012 in T€	Buchwert per 31.12.2012	Kredite und Forderungen	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Zu Handels- zwecken gehalten	Buchwert der Finanzinstru- mente per 31.12.2012	Kein Finanz- instrument
<b>Langfristiges Vermögen</b>							
Finanzinvestitionen	4.385,2	0,0	0,0	4.385,2	0,0	4.385,2	0,0
Sonst. Forderungen an Dritte	1.268,0	1.268,0	0,0	0,0	0,0	1.268,0	0,0
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>							
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	67.407,9	67.407,9	0,0	0,0	0,0	67.407,9	0,0
Sonst. Forderungen an Dritte	8.105,5	3.297,8	0,0	0,0	24,7	3.322,5	4.783,0
Liquide Mittel	17.954,6	17.954,6	0,0	0,0	0,0	17.954,6	0,0
<b>Langfristige Schulden</b>							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	23.677,0	0,0	23.677,0	0,0	0,0	23.677,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.102,5	0,0	1.102,5	0,0	0,0	1.102,5	0,0
<b>Kurzfristige Schulden</b>							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	17.330,7	0,0	17.330,7	0,0	0,0	17.330,7	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.231,2	0,0	42.231,2	0,0	0,0	42.231,2	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	48.214,0	0,0	8.340,9	0,0	19,3	8.360,2	39.853,8

Der Fair Value der Finanzinstrumente zum 31.12.2012 entspricht im Wesentlichen den Buchwerten zum Abschlussstichtag. Die Ausnahme sind die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, hier beträgt der Fair Value T€ 41.460,0 (Buchwert T€ 41.007,7).

#### Ausweis des Fair Value von Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte jener Finanzinstrumente, welche zum Abschlussstichtag im Konzernabschluss der BWT-Gruppe mit dem Fair Value bewertet wurden.

#### Fair Value Hierarchie

31.12.2013	Level 1 T€	Level 2 T€	Level 3 T€	Gesamt T€
<b>Langfristiges Vermögen</b>				
Finanzinvestitionen	1.432,8	0,0	0,0	1.432,8
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>				
Sonstige Forderungen an Dritte	0,0	42,4	0,0	42,4
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	24,3	0,0	24,3

31.12.2012	Level 1 T€	Level 2 T€	Level 3 T€	Gesamt T€
<b>Langfristiges Vermögen</b>				
Finanzinvestitionen	1.605,4	0,0	0,0	1.605,4
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>				
Sonstige Forderungen an Dritte	0,0	24,7	0,0	24,7
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	19,3	0,0	19,3

Die als Level 1 ausgewiesenen Finanzinvestitionen (siehe Note 11) beinhalten – ebenso wie im Vorjahr – börsennotierte Aktien und Fondsanteile. Die sonstigen Forderungen an Dritte (siehe Note 14) und die sonstigen Verbindlichkeiten (siehe Note 22), welche als Level 2 gezeigt werden, resultieren – ebenso wie im Vorjahr – aus den Bewertungen der ausstehenden derivativen Fremdwährungsgeschäfte. Die Ermittlung des Fair Values erfolgte – ebenso wie im Vorjahr – aufgrund von Bankbewertungen auf der Grundlage von Terminkursen am Abschlussstichtag (Interbank-Mittelkurspreisen).

Im Jahr 2013 gab es – ebenso wie im Vorjahr – keinen Wechsel zwischen Level 1 und Level 2 bzw. umgekehrt. Es erfolgte keine Änderung der Bewertungsmethode.

#### Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält. Ziel des Vorstandes ist es, die Eigenkapitalquote über 35 % zu halten. Zudem werden insbesondere die Nettoverschuldung und das Gearing regelmäßig überwacht, wobei das Gearing Ziel kleiner 50 % ist. Es wird regelmäßig überprüft, ob die Kapitalsteuerung auf aktuelle Entwicklungen angepasst werden muss.

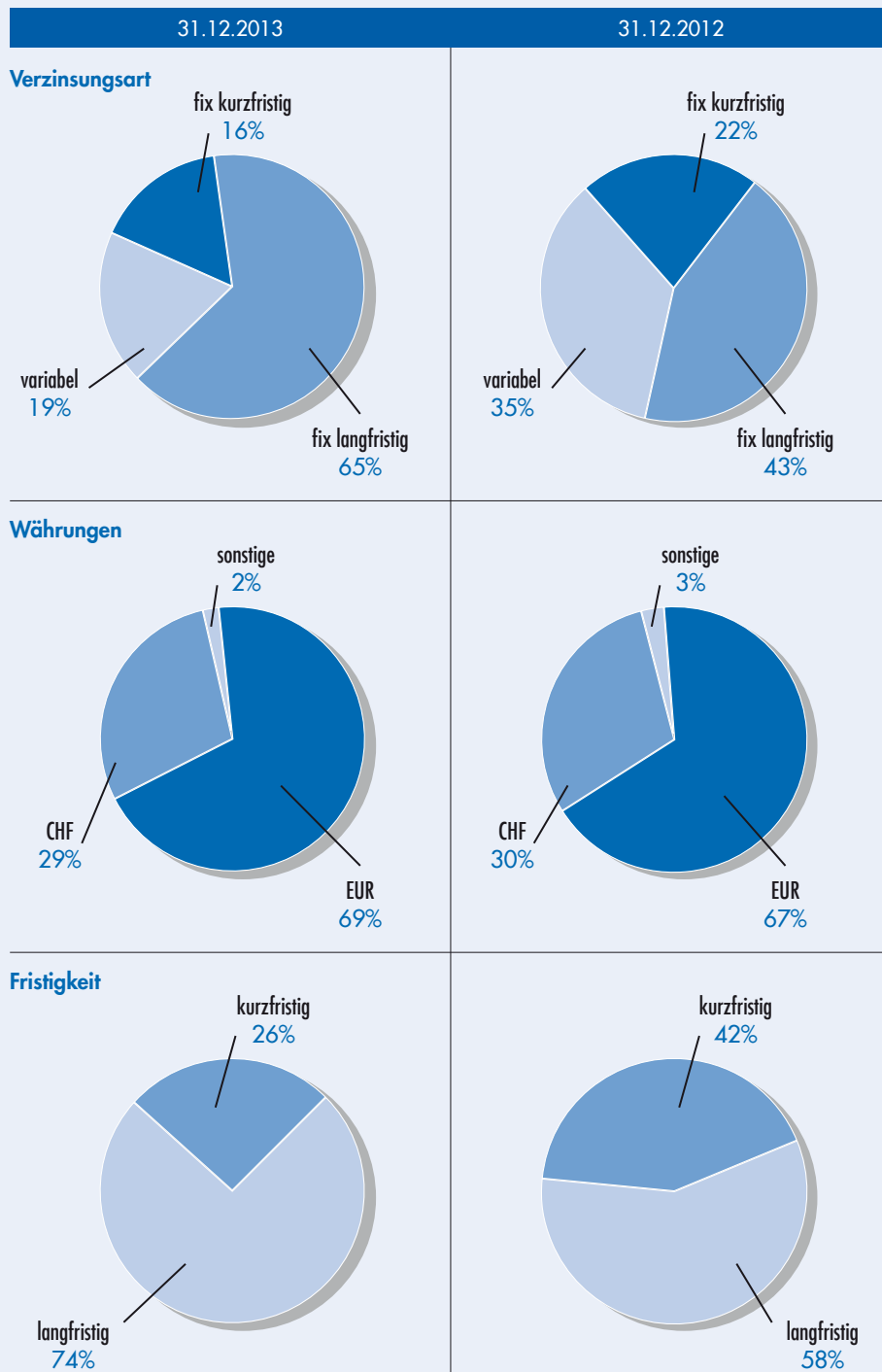
#### Nettoverschuldung

Der Nettoverschuldungsgrad (Gearing) zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	42.404,9	41.007,7
abzgl. liquide Mittel	-14.467,5	-17.954,6
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>27.937,5</b>	<b>23.053,1</b>
Eigenkapital	172.602,5	168.412,1
Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Gearing)	16,2%	13,7%

### Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten mit einer Gesamtsumme von T€ 42.404,9 (VJ: T€ 41.007,7) haben eine durchschnittliche Effektivverzinsung zum Abschlussstichtag von 2,05 % (VJ: 2,01 %) und gliedern sich wie folgt:



### Derivative Finanzinstrumente

Die BWT-Gruppe hat zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos folgende Devisentermingeschäfte abgeschlossen:

	Währung	31.12.2013 Nominalbetrag T FW	31.12.2013 Marktwert T€	31.12.2012 Nominalbetrag T FW	31.12.2012 Marktwert T€
Terminkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	8.090,0	0,6	3.250,0	2,4
Terminverkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	-6.000,0	16,2	6.000,0	10,9
Terminkäufe von SEK gegen EUR	TSEK	3.500,0	7,4	8.000,0	7,9
Terminkäufe von USD gegen EUR	TUSD	1.600,0	-8,8	2.213,1	-13,0
Terminkäufe von GBP gegen EUR	TGBP	355,0	5,3	260,0	1,5
Terminkäufe von RUB gegen EUR	TRUB	20.000,0	-2,5	0,0	0,0
Terminkäufe von DKK gegen EUR	TDDK	2.200,0	0,0	0,0	0,0
Terminverkäufe von USD gegen EUR	TUSD	0,0	0,0	135,0	1,2
Terminkäufe von USD gegen GBP	TUSD	0	0	459,5	-5,6

Die verbleibenden Laufzeiten der Devisentermingeschäfte haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallsrisiko zum Abschlussstichtag. Die Marktwerte aller Devisentermingeschäfte wurden erfolgswirksam als kurzfristige sonstige Forderung bzw. sonstige Verbindlichkeit verbucht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

#### NOTE 27: Angaben über nahe stehende Unternehmen und Personen

Im Jahr 2013 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 19,5 an assoziierte Unternehmen geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2013 hatte die BWT-Gruppe Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von T€ 45,9, Verbindlichkeiten in der Höhe von T€ 1,2 und Rückstellungen in der Höhe von T€ 1.300,0.

Im Jahr 2013 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 1.216,2 von sonstigen nahe stehenden Unternehmen und Personen erhalten (VJ: T€ 938,4) und T€ 4.539,8 (VJ: T€ 4.620,9) an solche geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2013 hatte die BWT-Gruppe Forderungen an sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen in Höhe von T€ 128,1 (VJ: T€ 290,7) und Verbindlichkeiten in der Höhe von T€ 190,4 (VJ: T€ 198,5).

Die Transaktionen mit assoziierten Unternehmen sowie sonstigen nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

Für zwei geschäftsführende Gesellschafter einer Tochtergesellschaft wurden Darlehenshaftungen in der Höhe von T€ 325,9 (VJ: T€ 325,9) zu marktüblichen Konditionen übernommen. Für assoziierte Unternehmen bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von T€ 4.458,4 von denen bei T€ 750,0 eine Inanspruchnahme als nicht unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betrafen im Wesentlichen kurzfristig fällige Leistungen und betragen im Geschäftsjahr T€ 913,2 (VJ: T€ 737,9). An frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden keine Zahlungen geleistet.



### Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es gab keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

### NOTE 28: Sonstige Angaben

### Angaben zu den Organen der Konzernleitung

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 Vergütungen und Aufwandsentschädigungen in Höhe von T€ 60,0 (VJ: T€ 55,0) bezahlt. Kredite und Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Als Vorstandsmitglieder waren im Geschäftsjahr 2013 bestellt:

- Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender)
- Herr Gerhard Speigner

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender)
- Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Herr Dipl. Vw. Ekkehard Reicher
- Frau Gerda Egger
- Herr Dr. Helmut Schützeneder

### Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte = verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2013	2012
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis in T€	10.747,6	14.511,6
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	16.760.455	16.771.902
Gewinn je Aktie in €	0,64	0,87

### Vorschlag für die Ergebnisverteilung

Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft zum 31.12.2013 die Grundlage für die Dividendenausschüttung.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vom 19.05.2014 folgende Gewinnverwendung vor:

- a) Für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende von € 0,28 je Aktie auszuschütten,
- b) den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Am 18. Februar 2014 wurde der Konzernabschluss zum 31.12.2013 nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, vom Vorstand freigegeben.

Mondsee, am 18. Februar 2014



Andreas Weißenbacher  
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner  
Finanzvorstand

## Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen (Anlage V.1.)

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2013 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in%	mittelbar in%	über	Konsoli- dierung
BWT AG	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWT AT	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,0%			V
Manufactur	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Villach	100,0%	100,0%	BWT AT	V
BWT Pool AT	BWT Pool & Water Technology GmbH	100,0%			V
AS Bet	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,0%			V
IAM	IAM - Immobilien Asset Management GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
BWT GS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
BWT MT Hold	BWT Malta Holdings Ltd., Msida	100,0%	100,0%	BWTGS	V
BWT Int Trad	BWT International Trading Ltd, Msida	100,0%	100,0%	BWT MT Hold	V
Arcana	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,0%			V
BWT DE	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,0%			V
Fuma Tech	FuMA-Tech GmbH, St. Ingbert	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M AT	BWT water + more GmbH, Mondsee	100,0%			V
W+M DE	BWT water + more Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M IT	BWT WATER & MORE ITALIA S.R.L., Bergamo	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	CCI	V
W+M ES	BWT Water and More Iberica S.L., Barcelona	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	Cilit ES	V
BWT HU	BWT Hungaria KFT, Budaörs	93,0%			V
Mimo	Mimo Park Kft, Budaörs	74,0%			V
hobbypool	hobby-pool technologies GmbH, Großzöberitz	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT BE	BWT Belgium nv/sa, Zaventem	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT FR	BWT France S.A.S., St. Denis	100,0%			V
BWT Aqua	BWT AQUA AG, Aesch	100,0%			V
CCI	Cillichemie Italiana S.R.L., Mailand	100,0%			V
Cilit ES	Cilit S.A., Barcelona	100,0%	100,0%	CCI	V
BWT PL	BWT Polska Sp.z.o.o., Warschau	100,0%			V
BWT UA	BWT Ukraine, Kiev	100,0%	100,0%	BWT PL	V
BWT CZ	BWT Ceska Republika s.r.o., Prag	100,0%			V
BWT DK	BWT HOH A/S, Greve	100,0%			V
BWT SC	BWT (Seychelles) Limited, Victoria	100,0%	99,0%	BWT DK	V
			1,0%	BWT SE	V
BWT SE	BWT Vattenteknik AB, Malmö	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT NO	BWT Birger Christensen AS, Rud	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT FI	BWT Separdec OY, Raisio	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT CN	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0%			V
BWT NL	BWT Nederland BV, Zoeterwoude	100,0%			V
BWT RU	OOO BWT, Moskau	80,0%			V
BWT UK	BWT UK Limited, High Wycombe	100,0%			V
PLS Hold	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,0%			V
Pharma DE	BWT Pharma & Biotech GmbH, Vaihingen	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Pharma SE	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Pharma CN	Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai) Ltd, Shanghai	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
WTA	WTA Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH, Plauen	49,0%	49,0%	BWT Pool AT	E
BWT Int AG	BWT International AG, Aesch				
Pharma CH	BWT Pharma & Biotech AG, Aesch				
BWT IE	Best Water Technology (Ireland) Ltd., Ashourne				

V = Vollkonsolidierung, E = At-Equity Konsolidierung

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2012 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in%	mittelbar in%	über	Konsoli- dierung
BWT AG	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWT AT	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,0%			V
Manufactur	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Villach	100,0%	100,0%	BWT AT	V
BWT Pool AT	BWT Pool & Water Technology GmbH	100,0%			V
AS Bet	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,0%			V
IAM	IAM - Immobilien Asset Management GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
BWT GS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
BWT MT Hold	BWT Malta Holdings Ltd., Msida	100,0%	100,0%	BWTGS	V
BWT Int Trad	BWT International Trading Ltd, Msida	100,0%	100,0%	BWT MT Hold	V
Arcana	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,0%			V
BWT DE	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,0%			V
Fuma Tech	FuMA-Tech GmbH, St. Ingbert	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M AT	BWT water + more GmbH, Mondsee	100,0%			V
W+M DE	BWT water + more Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M IT	BWT WATER & MORE ITALIA S.R.L., Bergamo	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	CCI	V
W+M ES	BWT Water and More Iberica S.L., Barcelona	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	Cilit ES	V
BWT HU	BWT Hungaria KFT, Budaörs	93,0%			V
Mimo	Mimo Park Kft, Budaörs	74,0%			V
hobbypool	hobby-pool technologies GmbH, Großzöberitz	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT BE	BWT Belgium nv/sa, Zaventem	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT FR	BWT France S.A.S., St. Denis	100,0%			V
BWT Aqua	BWT AQUA AG, Aesch	100,0%			V
CCI	Cillichemie Italiana S.R.L., Mailand	100,0%			V
Cilit ES	Cilit S.A., Barcelona	100,0%	100,0%	CCI	V
BWT PL	BWT Polska Sp.z.o.o., Warschau	100,0%			V
BWT UA	BWT Ukraine, Kiev	99,8%	99,8%	BWT PL	V
BWT CZ	BWT Ceska Republika s.r.o., Prag	100,0%			V
BWT DK	BWT HOH A/S, Greve	100,0%			V
BWT SC	BWT (Seychelles) Limited, Victoria	100,0%	99,0%	BWT DK	V
			1,0%	BWT SE	V
BWT SE	BWT Vattenteknik AB, Malmö	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT NO	BWT Birger Christensen AS, Rud	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT FI	BWT Separtec OY, Raisio	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT CN	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0%			V
BWT NL	BWT Nederland BV, Zoeterwoude	100,0%			V
BWT RU	OOO BWT, Moskau	80,0%			V
BWT UK	BWT UK Limited, High Wycombe	100,0%			V
PLS Hold	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,0%			V
Pharma DE	BWT Pharma & Biotech GmbH, Vaihingen	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Pharma SE	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Pharma CN	Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai) Ltd, Shanghai	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
WTA	WTA Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH, Plauen	100,0%	100,0%	BWT AT	V
BWT Int AG	BWT International AG, Aesch	100,0%			V
Pharma CH	BWT Pharma & Biotech AG, Aesch	100,0%			V
BWT IE	Best Water Technology (Ireland) Ltd., Ashourne	100,0%			V

V = Vollkonsolidierung

## Anlagenpiegel der BWT-Gruppe (Anlage V.2.)

2013 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN							
	1.1.2013	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Zugänge	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.13
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	89.583,6	-63,5	411,2	0,0	1.994,8	6.043,6	945,8	84.936,7
Firmenwerte	33.663,1					1.489,0	263,4	31.910,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	55.920,5	-63,5	411,2	0,0	1.994,8	4.554,5	682,4	53.026,1
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	41.562,1	-59,4	411,2	0,0	1.519,1	4.454,5	569,5	38.409,1
Entwicklungskosten	14.358,4	-4,1	0,0	0,0	475,7	100,0	113,0	14.617,0
<b>Sachanlagen</b>	200.842,5	-969,2	-2.005,3	-4.285,5	34.992,6	4.976,9	6.949,1	216.649,3
Grundstücke und Bauten	99.127,6	-555,9	-1.510,5	-4.285,5	1.052,2	48,9	1.374,7	92.404,4
Grundstücke	24.510,3	-188,0	-237,0	-1.927,6	23,8	0,0	0,0	22.181,6
Bauten	74.617,3	-367,9	-1.273,5	-2.357,9	1.028,4	48,9	1.374,7	70.222,8
Technische Anlagen und Maschinen	44.656,1	-37,1	456,3	0,0	2.268,2	753,9	1.915,2	44.674,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.760,9	-375,9	1.290,8	0,0	3.911,0	4.172,1	3.569,2	37.845,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.297,9	-0,3	-2.241,8	0,0	27.761,3	2,0	89,9	41.725,2
Als Finanzinvestitionen ge- haltene Immobilien (IAS 40)	0,0	0,0	1.594,1	0,0	0,0	0,0	0,0	1.594,1
<b>GESAMTSUMME</b>	290.426,1	-1.032,7	0,0	-4.285,5	36.987,5	11.020,5	7.894,9	303.180,0

2012 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN							
	1.1.2012	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Zugänge	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.12
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	92.202,2	47,8	659,3	0,0	2.020,5	5.346,3	0,0	89.583,6
Firmenwerte	37.955,9	0,0	0,0	0,0	0,0	4.292,8	0,0	33.663,1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	54.246,4	47,8	659,3	0,0	2.020,5	1.053,5	0,0	55.920,5
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	40.160,4	46,1	659,3	0,0	1.470,2	773,9	0,0	41.562,1
Entwicklungskosten	14.086,0	1,7	0,0	0,0	550,3	279,6	0,0	14.358,4
<b>Sachanlagen</b>	173.252,4	779,4	-659,3	0,0	34.411,2	6.941,1	0,0	200.842,5
Grundstücke und Bauten	85.531,9	460,4	3.739,0	0,0	11.572,5	2.176,2	0,0	99.127,6
Grundstücke	21.382,9	96,5	382,3	0,0	3.262,7	614,0	0,0	24.510,3
Bauten	64.149,0	363,9	3.356,7	0,0	8.309,8	1.562,2	0,0	74.617,3
Technische Anlagen und Maschinen	40.698,9	45,6	1.652,1	0,0	2.906,6	647,0	0,0	44.656,1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.362,2	272,5	537,2	0,0	4.707,0	4.118,0	0,0	40.760,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.659,4	0,8	-6.587,5	0,0	15.225,2	0,0	0,0	16.297,9
Als Finanzinvestitionen ge- haltene Immobilien (IAS 40)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>GESAMTSUMME</b>	265.454,6	827,2	0,0	0,0	36.431,7	12.287,4	0,0	290.426,1

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN									BUCHWERTE	
1.1.2013	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Zugänge	Wert- minde- rungen	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.13	31.12.13	31.12.12
42.725,9	-42,2	0,0	0,0	4.471,0	3.243,7	6.038,7	544,3	43.815,4	41.121,3	46.857,7
4.673,9	0,0	0,0	0,0	0,0	1.377,2	1.489,0		4.562,0	27.348,6	28.989,2
38.052,0	-42,2	0,0	0,0	4.471,0	1.866,5	4.549,6	544,3	39.253,4	13.772,7	17.868,5
26.817,6	-38,0	0,0	0,0	3.585,0	1.866,5	4.449,6	499,9	27.281,4	11.127,7	14.744,6
11.234,4	-4,1	0,0	0,0	886,1		100,0	44,4	11.972,0	2.645,1	3.124,0
<b>91.634,4</b>	<b>-401,2</b>	<b>-612,5</b>	<b>-1.021,8</b>	<b>10.095,3</b>	<b>0,0</b>	<b>4.752,6</b>	<b>5.741,6</b>	<b>89.199,9</b>	<b>127.449,3</b>	<b>109.208,1</b>
30.571,1	-89,2	-612,5	-1.021,8	2.668,6	0,0	20,7	913,0	30.582,6	61.821,8	68.556,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	22.181,6	24.510,3
30.571,1	-89,2	-612,5	-1.021,8	2.668,6	0,0	20,7	913,0	30.582,6	39.640,2	44.046,1
30.554,8	-23,0	0,0	0,0	3.202,7	0,0	716,5	1.600,3	31.417,7	13.256,6	14.101,4
30.418,6	-289,1	0,0	0,0	4.224,0	0,0	4.015,5	3.138,4	27.199,6	10.645,7	10.342,3
89,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	89,9	0,0	41.725,2	16.208,0
<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>612,5</b>	<b>0,0</b>	<b>11,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>624,0</b>	<b>970,1</b>	<b>0,0</b>
<b>134.360,2</b>	<b>-443,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-1.021,8</b>	<b>14.577,8</b>	<b>3.243,7</b>	<b>10.791,3</b>	<b>6.286,0</b>	<b>133.639,3</b>	<b>169.540,7</b>	<b>156.065,8</b>

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN									BUCHWERTE	
1.1.2012	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Zugänge	Wert- minde- rungen	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.12	31.12.12	31.12.11
41.030,0	34,7	0,0	0,0	4.299,5	2.706,1	5.344,5	0,0	42.725,9	46.857,7	51.172,2
6.954,8	0,0	0,0	0,0	0,0	2.011,9	4.292,8	0,0	4.673,9	28.989,2	31.001,1
34.075,2	34,7	0,0	0,0	4.299,5	694,2	1.051,7	0,0	38.052,0	17.868,5	20.171,2
23.345,8	33,0	0,0	0,0	3.516,7	694,2	772,1	0,0	26.817,6	14.744,6	16.814,6
10.729,4	1,7	0,0	0,0	782,8	0,0	279,6	0,0	11.234,4	3.124,0	3.356,6
<b>85.210,1</b>	<b>326,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>10.367,3</b>	<b>1.229,7</b>	<b>5.499,4</b>	<b>0,0</b>	<b>91.634,4</b>	<b>109.208,1</b>	<b>88.042,2</b>
27.576,0	84,5	5,0	0,0	2.724,3	1.229,7	1.048,4	0,0	30.571,1	68.556,5	57.956,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	24.510,3	21.382,9
27.576,0	84,5	5,0	0,0	2.724,3	1.229,7	1.048,4	0,0	30.571,1	44.046,1	36.573,1
27.702,9	19,9	36,4	0,0	3.410,0	0,0	614,5	0,0	30.554,8	14.101,4	12.995,9
29.841,3	222,2	-41,4	0,0	4.233,0	0,0	3.836,5	0,0	30.418,6	10.342,3	9.520,9
89,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	89,9	16.208,0	7.569,5
<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>126.240,2</b>	<b>361,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>14.666,8</b>	<b>3.935,8</b>	<b>10.843,8</b>	<b>0,0</b>	<b>134.360,2</b>	<b>156.065,8</b>	<b>139.214,5</b>

## Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 der BWT Aktiengesellschaft ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht zum 31. Dezember 2013 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Mondsee, am 18. Februar 2014



Andreas Weißenbacher

Vorstandsvorsitzender, zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.



Gerhard Speigner

Finanzvorstand, zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.

## Bestätigungsvermerk\*

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

### Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft, Mondsee, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 18. Februar 2014

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Stefan Uher eh  
Wirtschaftsprüfer

ppa DI (FH) Hans Seidel eh  
Wirtschaftsprüfer

\*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (z.B. verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

## Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat der BWT AG die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse nominiert, alle Aufgaben werden im Rahmen des Gesamt-Aufsichtsrates bearbeitet.

Der Aufsichtsrat hat im letzten Geschäftsjahr 2013 vier ordentliche Sitzungen abgehalten und sich dabei über die Geschäftslage und Pläne der BWT AG und des BWT Konzerns informiert sowie über die Unternehmensstrategie und die gemäß Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte beraten und entschieden. Die enge Abstimmung zwischen dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und dem Abschlussprüfer wurde außerdem durch zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses (dem drei der insgesamt fünf Aufsichtsratsmitglieder angehören) sowie durch den informellen mündlichen und schriftlichen Informationsaustausch sichergestellt.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses Anfang März 2013 wurde gemeinsam mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer der Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft als Konzernobergesellschaft und der konsolidierte BWT Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 detailliert analysiert. Der Wirtschaftsprüfer erläuterte das Ergebnis seiner Jahresabschlussprüfungen. Der Prüfungsausschuss beschloss, dem Gesamt-Aufsichtsrat die Annahme der vorgelegten Jahresabschlüsse 2012 der BWT AG und des Konzerns und die Zustimmung zum Gewinnverwendungsvorschlag zu empfehlen. In der im Oktober 2013 abgehaltenen Prüfungsausschusssitzung wurden Umfang, Zeitplan und Schwerpunkte der anstehenden Jahresabschlussprüfung 2013 diskutiert und festgelegt.

Die vier ordentlichen, mit einer Präsenzquote von 95% abgehaltenen Sitzungen des BWT Aufsichtsrates im Jahr 2013 befassten sich neben der laufenden Überwachung der Geschäftsentwicklung und der wichtigsten Ergebnisse und Kennzahlen des Konzerns besonders auch mit der Vorbereitung der Hauptversammlung, der Begleitung des Ausbaues im Point-of-Use-Geschäft und der laufenden Großinvestitionen in Mondsee/Österreich sowie in Bietigheim-Bissingen/Deutschland. Besonderes Augenmerk legte der Aufsichtsrat auf die Weiterentwicklung des Risikomanagements samt dem dazu gehörenden quartalsweisen Reporting. Auch die Anforderungen im Zusammenhang mit den neuen Enforcement-Bestimmungen wurden besprochen. Wichtige Sonderprojekte waren 2013 die Entscheidung über die Abgabe des Neher-Geschäfts in Österreich sowie der mehrheitliche Rückzug aus dem kommunalen Anlagenbaugeschäft in Deutschland. Wie jedes Jahr stand in der Sitzung im Dezember die Prüfung und Genehmigung des nächstjährigen Budgets der BWT Gruppe im Mittelpunkt.

Die am 23. Mai 2013 in der 23. Ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Linz hat den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht der BWT Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2013 und den Konzernabschluss geprüft und hat auf Grund dieser Prüfung folgende Bestätigungsvermerke erteilt:

a) Einzelabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.“ „Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

b) Konzernabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.“ „Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013. Damit sind die Abschlüsse gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. Weiters schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresergebnisses an.

Wien, 6. März 2014

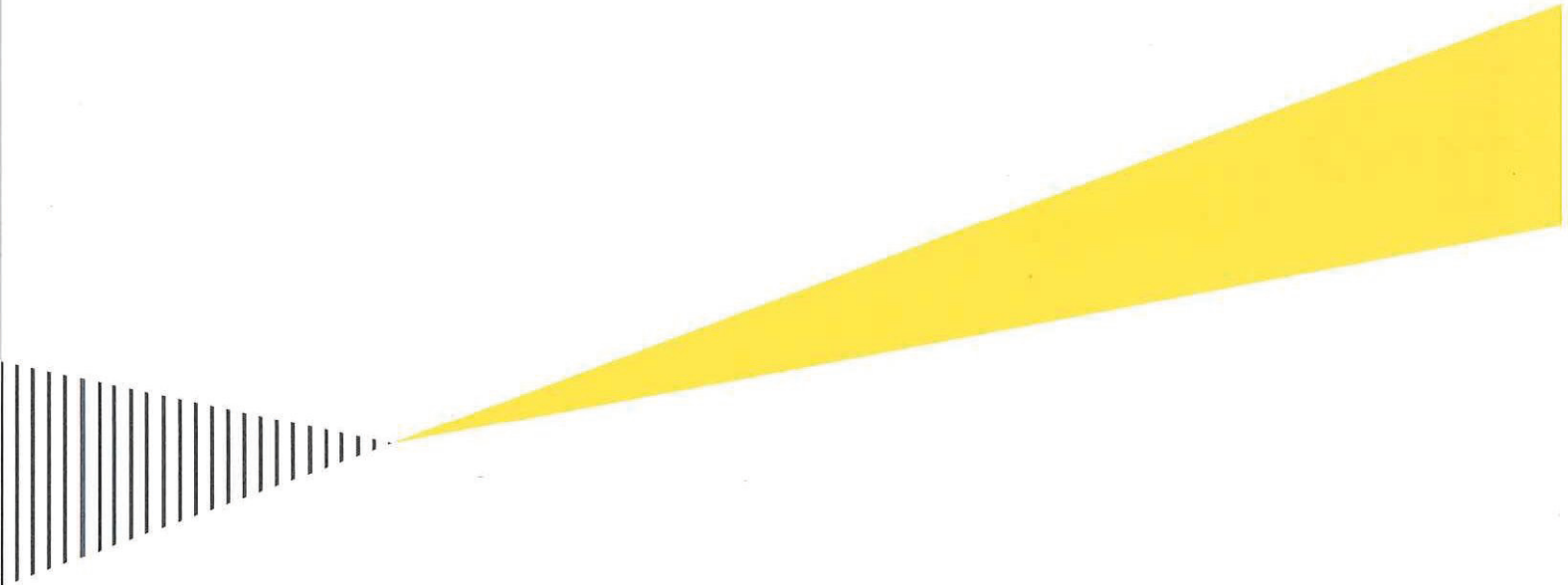


Dr. Leopold BEDNAR  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



# BWT Aktiengesellschaft, Mondsee

Bericht über die Prüfung des  
Jahresabschlusses  
zum 31. Dezember 2013



## BWT Aktiengesellschaft, Mondsee

Bericht über die Prüfung des  
Jahresabschlusses  
zum 31. Dezember 2013

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.  
4020 Linz, Blumauerstraße 46, Blumau Tower

Tel.: [43] (732) 790 790 0  
Fax: [43] (732) 790 790 10  
E-Mail: [ey-linz@at.ey.com](mailto:ey-linz@at.ey.com)  
URL: [www.ey.com/austria](http://www.ey.com/austria)

## INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
1. Prüfungsvertrag und Auftragsdurchführung	1
2. Aufgliederung und Erläuterung von wesentlichen Posten des Jahresabschlusses	2
3. Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses	3
3.1. Feststellungen zur Gesetzmäßigkeit von Buchführung, Jahresabschluss und zum Lagebericht sowie zum Corporate Governance-Bericht	3
3.2. Erteilte Auskünfte	3
3.3. Stellungnahme zu Tatsachen nach § 273 Abs 2 und Abs 3 UGB (Ausübung der Redepflicht)	3
4. Bestätigungsvermerk	4-5

## BEILAGENVERZEICHNIS

<u>Beilage 1</u>	Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013
<u>Beilage 2</u>	Allgemeine Auftragsbedingungen für Abschlussprüfungen

An die Mitglieder des Vorstands  
und des Aufsichtsrats der  
BWT Aktiengesellschaft,  
Mondsee

Wir haben die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 der

**BWT Aktiengesellschaft, Mondsee**

(im Folgenden auch kurz "Gesellschaft" genannt), abgeschlossen und erstatten über das Ergebnis dieser Prüfung den folgenden Bericht:

**1. PRÜFUNGSVERTRAG UND AUFTRAGSDURCHFÜHRUNG**

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Mai 2013 der BWT Aktiengesellschaft, Mondsee, wurden wir zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 gewählt. Die Gesellschaft, vertreten durch den Aufsichtsrat, schloss mit uns einen Vertrag über die Durchführung der Abschlussprüfung ab. Über die ebenfalls vereinbarte Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 berichten wir mittels gesonderten Berichtes.

Für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr gelten auf Grund der Bestimmungen des § 221 UGB die Rechtsvorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 war unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts einer Pflichtprüfung gemäß § 268 Abs 1 UGB zu unterziehen.

Diese Prüfung erstreckte sich darauf, ob bei der Erstellung des Jahresabschlusses die gesetzlichen Vorschriften beachtet wurden. Der Lagebericht ist darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Unternehmens erwecken. Es ist auch festzustellen, ob ein Corporate Governance-Bericht (§ 243b UGB) aufgestellt wurde.

Bei unserer Prüfung beachteten wir die in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und die berufstüblichen Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen. Wir weisen darauf hin, dass die Abschlussprüfung mit dem Ziel erfolgt, ein Prüfungsurteil über den Jahresabschluss abzugeben. Infolge der stichprobenmäßigen Prüfung und der immanenten Grenzen einer Abschlussprüfung, verbunden mit den immanenten Grenzen eines Rechnungslegungs- und internen Kontrollsystems, verbleibt ein unvermeidbares Risiko, dass wesentliche unrichtige Aussagen im Jahresabschluss unentdeckt bleiben. Ebenso ist die Abschlussprüfung nicht auf die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände bzw. von dolosen Handlungen gerichtet.

Die Prüfung wurde unter der Leitung der unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer mit Unterbrechungen im Zeitraum von Oktober 2013 bis Februar 2014 überwiegend in den Räumen der Gesellschaft in Mondsee durchgeführt. Die Prüfung wurde mit dem Datum dieses Berichtes materiell abgeschlossen.

Grundlage für unsere Prüfung ist der mit der Gesellschaft abgeschlossene Prüfungsvertrag. Die von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder herausgegebenen "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Abschlussprüfungen" (Beilage 2) stellen einen integrierten Bestandteil dieses Prüfungsvertrages dar. Diese Auftragsbedingungen gelten nicht nur zwischen der Gesellschaft und dem Abschlussprüfer, sondern auch gegenüber Dritten, die auf den Inhalt des vorliegenden Berichtes vertrauen. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

## 2. AUFGLIEDERUNG UND ERLÄUTERUNG VON WESENTLICHEN POSTEN DES JAHRESABSCHLUSSES

Alle erforderlichen Aufgliederungen und Erläuterungen von wesentlichen Posten des Jahresabschlusses sind im Anhang des Jahresabschlusses und Lagebericht enthalten. Wir verweisen daher auf die entsprechenden Angaben des Vorstands im Anhang des Jahresabschlusses und im Lagebericht.

### 3. ZUSAMMENFASSUNG DES PRÜFUNGSERGEBNISSES

#### 3.1. Feststellungen zur Gesetzmäßigkeit von Buchführung, Jahresabschluss und zum Lagebericht sowie zum Corporate Governance-Bericht

Bei unseren Prüfungshandlungen stellten wir die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung fest.

Im Rahmen unseres risiko- und kontrollorientierten Prüfungsansatzes haben wir - soweit wir dies für unsere Prüfungsaussage für notwendig erachteten - die internen Kontrollen in Teilbereichen des Rechnungslegungsprozesses in die Prüfung einbezogen.

Hinsichtlich der Gesetzmäßigkeit des Jahresabschlusses verweisen wir auf unsere Ausführungen im Bestätigungsvermerk.

Der Lagebericht entspricht nach unserer abschließenden Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften.

Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance-Bericht gemäß § 243b UGB erstellt. Eine materielle Prüfung dieses Berichtes war nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

#### 3.2. Erteilte Auskünfte

Die gesetzlichen Vertreter erteilten die von uns verlangten Aufklärungen und Nachweise. Eine von den gesetzlichen Vertretern unterfertigte Vollständigkeitserklärung haben wir zu unseren Akten genommen.

#### 3.3. Stellungnahme zu Tatsachen nach § 273 Abs 2 und Abs 3 UGB (Ausübung der Redepflicht)

Bei Wahrnehmung unserer Aufgaben als Abschlussprüfer haben wir keine Tatsachen festgestellt, die den Bestand der geprüften Gesellschaft gefährden oder ihre Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können oder die schwerwiegende Verstöße der gesetzlichen Vertreter oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz oder Satzung erkennen lassen. Wesentliche Schwächen bei der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses sind uns nicht zur Kenntnis gelangt. Die Voraussetzungen für die Vermutung eines Reorganisationsbedarfs (§ 22 Abs 1 Z 1 URG) sind nicht gegeben.

#### 4. BESTÄTIGUNGSVERMERK <sup>\*)</sup>

##### Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **BWT Aktiengesellschaft, Mondsee**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

##### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung*

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

##### *Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung*

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst

ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### *Prüfungsurteil*

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

#### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 18. Februar 2014

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Stefan Uher eh  
Wirtschaftsprüfer

ppa DI (FH) Hans Seidel eh  
Wirtschaftsprüfer

\*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.



JAHRESABSCHLUSS  
UND LAGEBERICHT

ZUM 31. DEZEMBER 2013

DER

BWT AKTIENGESELLSCHAFT, MONDSEE



**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013**

	2013		2012	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Aus- nahme der Finanzanlagen	0,00		12	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	40.098,28		61	
c) Übrige	<u>24.785.650,89</u>	24.825.749,17	<u>20.638</u>	20.711
2. Personalaufwand				
a) Löhne	-386.610,85		-168	
b) Gehälter	-5.956.918,36		-5.421	
c) Aufwendungen für Abfertigung und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-106.369,08		-167	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-119.678,78		-98	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschrie- bene Sozialabgaben sowie vom Entgelt ab- hängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.517.192,14		-1.283	
f) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>-114.543,57</u>	-8.201.312,78	<u>-103</u>	-7.240
3. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	<u>-1.931.307,79</u>	-1.931.307,79	<u>-1.994</u>	-1.994
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 13 fallen	-57.807,96		-33	
b) Übrige	<u>-12.788.472,91</u>	-12.846.280,87	<u>-12.117</u>	-12.150
5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)		<u>1.846.847,73</u>		<u>-673</u>
6. Erträge aus Beteiligungen		28.949.486,55		26.772
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>28.759.735,92</i>		<i>26.692</i>	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		25.232,51		81
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>6.719,39</i>		<i>4</i>	
8. Erträge aus Finanzanlagen		5.495,40		4
<i>davon Zuschreibung</i>	<i>5.495,50</i>		<i>4</i>	
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		-7.951.052,80		-10.690
a) <i>davon Abschreibungen</i>	<i>-2.578.781,56</i>		<i>-2.913</i>	
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>-2.177.256,00</i>		<i>-2.913</i>	
b) <i>davon sonst. Aufwendungen</i>	<i>-5.372.271,24</i>		<i>-7.777</i>	
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>-5.014.709,23</i>		<i>-7.777</i>	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-331.415,25		-486
<i>davon betreffend verbundene Unternehmen</i>	<i>-10.683,40</i>		<i>-105</i>	
11. Zwischensumme aus Z 6 bis 10 (Finanzergebnis)		<u>20.697.746,41</u>		<u>15.681</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>22.544.594,14</u>		<u>15.008</u>
13. Steuern vom Einkommen		146.314,64		-33
<i>davon Steuerumlagen aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>634.292,35</i>		<i>-3</i>	
14. Jahresüberschuss		22.690.908,78		14.975
15. Zuweisung von Gewinnrücklagen		-7.287,28		-435
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>70.069.261,59</u>		<u>60.222</u>
17. Bilanzgewinn		<u><u>92.752.883,09</u></u>		<u><u>74.762</u></u>

Anhang der  
BWT Aktiengesellschaft  
des Geschäftsjahres 2013

# I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

## 1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Der Abschluss wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches i. d. g. F. erstellt. Der Aufbau und die Gliederung der Bilanz erfolgen unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 224 UGB. Die Bewertung der einzelnen Bilanzpositionen erfolgte gemäß §§ 201-211 UGB. Vom Ansatzwahlrecht gem. § 198 Abs. 10 UGB i. d. g. F. wurde Gebrauch gemacht und eine aktive latente Steuerabgrenzung gebildet.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Die Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

## 2. Anlagevermögen

### a. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. 4 - 15 Jahre Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt.

### b. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Gegenstände des Anlagevermögens außerplanmäßig auf den niedrigeren Wert abgeschrieben, der ihnen am Abschlussstichtag unter Bedachtnahme auf die Nutzung im Unternehmen beizulegen ist.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Gebäude	33,3	50 Jahre
Maschinen und maschinelle Anlagen	5	10 Jahre
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	12 Jahre

## 3. Finanzanlagen

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen soweit vorhanden zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Bewertung der Anteile an verbundenen

Unternehmen und Beteiligungen wurde zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt. Bestehen die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr, erfolgt eine Zuschreibung. Der Bestand an Beteiligungen ist im Beteiligungsspiegel einzeln aufgelistet. Der gesonderte Ausweis einzelner Beteiligungen unter dem Punkt „Sonstige Beteiligungen“ unterbleibt gemäß § 241 Abs. 2 UGB in Verbindung mit § 238 Zi. 2 UGB.

#### 4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Bei langfristigen Forderungen erfolgt der Ansatz zum Barwert. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

#### 5. Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007, vom 20.05.2008, vom 26.5.2010 und vom 24.05.2012 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Der Hauptzweck ist die Rückführung von Kapital an die Aktionäre bei gleichzeitiger Verbesserung der Kapitalstruktur.

Im Mai 2012 wurden 33.559 Aktien mit Anschaffungskosten von Euro 434.365,60 und im September 2013 wurden 520 Aktien mit Anschaffungskosten von Euro 7.287,28 zugekauft.

Insgesamt sind zum 31. Dezember 2013 1.073.418 Stk. eigene Aktien (d.s. 6,02 % des Grundkapitals) zu einem Anschaffungswert von Euro 19.399.325,87 in Bestand. Der gewichtete Erwerbspreis betrug Euro 18,07 pro Aktie. Die eigenen Anteile sind mit den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegendem Wert bewertet. Die aufgrund der aktuellen Gesetzeslage unterlassene Zuschreibung beträgt Euro 2.688.093,70 (VJ TEUR 3.391).

#### 6. Rückstellungen

##### a. Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläen

Die Rückstellungen für Abfertigungsvorsorge wurden im Berichtsjahr gemäß den Grundsätzen Internationaler Rechnungslegung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) ermittelt. Die Rückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinsfuß 3,5 % (VJ 3,75 %), Gehaltsdynamik 3,0 % (VJ 3,0 %), gestaffelter Fluktuationsabschlag) errechnet. Als rechnungsmäßiges Pensionsalter wurde das Pensionsantrittsalter gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) zugrunde gelegt. Für die Berechnung der Rückstellungen wurden die Rechnungsgrundlagen „Pagler & Pagler“ AVÖ 2008-P ANG zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung angesetzt.

##### b. Pensionsrückstellung

Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Berichtsjahr gemäß Internationaler Rechnungslegung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) ermittelt. Die Rückstellungen wurden nach

versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinsfuß 3,5 % (VJ 3,75 %), Gehaltsdynamik 0,0 % (VJ 3,0 %), Pensionsdynamik 0,0 % (VJ 0,0 %), Pensionsalter individuell, kein Fluktuationsabschlag) errechnet. Für die Berechnung der Rückstellungen wurden die Rechnungsgrundlagen „Pagler & Pagler“ AVÖ 2008-P ANG zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung angesetzt.

c. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanz-erstellung erkennbaren Risiken und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

8. Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen sind mit dem Anschaffungskurs oder dem niedrigeren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet worden.

Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Anschaffungskurs oder dem höheren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet worden.

## II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Erläuterungen zur Bilanz

a. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten ist im Anlagenspiegel dargestellt. Im Anlagenspiegel ist auch der Grundwert bei bebauten Grundstücken angeführt.

b. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten solche aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Euro 863.088,79 (VJ TEUR 1.482) und solche aus Steuerumlagen in Höhe von Euro 997.725,29 (VJ TEUR 592).

Die sonstigen Forderungen gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr TEUR
sonstige Forderungen	1.029.113,17	1.687
Forderungen an Dienstnehmer	1.800,00	1
Summe	1.030.913,17	1.688

Eine langfristige Darlehensforderung in Höhe von Euro 857.762,01 wurde mit einem Pauschalbetrag in Höhe von Euro 500.000,00 vorzeitig getilgt, für den Restbetrag wurde ein Erlassvertrag abgeschlossen. Alle anderen Forderungen weisen wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Es werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet.

c. Rechnungsabgrenzungsposten

Zusammensetzung:

	Geschäftsjahr	Vorjahr TEUR
aktivierte latente Steuern	158.767,81	159
Aufwandsabgrenzungen	213.209,84	166
	371.977,65	325

Der für die Berechnung der latenten Steuern verwendete Steuersatz beträgt wie im Vorjahr 25 %.

d. Eigenkapital

Das Grundkapital in Höhe von Euro 17.833.500 ist zerlegt in 17.833.500 nennbetraglose Stückaktien.

Zum Bilanzstichtag werden insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien gehalten, für welche gem. § 225 Abs.5 UGB eine Rücklage von Euro 13.261.044,75 gebildet wurde.

e. Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand am 1.1.2013	Verwendung/ Auflösung	Zuführung	Stand am 31.12.2013
Jubiläumsgeld	87.529,91	0,00	10.630,47	98.160,38
Nicht konsumierte Urlaube	522.676,41	0,00	37.514,20	560.190,61
sonstige Personalkosten	474.296,35	151.930,67	94.558,34	416.924,02
sonstige Rückstellungen	455.895,89	394.795,89	1.597.150,00	1.658.250,00
	1.540.398,56	546.726,56	1.739.853,01	2.733.525,01



Im Zuge des mehrheitlichen Verkaufs einer Gruppengesellschaft hat die BWT Aktiengesellschaft Nachhaftungen übernommen, die zu einer Erhöhung der sonstigen Rückstellungen geführt haben.

f. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Euro 9.000.000,00 mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und Euro 2.000.000,00 mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr. Alle anderen Verbindlichkeiten weisen wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen in Höhe von Euro 183.164,84, Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling in Höhe von Euro 97.184,56 und Verbindlichkeiten aus einem Ergebnisabführungsvertrag in der Höhe von Euro 5.014.709,23.

g. Haftungsverhältnisse gemäß § 199 UGB

Zusammensetzung:

	Haftungs- bzw. Garantiebetrag	davon für verbundene Unternehmen
Haftungen, Patronatserklärungen	34.853.911,00	28.823.475,00
Vorjahr TEUR	26.607	23.943

In den Eventualverbindlichkeiten sind Haftungen enthalten, denen Eventualforderungen durch entsprechende Rückforderungsansprüche in Höhe von Euro 31.282.245,00 (VJ TEUR 26.606) entgegenstehen. Von den Eventualverbindlichkeiten, die nicht für die Unterstützung verbundener Unternehmen ausgestellt wurden, betrifft der größte Anteil Nachhaftung für eine nicht mehr mehrheitlich dem BWT Konzern zugehörige Gesellschaft.

h. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zusammensetzung:

	Summe des folg. Geschäftsjahres	Summe der folg. 2 bis 5 Geschäftsjahre
Verpflichtungen aus Leasing- u. Mietverträgen	88.375,40	61.587,55
Vorjahr TEUR	76	117

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

a. Gesamtkostenverfahren

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

b. Sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungsvereinbarungen und Mietvereinbarungen mit Konzerngesellschaften und Dritten, sowie Erträge aus Forschungsprämien und Einkaufsvergütungen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen aus Dienstleistungsvereinbarungen, Instandhaltung, Marketing, Reisekosten und Beratungskosten enthalten.

c. Beteiligungsergebnis und Erträge aus Finanzanlagen

Erträge aus Beteiligungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr TEUR
Erträge von verbundenen Unternehmen	28.759.735,92	26.692
BWT Wassertechnik GmbH, D-Schriesheim	3.000.000,00	2.000
BWT Aqua AG, CH-Aesch	6.615.596,93	6.612
BWT HOH A/S, DK-Greve	5.840.902,14	6.795
BWT France S.A.S, F-Saint-Denis	1.500.000,00	1.500
Cillicemie Italiana S.R.L., I-Mailand	2.997.000,00	2.997
Aqua Service Beteiligung GmbH, A-Mondsee	1.500.000,00	230
BWT Hungaria Kft, HU-Budaörs	186.335,40	312
BWT UK Ltd., GB-High Wycombe	701.791,05	622
P&LS Holding GmbH, Mondsee	6.000.000,00	332
OOO BWT, RU-Moskau	282.072,40	543
sonstige verbundene Unternehmen	136.038,00	4.750
Erträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	189.750,63	80
	28.949.486,55	26.772

d. Steuern vom Einkommen

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr TEUR
Körperschaftsteuer Vorperioden	366.196,24	0
Körperschaftsteuer	-532.287,44	25
Kapitalertragsteuer	19.776,56	8
Summe Aufwand/ -Ertrag	-146.314,64	33

Die Körperschaftsteuer aus Vorperioden beinhaltet im Wesentlichen die Ergebnisse aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung der Jahre 2008 bis 2011.

### III. SONSTIGE ANGABEN

#### 1. Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr waren folgende Mitglieder als Vorstand tätig:

Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender), Hintersee

Herr Gerhard Speigner, Salzburg

Im Geschäftsjahr waren folgende Mitglieder als Aufsichtsräte tätig:

Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender), Wien

Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden), Hallein

Herr Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Oberalm

Frau Gerda Egger, Golling

Herr Dr. Helmut Schützeneder, Linz

Der Aufsichtsrat erhielt Vergütungen sowie Aufwandsentschädigungen iHv. Euro 60.000,00 (VJ TEUR 55).

#### 2. Personalaufwand

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent):

	Stichtag 31.12.		Jahresdurchschnitt	
	2013	2012	2013	2012
Arbeiter	4	4	4	2
Angestellte	95	87	92	72
Lehrlinge	34	36	35	17
	133	127	131	91

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen verteilt sich wie folgt:

	Aufwand für Abfertigungen und betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	Aufwand für Pensionen
Vorstand und leitende Angestellte	51.608,88	119.678,78
übrige	54.760,20	0,00
	106.369,08	119.678,78

Im Aufwand für Abfertigungen und betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für die Mitarbeitervorsorgekasse iHv Euro 75.820,56 (VJ TEUR 61) enthalten.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betragen im Geschäftsjahr Euro 913.169,68 (VJ TEUR 738).

#### 3. Beteiligungen

Für Informationen gemäß § 238 Ziff. 2 und 3 UGB zu Beteiligungen an verbundenen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verweisen wir auf den Beteiligungsspiegel (Beilage 2).

#### 4. Verträge mit verbundenen Unternehmen

Da die BWT Aktiengesellschaft neben ihren Holdingaufgaben auch als Dienstleister für die Konzerngesellschaften fungiert, bestehen mit Konzerngesellschaften Dienstleistungsvereinbarungen. Weiters bestehen mit österreichischen Konzerngesellschaften Mietvereinbarungen.

Mit den österreichischen Tochterunternehmen bestehen Gruppenbesteuerungsverträge oder Ergebnisabführungsverträge. Erzielt die Gesellschaft einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten steuerpflichtigen Gewinn, ist das Gruppenmitglied verpflichtet, in Höhe der auf diesen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Erzielt die Gesellschaft einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten Verlust und kann dieser beim Gruppenträger gegen steuerpflichtige Gewinne verrechnet werden, so ist der Gruppenträger verpflichtet der Gesellschaft eine negative Steuerumlage zu leisten. Ein steuerlich beim Gruppenträger nicht verrechneter Verlust wird evident gehalten und in jenen darauffolgenden Wirtschaftsjahren, in denen die Gesellschaft wieder einen steuerlichen Gewinn erzielt, nach den Vorschriften des KStG und EStG gegen diesen steuerlichen Gewinn verrechnet, so als ob die Gesellschaft nicht Bestandteil der Unternehmensgruppe wäre. Bei Ergebnisabführverträgen kommt es zu einem direkten Ausgleich des unternehmensrechtlichen Gewinnes.

#### 5. Angaben gemäß FV-BG


Zum Abschlussstichtag bestanden drei Devisentermingeschäfte über den Verkauf von je 2.000.000,00 CHF gegen Euro, welche zur Absicherung einer erwarteten Dividende dienen. Die Laufzeiten sind unter einem Jahr. Der Marktwert zum Abschlussstichtag beträgt Euro 16.218,21.

#### 6. Hinterlegung Konzernabschluss:

Die BWT Aktiengesellschaft ist die Obergesellschaft des BWT Konzerns.

Der Konzernabschluss wird beim Landesgericht Wels hinterlegt und in der Wiener Zeitung veröffentlicht.

Mondsee, 18. Februar 2014



Andreas Weißenbacher



Gerhard Speigner

Anlagenpiegel BWT AG 2013

	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten					Abschreibung kumuliert	Buchwerte 31. Dez. 13	Buchwerte 31. Dez. 12	Ab- /Zuschreibung 2013
	01. Jän. 13	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31. Dez. 13				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>									
1. Konzessionen, gewerbli. Schutzrechte	8.106.719	2.618.518	1.718.822	0	9.006.415	6.299.227	2.707.188	800.538	710.042
<b>Summe</b>	<b>8.106.719</b>	<b>2.618.518</b>	<b>1.718.822</b>	<b>0</b>	<b>9.006.415</b>	<b>6.299.227</b>	<b>2.707.188</b>	<b>800.538</b>	<b>710.042</b>
<b>II. Sachanlagen</b>									
1. Grundstücke und Gebäude									
Grundwert	5.705.358	0	0	0	5.705.358	0	5.705.358	5.705.358	0
Gebäude	26.902.649	182.127	0	83.608	27.168.384	11.184.872	15.983.512	16.490.777	773.000
Grundstückseinrichtungen	514.087	9.345	0	0	523.432	466.361	57.071	52.583	4.857
Gebäude auf fremden Grund	51.236	0	0	0	51.236	44.777	6.459	8.612	2.153
2. Technische Anlagen und Maschinen	91.520	0	0	0	91.520	50.195	41.325	55.100	13.775
3. Sonst. Anl., Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.801.555	424.137	1.389.179	882.970	3.719.483	1.891.317	1.828.166	943.409	399.070
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	13.757.116	16.952.082	0	-966.578	29.742.620	0	29.742.620	13.757.116	0
5. Geringwertige Vermögensgegenstände	0	28.411	28.411	0	0	0	0	0	28.411
<b>Summe</b>	<b>50.823.521</b>	<b>17.596.102</b>	<b>1.417.590</b>	<b>0</b>	<b>67.002.033</b>	<b>13.637.522</b>	<b>53.364.511</b>	<b>37.012.955</b>	<b>1.221.266</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	110.306.747	525.263	0	0	110.832.010	14.855.619	95.976.391	97.628.384	2.177.256
2. Beteiligungen	1.599.909	0	0	0	1.599.909	399.999	1.199.910	1.599.909	399.999
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	207.594	68.715	0	0	276.309	1.527	274.782	207.594	1.527
<b>Summe</b>	<b>112.114.250</b>	<b>593.978</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>112.708.228</b>	<b>15.257.145</b>	<b>97.451.083</b>	<b>99.435.887</b>	<b>2.578.782</b>
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>171.044.490</b>	<b>20.808.598</b>	<b>3.136.412</b>	<b>0</b>	<b>188.716.676</b>	<b>35.193.893</b>	<b>153.522.782</b>	<b>137.249.380</b>	<b>4.510.090</b>

Beteiligungsspiegel BWT AG 2013

Text	Anteil in %	Währung	Nominale 100 % 31.12.2013	Buchwert 01.01.2013	Zugang / Abgang / Zuschreibung / Abschreibung	Buchwert 31.12.2013	Eigenkapital 31.12.2012		Jahresergebnis 2012
							EUR	EUR	
Aqua Service-Beteiligungen GmbH	100	EUR	36.500,00	2.386.500,00	0,00	2.386.500,00	2.789.007,00	396.984,00	
BWT Austria GmbH	100	EUR	1.500.000,00	2.705.126,38	0,00	2.705.126,38	5.423.707,00	86.928,00	
BWT water-more GmbH	100	EUR	1.500.000,00	1.500.000,00	0,00	1.500.000,00	3.729.526,00	0,00	
BWT Pool & Water Technology GmbH	100	EUR	1.500.000,00	1.500.000,00	0,00	1.500.000,00	1.482.524,88	-17.475,12	
BWT Wassertechnik GmbH	100	EUR	2.560.000,00	5.321.284,36	0,00	5.321.284,36	21.128.000,00	3.886.000,00	
BWT Ceska Republica s.r.o.	100	CZK	10.000.000,00	551.903,71	0,00	551.903,71	2.218.162,30	361.900,59	
BWT France S.A.S.	100	EUR	2.000.000,00	11.178.958,90	0,00	11.178.958,90	13.829.948,00	1.536.826,00	
Cilichemie Italiana S.R.L.	99,9	EUR	3.800.000,00	6.189.662,05	0,00	6.189.662,05	10.598.718,00	1.794.364,00	
BWT Polska Sp. Z.o.o.	100	PLN	1.363.000,00	631.513,96	0,00	631.513,96	1.490.904,03	-17.977,54	
BWT AQUA AG	100	CHF	1.000.000,00	32.101.958,94	579.939,83	32.681.898,77	17.046.848,91	6.525.422,56	
BWT HOH A/S	100	DKK	5.100.000,00	2.364.750,90	0,00	2.364.750,90	11.194.459,59	5.851.817,71	
BWT Water Technology (Shanghai) Co.Ltd.	100	CNY	5.144.178,00	400.000,00	0,00	400.000,00	-55.971,27	-404.975,17	
BWT Nederland B.V.	100	EUR	750.000,00	1,00	0,00	1,00	325.256,00	-315.437,00	
BWT Hungaria Kft.	93,0	HUF	103.000.000,00	2.727.376,59	-1.152.000,00	1.575.376,59	1.726.113,58	168.631,54	
BWT International AG**)	100	CHF	100.000,00	248.249,52	-248.249,52	0,00	3.120.066,27	51.815,74	
BWT Pharma & Biotech AG**)	100	CHF	500.000,00	331.690,31	-331.690,31	0,00	514.926,28	139.297,88	
OOO BWT	80	RUB	10.400.000,00	1.699.345,09	0,00	1.699.345,09	1.659.058,51	615.439,08	
P&LS Holding GmbH	100	EUR	35.000,00	20.016.000,00	0,00	20.016.000,00	22.840.814,00	2.757.343,00	
BWT UK Ltd.	100	GBP	68.000,00	4.294.716,66	0,00	4.294.716,66	3.141.771,84	333.773,03	
Mimo Park Kft.	74	EUR	7.859,00	224.832,00	7,00	224.839,00	-514.636,00	-226.633,00	
Arcana Pool Systems GmbH	100	EUR	365.000,00	1.000.000,00	-500.000,00	500.000,00	559.050,76	-479.885,41	
Sonstige Anteile *)				254.512,89		254.512,89	N.A.	N.A.	
<b>Summe Anteile an verbundene Unternehmen</b>				<b>97.628.383,26</b>	<b>-1.651.993,00</b>	<b>95.976.390,26</b>			
Wiener Börse AG	1,0	EUR	5.087.098,39	274.588,25	0,00	274.588,25	N.A.	N.A.	
Nomura Micro Science Co. Ltd.	3,5			873.571,19		873.571,19	N.A.	N.A.	
Sonstige Beteiligungen *)				451.750,00	-399.999,00	51.751,00	N.A.	N.A.	
<b>Summe Beteiligungen</b>				<b>1.599.909,44</b>	<b>-399.999,00</b>	<b>1.199.910,44</b>			
<b>Summe gesamt</b>				<b>99.228.292,70</b>	<b>-2.051.992,00</b>	<b>97.176.300,70</b>			

\*) Beteiligungen für die gemäß § 241. Abs. 2 UGB Angaben im Sinne des § 238 Ziff. 2 UGB unterbleiben.

\*\*\*) Verschmelzung auf BWT Aqua AG

## Lagebericht 2013

### BWT Aktiengesellschaft, Mondsee

#### WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach dem Ende der Rezession um die Jahresmitte 2013 etablierte sich in Europa eine moderate Wirtschaftsbelebung mit sehr unterschiedlichen Ausgangsbasen und weiterhin divergierenden Trends in einzelnen Ländern. Auch in Zentral- und Osteuropa sowie in Asien zeigte sich eine Verbesserung der Wirtschaftsentwicklung. In der Eurozone nahm die reale Wirtschaftsleistung 2013 gemessen am BIP nach vorläufigen Schätzungen wie im Vorjahr um 0,4% ab. Deutschland konnte ein moderates Wachstum von etwa 0,4% (2012 +1,0%) erzielen, das BIP-Wachstum in Österreich schwächte sich 2013 auf etwa 0,3% ab (nach +0,5% im Vorjahr). Einige europäische Länder an der Peripherie litten unverändert unter einer Rezession. Frankreich stagnierte (0,2% / VJ: 0,1%) während Großbritannien 2013 mit +1,4% nach -0,1% im Vorjahr spürbares Wachstum zeigte. Italien (-1,7%) wie auch Spanien (-1,2%) verharrten fest in der Rezession. Leichte Zuwächse zeigten hingegen erneut Skandinavien (0,4–0,9%), die Schweiz erreichte gute +1,9%. Wenngleich im Durchschnitt etwas schwächer als 2012, kann die Wirtschaft Osteuropas 2013 eine positive Bilanz ziehen – die Wachstumsraten liegen z.B. bei 0,6% für Rumänien, 1,4% für Polen und Russland, einzig Tschechien (-1,0%) und Ungarn konnten die Rezession (noch) nicht abschütteln.

Die USA überraschten 2012 mit einem BIP-Wachstum von 2,2%, und sollten auch im Jahr 2013 mit prognostizierten 1,7% gewachsen sein. In China wird das Wirtschaftswachstum 2013 mit 7,7% geschätzt, ähnlich wie 2012.

BIP-Wachstum real, in %	2011	2012	2013*	2014*
Österreich	2,7	0,5	0,3	1,3
Deutschland	3,1	1,0	0,4	1,7
Frankreich	1,7	0,1	0,2	0,5
Italien	0,6	-2,1	-1,7	0,2
Großbritannien	0,9	-0,1	1,4	2,2
Spanien	0,4	-1,4	-1,2	1,0
Schweiz	1,9	1,0	1,9	2,0
Polen	4,3	2,1	1,4	3,2
Eurozone	1,4	-0,4	-0,4	0,9
USA	2,6	2,2	1,7	2,8
Japan	-0,7	1,6	1,9	1,8
China	9,3	7,5	7,7	7,5
Verbraucherpreise, in %	2011	2012*	2013*	2014*
Österreich	3,6	2,5	2,0	1,8
Deutschland	2,5	2,1	1,5	1,7
Frankreich	2,3	2,3	0,9	1,3
Italien	2,9	3,3	1,3	1,2
Großbritannien	4,5	2,9	2,5	2,0
Spanien	3,1	2,5	1,5	0,3
Schweiz	0,2	-0,6	-0,2	0,5
Polen	4,3	3,7	1,1	2,2
Euroraum	2,7	1,4	1,4	1,0
USA	3,1	2,2	1,5	1,5
Japan	-0,3	0,0	0,2	2,0
China	5,4	2,7	2,5	3,5

\*) geschätzte bzw. vorläufige Zahlen; Quelle: Commerzbank

Die Situation auf den Arbeitsmärkten konnte sich im Jahr 2013 im Euroraum nicht entspannen und zeigte weiterhin ein großes Gefälle. Griechenland und Spanien hatten Arbeitslosenraten von rund 27% und auch Frankreich (10,9%) und Italien (12,5%) leiden unter hohen Arbeitslosenzahlen. Deutschland und Österreich wiesen mit 5,2% jeweils die niedrigsten Werte auf. Der EU-Schnitt lag gegen Jahresende fast unverändert bei rund 11%. Die Jugendarbeitslosigkeit bereitet nach wie vor große Sorgen und hat in der EU mit 23,7% (Eurozone 24,4%) zum Vorjahr sogar noch leicht zugenommen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich 2013 dagegen weiter abgeschwächt, für Deutschland betrug der Preisauftrieb nach vorläufiger Berechnung 1,5% nach 2,1% im Jahr 2012. Die Eurozone zeigt wie im Vorjahr etwa 1,4%.

Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Hauptrefinanzierungssatz im Jahr 2013 in zwei Schritten auf 0,25% per Ende Dezember.



Der Wechselkurs von Euro und US-Dollar schwankte 2013 in einer historisch betrachtet geringen Bandbreite von 10 Cent zwischen 1,28 EUR/USD und 1,38 EUR/USD. Er beendete das Jahr zwar nahe dem Jahreshöchststand bei 1,38 EUR/USD, lag damit allerdings kaum höher als zu Jahresbeginn. Wechselkursstreiber waren wie schon in den letzten Jahren die Euro-Schuldenkrise und die Notenbankpolitik von EZB und FED. Auch wichtige europäische Währungen wie der Schweizer Franken entwickelten sich weitgehend seitwärts.

An den Rohstoffmärkten konnte sich 2013 kein durchgehender Trend etablieren. Während Öl in einem 20%-Preisband pendelte, notierten wichtige Industriemetalle wie Kupfer, Nickel oder Zink um 10 bis 20% schwächer als noch zu Jahresbeginn. Kupfer erreichte 2012 noch 8.600 USD je Tonne und fiel zur Jahresmitte bis auf rund 6.700 USD, danach erholte sich das Metall wieder auf 7.300 USD Ende 2013.

## **BRANCHENUMFELD**

Das Branchenumfeld kann europaweit für 2013 als überwiegend schwach bezeichnet werden. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen so wie die öffentlichen Ausgaben nur leicht. Für das Bauvolumen in Europa wird ein Wachstum von 0,9% erwartet.

Für die Sanitärbranche wird mit dem vierten Wachstumsjahr in Folge gerechnet. Nach der Prognose des ifo-Institutes dürfte der Umsatz des mittelständisch geprägten Wirtschaftszweiges in Deutschland um nominal gut 2 % auf 21,6 Mrd. Euro gestiegen sein. Daran sind das In- und Auslandsgeschäft in etwa gleichem Umfang beteiligt. Unterstützend wirken der positive Immobilienzyklus und der unverändert große Renovierungsbedarf. Wie die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ermittelte, warten in Deutschland 21,5 Mio. Bäder mit einem Durchschnittsalter von fast zwei Jahrzehnten (19,2 Jahre) immer noch auf ihre erste Kompletterneuerung.

Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im sogenannten „Residential“-Bereich auf rund 1,6 Mrd. Euro, das einen langjährigen Wachstums-Durchschnitt von 3-5% pro Jahr aufweist. Im Gegensatz zum „Point of Entry“ (PoE)-Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point of Use“ (PoU)-Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers noch ein kleineres Marktvolumen in Europa mit jedoch höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit unzureichenden Wasserqualitäten, ist ebenfalls eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik zu erwarten.

## GESCHÄFTSVERLAUF 2013

Die BWT Aktiengesellschaft hat als Konzernobergesellschaft die Leitung der BWT Gruppe inne und erbringt dabei wesentliche Dienstleistungen mit und ohne Routinecharakter für ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Das Ziel ist es, durch die Koordination Synergieeffekte innerhalb der BWT Gruppe bestmöglich zu nutzen und damit zur Entwicklung und Optimierung der Organisation und der Ergebnisse des Konzerns beizutragen. Im Besonderen umfassen die Tätigkeiten der BWT AG als Servicegesellschaft die Koordinierung und maßgebliche Durchführung der gruppenweiten Forschungs-, Entwicklungs- und Labordienstleistungen. Darüber hinaus werden Einkaufs-, Marketing- und Public Relations-Dienstleistungen, insbesondere die strategische Entwicklung der Gruppe, die Internationalisierung und die Koordination für den Aufbau des sogenannten Point-of-Use-Geschäfts und der Marke „BWT“ zur führenden internationalen Wassermarke sowie administrative Tätigkeiten in den Bereichen Controlling, Treasury, Informationstechnologie, Business Solutions und zur Unterstützung in Steuer-, Versicherungs- und Rechtsangelegenheiten erbracht. Die Dienstleistungen für die Gruppe werden im Rahmen von Dienstleistungsvereinbarungen an die Gruppengesellschaften verrechnet. Dies stellt neben den Beteiligungserträgen aus Tochter- und Beteiligungsgesellschaften eine wichtige Einnahmequelle der BWT AG dar. Auch der Immobilienbesitz und dessen Verwaltung in Österreich liegen größtenteils bei der

BWT AG, die Büro-, Betriebs- und Lagerräumlichkeiten werden an die operativen Einheiten vermietet. 2013 wurden am Standort Mondsee die umfangreichen Investitionen zur Erweiterung der Forschungs-, Produktions-, Lager- und Logistikflächen fortgesetzt, welche auch durch die BWT AG überwacht und finanziert werden. Auch eine moderne Kantine für das Personal und für Geschäftspartner wurde in Mondsee im Jahr 2013 eröffnet.

Die Geschäftsentwicklung der BWT Gruppe wird im Rahmen der nach IFRS-Bestimmungen konsolidierten Konzernergebnisse dargestellt und können dem Geschäftsbericht 2013 des BWT Konzerns entnommen werden.

## Ertragsentwicklung

Die BWT AG hat im Geschäftsjahr 2013 ein positives Betriebsergebnis in Höhe von 1,8 Mio. € erzielt, im Vorjahr war das Betriebsergebnis mit -0,7 Mio. € negativ.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber 2012 insgesamt weiter verbessert. Das positive Ergebnis ist von 15,7 Mio. € im Vorjahr auf 20,7 Mio. € gestiegen, wobei sowohl die höheren Gewinnausschüttungen von verbundenen Unternehmen wie auch niedrigere Aufwendungen aus Finanzanlagen dazu beigetragen haben. Die Erträge aus Beteiligungen stiegen von 26,8 Mio. € auf 28,9 Mio. € und die Aufwendungen aus Finanzanlagen sind von 10,7 Mio. € auf 8,0 Mio. € zurückgegangen. Das Zinsergebnis hat sich trotz der weiterhin starken Investitionstätigkeit wegen der höheren Cash-Zuflüsse aus dem Ergebnis von -0,5 Mio. € auf -0,3 Mio. € verbessert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist aufgrund des deutlich verbesserten Betriebs- und Finanzergebnisses von 15,0 Mio. € im Vorjahr auf 22,5 Mio. € gesteigert worden, der Jahresüberschuss verbesserte sich bei unverändert niedriger Steuerbelastung von 15,0 Mio. € im Vorjahr auf 22,7 Mio. €.

## Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Trotz der hohen Anlageninvestitionen für den Ausbau des Standortes Mondsee hat sich die Vermögenslage der BWT Aktiengesellschaft zum Jahresende 2013 gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Eigenkapital stieg um 18 Mio. € von 122,9 Mio. € auf 140,9 Mio. €. Die Bilanzsumme ist aufgrund des höheren Anlagevermögens von 155,8 Mio. € um 9,2% auf 170,2 Mio. € und die Eigenkapitalquote von 78,9% auf 82,8% gewachsen. Gleichzeitig sind zum Jahresende 2013 die Bankverbindlichkeiten von 13,0 Mio. € auf 11,0 Mio. € zurückgegangen und die Nettoverschuldung des Unternehmens unter Berücksichtigung der Konzernfinanzierungen ist von 11,9 Mio. € auf 11,1 Mio. € zurückgegangen. Das Gearing (Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital) ist damit zum Bilanzstichtag von 9,7% im Vorjahr auf 8,4% gesunken. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich von 33,6 Mio. € auf 26,3 Mio. € verschlechtert.

Die BWT AG hat im Jahr 2013 insgesamt 20,8 Mio. € in Anlagevermögen investiert, im Vorjahr waren es 18,3 Mio. €. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -20,9 Mio. € gegenüber -17,7 Mio. € im Vorjahr. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag 2013 durch den Abbau von Finanzverbindlichkeiten und die Dividendenzahlung bei -5,4 Mio. € (VJ: -16,0 Mio. €). Die Schuldentilgungsdauer hat sich gegenüber dem Vorjahr trotz des gesunkenen Cashflows bei geringer Reduktion der Nettoverschuldung nicht verändert und liegt weiterhin bei 0,4 Jahren. Die Eventualverbindlichkeiten sind von 26,6 Mio. € auf 34,9 Mio. € gestiegen, von denen 28,8 Mio. € (VJ: 23,9 Mio. €) Haftungen für verbundene Unternehmen betreffen.

### Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

#### Arbeitnehmerbelange

Die BWT AG beschäftigte am 31.12.2013 133 Personen (auf Basis Vollzeitäquivalent), davon 4 Arbeiter, 95 Angestellte und 34 Lehrlinge. Zum

Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 127 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese geringfügige Steigerung ist auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahl in den Bereichen F&E, IT-Infrastruktur und Marketing zurückzuführen. Die Arbeitnehmer sind für BWT der wichtigste Erfolgsfaktor. Der Erfolg von BWT liegt einerseits in der Begeisterung für Wassertechnologie, die wir in unseren Produkten und Technologien umsetzen und andererseits in der hohen Einsatzbereitschaft und Solidarität unserer Mitarbeiter. Vom Produktentwickler und Verfahrenstechniker über Produktionsmitarbeiter und Monteure bis hin zu Mitarbeitern in den Serviceabteilungen – bei BWT finden Mitarbeiter mit technischer oder kaufmännischer Ausbildung abwechslungsreiche Aufgabengebiete in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen. BWT hat eine flache Organisationsstruktur, die eine direkte, persönliche Kommunikation ermöglicht.

Die Fluktuation (Austritte x 100 / durchschnittliche Mitarbeiteranzahl) betrug 2013 8,86% (VJ: 8,60%), das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 32,6 Jahre (VJ: 36,2 Jahre), die durchschnittliche Beschäftigungsdauer liegt bei 5,5 Jahren (VJ: 5,96 Jahre), die durchschnittliche Krankenstanddauer betrug in der BWT AG im Jahr 2013 6,5 Tage (VJ: 5,8 Tage). Wie schon seit Bestehen der BWT gab es auch 2013 keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Zu den angebotenen Leistungen gehören bestens ausgestattete Arbeitsplätze, Kantine, diverse betriebliche Veranstaltungen, Vergünstigungen für Krankenversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz und ähnliches mehr. Für externe Schulungen hat BWT im Jahr 2013 im Konzern insgesamt 775 T€ (VJ: 772 T€) aufgewendet, in der BWT Aktiengesellschaft waren es 78 T€ (VJ: 72 T€). BWT hat kein Aktienoptionsprogramm, das Management und die Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.

## Nachhaltigkeit (Corporate Social Responsibility)

BWT hat Nachhaltigkeit mit den drei Schwerpunkten – ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit – in der Unternehmensstrategie fest verankert. Das Management der Konzerngesellschaften in den einzelnen Funktionsbereichen und

der Vorstand sind hauptverantwortlich für die Umsetzung. CSR-Koordinierungsstelle ist die Abteilung Investor Relations, die für die Entwicklung eines CSR-Instrumentariums, die Datenerhebung (CSR-Controlling) und die Ausarbeitung von Vorschlägen an das Management zuständig ist. Als Reporting Standard dient das international anerkannte GRI-Schema, das in das bestehende Reporting und Controlling-Management-System integriert wurde. Bestehende Zertifizierungen, Standards und Management-Systeme (z.B. ISO 9001, ISO 14001, SA 8000) bilden dabei wichtige Anknüpfungspunkte. Weitergehende Schritte umfassen die Weiterentwicklung des CSR-Indikatorsystems, die Systematisierung des Stakeholder-Dialogs und die Definition von CSR-Bereichszielen. Zu den wichtigsten gruppenübergreifenden Nachhaltigkeitsstrategien zählen die BWT-Marken- und Produktentwicklungsstrategie, Innovation und Produktionsverfahren zur Optimierung von Ökonomie und Ökologie im Herstellungsprozess wie auch im Produkt, in der Anwendung und im Produktlebenszyklus sowie der Fokus auf Sicherheit, Hygiene und Gesundheit für den Menschen im Umgang und Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser.

Die Erfassung von wichtigen Basisdaten der Konzernunternehmen wurde im Geschäftsjahr 2013 fortgesetzt.

## Forschung & Entwicklung

Forschung und Entwicklung sind wesentliche Bausteine unserer Wachstumsstrategie. Mit neuen innovativen Produkten und Verfahren wollen wir unserem Slogan „For you and Planet Blue“ gerecht werden. Die BWT entwickelt nicht nur neue Prozesse und Produkte, sondern betreibt intensive Grundlagenforschung.

2013 konnte in BWT Bestmax Filtern für Kaffeemaschinen und Trinkwasseraufbereitungsgeräte erstmals ein Material eingesetzt werden, welches Silber am Ablauf der Filter entfernt und damit silberfreies Trinkwasser liefert. Die neue Filterreihe Bestmax Balance steht somit für ein Trinkwasser, welches nicht nur

silberfrei ist sondern zusätzlich auch einen ausgeglichenen pH-Wert besitzt. In der Bestmax Balance wird der höhere pH-Wert ohne Zugabe von Natrium erreicht.

Zur Aufbereitung von Trinkwasser, insbesondere für jene Länder (z.B. BRICS), in denen Trinkwasser mit gefährlichen Bakterien belastet ist, wurde der ULTRA-SAFE Filter entwickelt. Im ULTRA-SAFE Filter wird eine Ultrafiltrationsmembran eingesetzt, welche einen Cut-Off von ca. 100 kD besitzt, das entspricht einer mittleren Porengröße von ca. 0.02 µm. Herkömmliche Filter liegen bei ca. 0.2 µm.

Im Bereich POE wurden, vorwiegend für den asiatischen Raum, die Filter BWT Multi C und BWT Multi S entwickelt. Beide Filtertypen werden am Hauswassereingang zur Filtration von kleinsten Partikeln, sowie zur Entfernung von Chlor und organischen Wasserinhaltsstoffen eingesetzt. In diesen Ländern wird üblicherweise Trinkwasser in Dachtanks gesammelt und über diese Tanks verteilt. Besondere Anforderungen an die Hygiene ergeben sich durch die hohe Lagertemperatur, wodurch eine Desinfektion unumgänglich ist. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde eine eigene UV-Linie namens BEWADES CN entwickelt. Die CN Reihe besitzt eine Zulassung für den chinesischen Markt und wird dort erfolgreich eingesetzt.

2013 wurden für die Haustechnik zwei Enthärter, AQA basic II und AQA Smart C, eingeführt. Beide Modelle vervollständigen die Palette der BWT Weichwasseranlagen.

Die BWT AG hat 2013 in Österreich insgesamt 3,6 Mio. € (VJ: 3,9 Mio. €) an direkten F&E-Ausgaben aufgewendet.

## Zweigniederlassungen

Die BWT AG hat keine eingetragenen Zweigniederlassungen.

## **Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Das interne Kontrollsystem (IKS) definiert alle Prozesse zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es verringert die Fehleranfälligkeit von Transaktionen, schützt das Vermögen vor Verlusten durch Schäden und Betrug und gewährleistet die Übereinstimmung der Unternehmensabläufe mit der Satzung, den Konzernrichtlinien und den geltenden Gesetzen (Compliance). Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet, wobei den einzelnen Funktionen eindeutig Personen (z.B. in Finanzbuchhaltung, Treasury oder Controlling) zugeordnet sind. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die fachlichen Voraussetzungen. Im Rechnungswesen kommt überwiegend Standardsoftware zum Einsatz.

Die Konzernrichtlinien der BWT Gruppe basieren auf dem BWT Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT Gruppengesellschaften. Diese Bestimmungen werden bei Bedarf gemäß den Compliance-Bestimmungen überarbeitet und der jeweiligen Geschäftsführung nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die lokale Geschäftsführung ist für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist u.a. auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Management Handbuch und definiert eine Liste von Geschäftsfällen, welche einer Zustimmung der Konzernleitung bedürfen. Das Managementhandbuch der BWT Gruppe beinhaltet u. a. die für den Rechnungslegungsprozess notwendigen Informationen und Bestimmungen, wie das Bilanzierungshandbuch (Reporting-Richtlinien, Bilanzierungs- und Bewertungsregeln), die Treasury-Richtlinien und die IT-Richtlinien.

Das im Bilanzierungshandbuch geregelte, gruppenweit einheitliche, monatliche Berichtswesen sichert zusammen mit der für die Datenerfassung und -analyse eingesetzten Reporting-Software „PM 10“ eine regelmäßige Kontrolle der



Vermögens- und Ertragsentwicklung der einzelnen Gruppenmitglieder. Standardberichte und ad-hoc-Auswertungen ermöglichen rasche Abweichungsanalysen zu Plan- und Vorjahreswerten, welche von der Abteilung Group Finance zusammengefasst und dem Vorstand regelmäßig zur Kenntnis gebracht werden. Auch im Geschäftsjahr 2013 wurde in diesem Bereich vor allem das gruppenweite Data Warehouse „Smart“ mit den wichtigsten Detailinformationen zur Umsatz- und Margenentwicklung für Produkte, Kunden, Einkaufs- und Lagerinformationen vorangetrieben. Die Abwicklung von längerfristigen Auftragsfertigungen wird im Rahmen eines gruppenweiten Projektcontrollings überwacht. Die im Treasury-System „Bellin“ laufend gesammelten Informationen (z.B. automatisch eingeleasene Bankkontoauszüge) ermöglichen einen wöchentlichen Bankenstatus, eine Überwachung der Kreditlinien und Bankunterschriftsberechtigungen sowie von laufenden Haftungen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Netting-Systems die konzerninternen Zahlungen überwacht und Intercompany-Salden regelmäßig abgestimmt.

Quartalsweise erfolgt eine Konsolidierung der Gruppenergebnisse nach IFRS-Bestimmungen zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und an die Aktionäre. Der Jahresabschluss wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss von einem Konzernabschlussprüfer, der mit seinem internationalen Netzwerk einheitliche Prüfungsstandards garantiert, umfassend extern geprüft. Ein standardisiertes monatliches Management-Berichtswesen umfasst sämtliche in der BWT Gruppe konsolidierten Einzelgesellschaften.

Der Aufsichtsrat der BWT AG informiert sich regelmäßig in seinen Sitzungen über das interne Kontrollsystem. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Das Kontrollumfeld ist gekennzeichnet durch eine klare Aufbauorganisation.

Im Rahmen eines sogenannten „Minimum-Control-Reports“ wurden im Zuge des Jahresabschlusses auch 2013 die wichtigsten internen Kontrollprozesse in den einzelnen Gruppengesellschaften abgefragt und deren Wirksamkeit und

Ordnungsmäßigkeit von den lokalen Finanzleitern und Geschäftsführern schriftlich bestätigt.

## Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns umfasst Prozesse zur systematischen Identifizierung, Erfassung, Bewertung und Steuerung signifikanter operativer und strategischer Unternehmensrisiken.

Die Risikopolitik des BWT-Konzerns entspricht dem Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu erhöhen- unangemessene Risiken sollen dabei vermieden werden. Das Risikomanagement als Teil der Umsetzung dieser Strategie liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes, welcher Risiko als Gefahr einer negativen aber auch als Chance einer positiven Abweichung von vorgegebenen Unternehmenszielen definiert.

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns basiert auf einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie. Der Risikomanagementprozess wird durch eine webbasierte Reporting-Software („PM 10“) unterstützt. Das quartalsweise Reporting soll die frühe Identifizierung vorhandener und potentieller Risiken ermöglichen. Dabei werden Risiken in einem strukturierten Prozess periodisch aufgezeigt. Die Bewertung und Steuerung erfolgt unter Beachtung sowohl qualitativer als auch quantitativer Merkmale nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den einzelnen Tochtergesellschaften. Für identifizierte Risiken und deren Gegensteuerungsmaßnahmen werden Verantwortliche festgelegt, wesentliche Risiken werden von der Stabsstelle „Risk Management“ zusammengefasst und dem Vorstand berichtet. Auch der Aufsichtsrat erhält in seinen regelmäßigen Sitzungen einen zusammenfassenden Bericht. Der dezentralen Organisationsstruktur des BWT-Konzerns entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagement-Systems beim jeweils zuständigen lokalen Management.

## Wesentliche Risiken

Risiken, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, stellen sich gegenüber früheren Perioden im Wesentlichen unverändert wie folgt dar:

### Entwicklungsrisiko

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig neue Produkte und Verfahren, die auf Grundlagenforschung und neuen Methoden basieren und deren Umsetzung und Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer, neu entwickelter und teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Misserfolge auftreten. Neben dem Verlust von getätigten Investitionen und bestehenden Kunden und der Möglichkeit des Eintritts von Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der Gesellschaft leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

### Risiko bei Unternehmenszukäufen und -neugründungen

BWT hat in der Vergangenheit eine Reihe von Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen. Wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft zu weiteren Zukäufen und/oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass bereits durchgeführte oder zukünftige Zukäufe und/oder Neugründungen nicht den erwarteten Erfolg bringen. Insbesondere besteht hierbei das Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder zukünftige Unternehmen erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und die erwarteten positiven Synergieeffekte zu realisieren.

### Personelles Risiko

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in

einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben, und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

#### Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen und von der Gesellschaft abgerufen werden können. Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die wesentlichen bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der trotz des laufenden Investitionsprogrammes nach wie vor geringen Nettoverschuldung sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine Auswirkungen auf die Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

#### Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zurzeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix sowie variabel verzinste Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko.

#### Währungsrisiko

Die BWT finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum

Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Die BWT AG hatte zum Abschlussstichtag drei Devisentermingeschäfte zur Absicherung von erwarteten Dividendenzahlungen in CHF ausständig. Insgesamt wurden 6,0 Mio. CHF gegen Euro verkauft, die Laufzeiten sind unter einem Jahr und der Marktwert beträgt T€ 16,2. Aus dem operativen Geschäft in der BWT Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen werden durch die BWT Group Services GmbH durchgeführt.

#### Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber der BWT-Gruppe nicht oder nicht vollständig erfüllen können. Die BWT Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis und nach Abwägung von Kosten und Nutzen - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Zusätzlich wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen. Allerdings ist bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern trotz der vorsorglichen Prüfungen mit steigenden Forderungsausfällen zu rechnen.

#### IT-Risiko

Viele Arbeitsabläufe im Unternehmen werden durch den Einsatz von IT-Systemen (Hard- und Software) unterstützt. Managemententscheidungen sind von Informationen abhängig, die durch diese Systeme erstellt werden. Der Ausfall von IT-Systemen stellt daher ein Risiko dar, welches durch die in den IT-Richtlinien geregelten Bestimmungen für Daten- und Infrastruktur-Schutz so weit als möglich gemindert werden sollen.

### Gesamtrisiko

Die Risiken der BWT Gruppe werden durch die beschriebenen Mittel und Maßnahmen bestmöglich überwacht, der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

## Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17,833.500 Stückaktien (VJ: 17,833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die WAB Privatstiftung, eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft Fiba GmbH halten gemeinsam per 31.12.2013 13.104.717 Aktien, das sind 73,5% des Grundkapitals der BWT AG. Auf den Streubesitz (Free Float) entfallen rund 20,5%. Die verbleibenden rund 6,0% sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2013 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt, welches mit 30.4.2014 beendet wird.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT Gruppe bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte an Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Aufgrund der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft gemäß HV-Beschluss vom 23.5.2013 ist der Vorstand ermächtigt, bis 22.5.2018 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8.916.500,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,00 zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20.5.2008, 26.5.2010 und 24.5.2012 wurde der Vorstand zum Rückkauf und (mit Zustimmung des Aufsichtsrates) zur Wiederveräußerung eigener Aktien auch über eine andere Art als über die Börse oder ein öffentliches Angebot und auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre ermächtigt. Im Jahr 2013 hat der Vorstand vom Rückkaufsrecht Gebrauch gemacht und im Jahresverlauf weitere 520 Stück eigene Aktien erworben (der bis dato letzte Erwerb erfolgte am 20.9.2013). Zusammen mit den in den Vorjahren gekauften 1.072.898 Stück hält die BWT AG damit zum Bilanzstichtag 31.12.2013 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien belief sich zum Jahresende auf Euro 16,4 Mio. €. In der Konzernbilanz wurde wie in den IFRS-Bestimmungen vorgesehen, der gesamte Anschaffungswert von 19,4 Mio € (VJ: 19,4 Mio. €) beim Eigenkapital in Abzug gebracht.

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

## Ausblick

Das im Jahr 2011 gestartete umfangreiche Investitionsprogramm der BWT Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2013 wie geplant weiter umgesetzt. Die Anlageninvestitionen und Werbeausgaben haben einerseits den Aufbau der Marke „BWT“ mit der Markenbotschaft „For You and Planet Blue“ zur führenden „Wassermarken“ zum Ziel, andererseits werden damit die dafür nötigen zusätzlichen Entwicklungs-, Produktions- und Logistikkapazitäten vor allem für das Produktsegment „Point-of-Use“ geschaffen. Mit dem Start der neuen Produktions- und Logistikeinrichtungen wird im 1. Halbjahr 2014 das Investitionsprogramm am Standort Mondsee abgeschlossen. Dagegen werden die Anstrengungen für den Aufbau der Marke „BWT“ 2014 sogar intensiviert, wodurch aufgrund der damit weiter steigenden Werbeausgaben kaum Ertragssteigerungen zu erwarten sind.

Die unverändert solide Bilanzstruktur mit niedrigem Verschuldungsgrad und hoher Eigenkapitalausstattung, die Eigenfinanzierungskraft der BWT Gruppe und vor allem die Technologieführerschaft im Bereich der Wasseraufbereitung stellen für die BWT Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften die Basis für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung im weltweiten Wasseraufbereitungsmarkt dar.

Es gab keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

Mondsee, 18. Februar 2014

Der Vorstand



Andreas Weißenbacher



Gerhard Speigner





## Allgemeine Auftragsbedingungen für Abschlussprüfungen (AAB AP 2011)

Auszug aus den vom Vorstand der Kammer der Wirtschaftstreuhänder mit Beschluss vom 8.3.2000 zur Anwendung empfohlenen Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe, umfassende Teile der Präambel und die Punkte 1 bis 16 des I. Teiles. Adaptiert vom Arbeitskreis für Honorarfragen und Auftragsbedingungen am 23.5.2002, am 21.10.2004, am 18.12.2006, am 31.8.2007, am 26.2.2008, am 30.06.2009, am 22.3.2010 sowie am 21.02.2011.

### Präambel und Allgemeines

- (1) Wird nicht abgedruckt.
- (2) Für alle Teile der Auftragsbedingungen gilt, dass, falls einzelne Bestimmungen unwirksam sein sollten, dies die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine gültige, die dem angestrebten Ziel möglichst nahe kommt, zu ersetzen.
- (3) Für alle Teile der Auftragsbedingungen gilt weiters, dass der zur Ausübung eines Wirtschaftstreuhandberufes Berechtigte verpflichtet ist, bei der Erfüllung der vereinbarten Leistung nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Berufsausübung vorzugehen. Er ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages hierfür geeigneter Mitarbeiter zu bedienen.
- (4) Für alle Teile der Auftragsbedingungen gilt schließlich, dass ausländisches Recht vom Berufsberechtigten nur bei ausdrücklicher schriftlicher Vereinbarung zu berücksichtigen ist.
- (5) Die in der Kanzlei des Berufsberechtigten erstellten Arbeiten können nach Wahl des Berufsberechtigten entweder mit oder ohne elektronische Datenverarbeitung erstellt werden. Für den Fall des Einsatzes von elektronischer Datenverarbeitung ist der Auftraggeber, nicht der Berufsberechtigte, verpflichtet, die nach den DSGVO notwendigen Registrierungen oder Verständigungen vorzunehmen.
- (6) Der Auftraggeber verpflichtet sich, Mitarbeiter des Berufsberechtigten während und binnen eines Jahres nach Beendigung des Auftragsverhältnisses nicht in seinem Unternehmen oder in einem ihm nahestehenden Unternehmen zu beschäftigen, widrigenfalls er sich zur Bezahlung eines Jahresbezuges des übernommenen Mitarbeiters an den Berufsberechtigten verpflichtet.

### I. TEIL

#### 1. Geltungsbereich

- (1) Die Auftragsbedingungen des I. Teiles gelten für Verträge über (gesetzliche und freiwillige) Prüfungen mit und ohne Bestätigungsvermerk, Gutachten, gerichtliche Sachverständigentätigkeit, Erstellung von Jahres- und anderen Abschlüssen, Steuerberatungstätigkeit und über andere im Rahmen eines Werkvertrages zu erbringende Tätigkeiten mit Ausnahme der Führung der Bücher, der Vornahme der Personalsachbearbeitung und der Abgabenverrechnung.
- (2) Die Auftragsbedingungen gelten, wenn ihre Anwendung ausdrücklich oder stillschweigend vereinbart ist. Darüber hinaus sind sie mangels anderer Vereinbarung Auslegungsbehelf.
- (3) Punkt 8 gilt auch gegenüber Dritten, die vom Beauftragten zur Erfüllung des Auftrages im Einzelfall herangezogen werden.

#### 2. Umfang und Ausführung des Auftrages

- (1) Auf die Absätze 3 und 4 der Präambel wird verwiesen.
- (2) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen schriftlichen als auch mündlichen Äußerung, so ist der Berufsberechtigte nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen. Dies gilt auch für abgeschlossene Teile eines Auftrages.

- (3) Ein vom Berufsberechtigten bei einer Behörde (z.B. Finanzamt, Sozialversicherungsträger) elektronisch eingereichtes Anbringen ist als nicht von ihm beziehungsweise vom übermittelnden Bevollmächtigten unterschrieben anzusehen.

#### 3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers; Vollständigkeitserklärung

- (1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Berufsberechtigten auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Berufsberechtigten bekannt werden.
- (2) Der Auftraggeber hat dem Berufsberechtigten die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen im Falle von Prüfungen, Gutachten und Sachverständigentätigkeit schriftlich zu bestätigen. Diese Vollständigkeitserklärung kann auf den berufsüblichen Formularen abgegeben werden.
- (3) Wenn bei der Erstellung von Jahresabschlüssen und anderen Abschlüssen vom Auftraggeber erhebliche Risiken nicht bekannt gegeben worden sind, bestehen für den Auftragnehmer insoweit keinerlei Ersatzpflichten.

#### 4. Sicherung der Unabhängigkeit

- (1) Der Auftraggeber ist verpflichtet, alle Vorkehrungen zu treffen, um zu verhindern, dass die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Berufsberechtigten gefährdet wird, und hat selbst jede Gefährdung dieser Unabhängigkeit zu unterlassen. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.
- (2) Der Auftraggeber stimmt zu, dass seine persönlichen Daten, nämlich sein Name sowie Art und Umfang inklusive Leistungszeitraum der zwischen Berufsberechtigten und Auftraggeber vereinbarten Leistungen (sowohl Prüfungs- als auch Nichtprüfungsleistungen) zum Zweck der Überprüfung des Vorliegens von Befangenheits- oder Ausschließungsgründen iSd §§ 271 ff UGB im Informationsverbund (Netzwerk), dem der Berufsberechtigte angehört, verarbeitet und zu diesem Zweck an die übrigen Mitglieder des Informationsverbundes (Netzwerkes) auch ins Ausland übermittelt werden (eine Liste aller Übermittlungsempfänger wird dem Auftraggeber auf dessen Wunsch vom beauftragten Berufsberechtigten zugesandt). Hierfür entbindet der Auftraggeber den Berufsberechtigten nach dem Datenschutzgesetz und gem § 91 Abs 4 Z 2 WTBG ausdrücklich von dessen Verschwiegenheitspflicht. Der Auftraggeber nimmt in diesem Zusammenhang des Weiteren zur Kenntnis, dass in Staaten, die nicht Mitglieder der EU sind, ein niedrigeres Datenschutzniveau als in der EU herrschen kann. Der Auftraggeber kann diese Zustimmung jederzeit schriftlich an den Berufsberechtigten widerrufen.

#### 5. Berichterstattung

- (1) Bei Prüfungen und Gutachten ist, soweit nichts anderes vereinbart wurde, ein schriftlicher Bericht zu erstatten.
- (2) Gibt der Berufsberechtigte über die Ergebnisse seiner Tätigkeit eine schriftliche Äußerung ab, so haftet er für mündliche Erklärungen über diese Ergebnisse nicht. Für schriftlich nicht bestätigte Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern haftet der Berufsberechtigte nicht.
- (3) Alle Auskünfte und Stellungnahmen vom Berufsberechtigten und seinen Mitarbeitern sind nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich erfolgen oder schriftlich bestätigt werden. Als schriftliche Stellungnahmen gelten nur solche, bei denen eine firmenmäßige Unterfertigung erfolgt. Als schriftliche Stellungnahmen gelten keinesfalls Auskünfte auf elektronischem Wege, insbesondere auch nicht per E-Mail.

(4) Bei elektronischer Übermittlung von Informationen und Daten können Übertragungsfehler nicht ausgeschlossen werden. Der Berufsberechtigte und seine Mitarbeiter haften nicht für Schäden, die durch die elektronische Übermittlung verursacht werden. Die elektronische Übermittlung erfolgt ausschließlich auf Gefahr des Auftraggebers. Dem Auftraggeber ist es bewusst, dass bei Benutzung des Internet die Geheimhaltung nicht gesichert ist. Weiters sind Änderungen oder Ergänzungen zu Dokumenten, die übersandt werden, nur mit ausdrücklicher Zustimmung zulässig.

(5) Der Empfang und die Weiterleitung von Informationen an den Berufsberechtigten und seine Mitarbeiter sind bei Verwendung von Telefon – insbesondere in Verbindung von automatischen Anrufbeantwortersystemen, Fax, E-Mail und anderen elektronischen Kommunikationsmittel – nicht immer sichergestellt. Aufträge und wichtige Informationen gelten daher dem Berufsberechtigten nur dann als zugegangen, wenn sie auch schriftlich zugegangen sind, es sei denn, es wird im Einzelfall der Empfang ausdrücklich bestätigt. Automatische Übermittlungs- und Lesebestätigungen gelten nicht als solche ausdrücklichen Empfangsbestätigungen. Dies gilt insbesondere für die Übermittlung von Bescheiden und anderen Informationen über Fristen. Kritische und wichtige Mitteilungen müssen daher per Post oder Kurier an den Berufsberechtigten gesandt werden. Die Übergabe von Schriftstücken an Mitarbeiter außerhalb der Kanzlei gilt nicht als Übergabe.

(6) Der Auftraggeber stimmt zu, dass er vom Berufsberechtigten wiederkehrend allgemeine steuerrechtliche und allgemeine wirtschaftsrechtliche Informationen elektronisch übermittelt bekommt. Es handelt sich dabei nicht um unerbetene Nachrichten gemäß § 107 TKG.

#### 6. Schutz des geistigen Eigentums des Berufsberechtigten

(1) Der Auftraggeber ist verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die im Rahmen des Auftrages vom Berufsberechtigten erstellten Berichte, Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Berechnungen und dergleichen nur für Auftragszwecke (z.B. gemäß § 44 Abs 3 EStG 1988) verwendet werden. Im Übrigen bedarf die Weitergabe beruflicher schriftlicher als auch mündlicher Äußerungen des Berufsberechtigten an einen Dritten zur Nutzung der schriftlichen Zustimmung des Berufsberechtigten.

(2) Die Verwendung beruflicher schriftlicher als auch mündlicher Äußerungen des Berufsberechtigten zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Berufsberechtigten zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

(3) Dem Berufsberechtigten verbleibt an seinen Leistungen das Urheberrecht. Die Einräumung von Werknutzungsbewilligungen bleibt der schriftlichen Zustimmung des Berufsberechtigten vorbehalten.

#### 7. Mängelbeseitigung

(1) Der Berufsberechtigte ist berechtigt und verpflichtet, nachträglich hervorkommende Unrichtigkeiten und Mängel in seiner beruflichen schriftlicher als auch mündlicher Äußerung zu beseitigen, und verpflichtet, den Auftraggeber hievon unverzüglich zu verständigen. Er ist berechtigt, auch über die ursprüngliche Äußerung informierte Dritte von der Änderung zu verständigen.

(2) Der Auftraggeber hat Anspruch auf die kostenlose Beseitigung von Unrichtigkeiten, sofern diese durch den Auftragnehmer zu vertreten sind; dieser Anspruch erlischt sechs Monate nach erbrachter Leistung des Berufsberechtigten bzw. – falls eine schriftliche Äußerung nicht abgegeben wird – sechs Monate nach Beendigung der beanstandeten Tätigkeit des Berufsberechtigten.

(3) Der Auftraggeber hat bei Fehlschlägen der Nachbesserung etwaiger Mängel Anspruch auf Minderung. Soweit darüber hinaus Schadenersatzansprüche bestehen, gilt Punkt 8.

#### 8. Haftung

(1) Der Berufsberechtigte haftet nur für vorsätzliche und grob fahrlässig verschuldete Verletzung der übernommenen Verpflichtungen.

(2) Im Falle grober Fahrlässigkeit beträgt die Ersatzpflicht des Berufsberechtigten höchstens das zehnfache der Mindestversicherungssumme der Berufshaftpflichtversicherung gemäß § 11 Wirtschaftstreuhandberufsgesetz (WTBG) in der jeweils geltenden Fassung.

(3) Jeder Schadenersatzanspruch kann nur innerhalb von sechs Monaten nachdem der oder die Anspruchsberechtigten von dem Schaden Kenntnis erlangt haben, spätestens aber innerhalb von drei Jahren ab Eintritt des (Primär)Schadens nach dem anspruchsbegründenden Ereignis gerichtlich geltend gemacht werden, sofern nicht in gesetzlichen Vorschriften zwingend andere Verjährungsfristen festgesetzt sind.

(4) Gilt für Tätigkeiten § 275 UGB kraft zwingenden Rechtes, so gelten die Haftungsnormen des § 275 UGB insoweit sie zwingenden Rechtes sind und zwar auch dann, wenn an der Durchführung des Auftrages mehrere Personen beteiligt gewesen oder mehrere zum Ersatz verpflichtete Handlungen begangen worden sind, und ohne Rücksicht darauf, ob andere Beteiligte vorsätzlich gehandelt haben.

(5) In Fällen, in denen ein förmlicher Bestätigungsvermerk erteilt wird, beginnt die Verjährungsfrist spätestens mit Erteilung des Bestätigungsvermerkes zu laufen.

(6) Wird die Tätigkeit unter Einschaltung eines Dritten, z.B. eines Daten verarbeitenden Unternehmens, durchgeführt und der Auftraggeber hievon benachrichtigt, so gelten nach Gesetz und den Bedingungen des Dritten entstehende Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüche gegen den Dritten als an den Auftraggeber abgetreten. Der Berufsberechtigte haftet nur für Verschulden bei der Auswahl des Dritten.

(7) Eine Haftung des Berufsberechtigten einem Dritten gegenüber wird bei Weitergabe beruflicher schriftlicher als auch mündlicher Äußerungen durch den Auftraggeber ohne Zustimmung oder Kenntnis des Berufsberechtigten nicht begründet.

(8) Die vorstehenden Bestimmungen gelten nicht nur im Verhältnis zum Auftraggeber, sondern auch gegenüber Dritten, soweit ihnen der Berufsberechtigte ausnahmsweise doch für seine Tätigkeit haften sollte. Ein Dritter kann jedenfalls keine Ansprüche stellen, die über einen allfälligen Anspruch des Auftraggebers hinausgehen. Die Haftungshöchstsumme gilt nur insgesamt einmal für alle Geschädigten, einschließlich der Ersatzansprüche des Auftraggebers selbst, auch wenn mehrere Personen (der Auftraggeber und ein Dritter oder auch mehrere Dritte) geschädigt worden sind; Geschädigte werden nach ihrem Zuverkommen befriedigt.

#### 9. Verschwiegenheitspflicht, Datenschutz

(1) Der Berufsberechtigte ist gemäß § 91 WTBG verpflichtet, über alle Angelegenheiten, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet oder gesetzliche Äußerungspflichten entgegen stehen.

(2) Der Berufsberechtigte darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen, es sei denn, dass eine gesetzliche Verpflichtung hiezu besteht.

(3) Der Berufsberechtigte ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftrages zu verarbeiten oder durch Dritte gemäß Punkt 8 Abs 6 verarbeiten zu lassen. Der Berufsberechtigte gewährleistet gemäß § 15 Datenschutzgesetz die Verpflichtung zur Wahrung des Datengeheimnisses. Dem Berufsberechtigten überlassenes Material (Datenträger, Daten, Kontrollzahlen, Analysen und Programme) sowie alle Ergebnisse aus der Durchführung der Arbeiten werden grundsätzlich dem Auftraggeber gemäß § 11 Datenschutzgesetz zurückgegeben, es sei denn, dass ein schriftlicher Auftrag seitens des Auftraggebers vorliegt, Material bzw. Ergebnis an Dritte weiterzugeben. Der Berufsberechtigte verpflichtet sich, Vorsorge zu treffen, dass der Auftraggeber seiner Auskunftspflicht laut § 26 Datenschutzgesetz nachkommen kann. Die dazu notwendigen Aufträge des Auftraggebers sind schriftlich an den Berufsberechtigten weiterzugeben. Sofern für solche Auskunftsarbeiten kein Honorar vereinbart wurde, ist nach tatsächlichem Aufwand an den Auftraggeber zu verrechnen. Der Verpflichtung zur Information der Betroffenen bzw. Registrierung im Datenverarbeitungsregister hat der Auftraggeber nachzukommen, sofern nichts Anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart wurde.

#### 10. Kündigung

(1) Soweit nicht etwas Anderes schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist, können die Vertragspartner den Vertrag jederzeit mit sofortiger Wirkung kündigen. Der Honoraranspruch bestimmt sich nach Punkt 12.

(2) Ein – im Zweifel stets anzunehmender – Dauerauftrag (auch mit Pauschalvergütung) kann allerdings, soweit nichts Anderes schriftlich vereinbart ist, ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes (vergleiche § 88 Abs 4 WTBG) nur unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalendermonats gekündigt werden.

(3) Bei einem gekündigten Dauerauftragsverhältnis zählen - außer in Fällen des Abs 5 - nur jene einzelnen Werke zum verbleibenden Auftragsstand, deren vollständige oder überwiegende Ausführung innerhalb der Kündigungsfrist möglich ist, wobei Jahresabschlüsse und Jahressteuererklärungen innerhalb von 2 Monaten nach Bilanzstichtag als überwiegend ausführbar anzusehen sind. Diesfalls sind sie auch tatsächlich innerhalb berufsüblicher Frist fertig zu stellen, sofern sämtliche

erforderlichen Unterlagen unverzüglich zur Verfügung gestellt werden und soweit nicht ein wichtiger Grund iSd § 88 Abs 4 WTBG vorliegt.

(4) Im Falle der Kündigung gemäß Abs 2 ist dem Auftraggeber innerhalb Monatsfrist schriftlich bekannt zu geben, welche Werke im Zeitpunkt der Kündigung des Auftragsverhältnisses noch zum fertig zu stellenden Auftragsstand zählen.

(5) Unterbleibt die Bekanntgabe von noch auszuführenden Werken innerhalb dieser Frist, so gilt der Dauerauftrag mit Fertigstellung der zum Zeitpunkt des Einlangens der Kündigungserklärung begonnenen Werke als beendet.

(6) Wären bei einem Dauerauftragsverhältnis im Sinne der Abs 2 und 3 - gleichgültig aus welchem Grunde - mehr als 2 gleichartige, üblicherweise nur einmal jährlich zu erstellende Werke (z.B. Jahresabschlüsse, Steuererklärungen etc.) fertig zu stellen, so zählen die darüber hinaus gehenden Werke nur bei ausdrücklichem Einverständnis des Auftraggebers zum verbleibenden Auftragsstand. Auf diesen Umstand ist der Auftraggeber in der Mitteilung gemäß Abs 4 gegebenenfalls ausdrücklich hinzuweisen.

#### 11. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Berufsberechtigten angebotenen Leistung in Verzug oder unterlässt der Auftraggeber eine ihm nach Punkt 3 oder sonst wie obliegende Mitwirkung, so ist der Berufsberechtigte zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Seine Honoraransprüche bestimmen sich nach Punkt 12. Annahmeverzug sowie unterlassene Mitwirkung seitens des Auftraggebers begründen auch dann den Anspruch des Berufsberechtigten auf Ersatz der ihm hierdurch entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, wenn der Berufsberechtigte von seinem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

#### 12. Honoraranspruch

(1) Unterbleibt die Ausführung des Auftrages (z.B. wegen Kündigung), so gebührt dem Berufsberechtigten gleichwohl das vereinbarte Entgelt, wenn er zur Leistung bereit war und durch Umstände, deren Ursache auf Seiten des Bestellers liegen, daran verhindert worden ist (§ 1168 ABGB); der Berufsberechtigte braucht sich in diesem Fall nicht anrechnen zu lassen, was er durch anderweitige Verwendung seiner und seiner Mitarbeiter Arbeitskraft erwirbt oder zu erwerben unterlässt.

(2) Unterbleibt eine zur Ausführung des Werkes erforderliche Mitwirkung des Auftraggebers, so ist der Berufsberechtigte auch berechtigt, ihm zur Nachholung eine angemessene Frist zu setzen mit der Erklärung, dass nach fruchtlosem Verstreichen der Frist der Vertrag als aufgehoben gelte, im Übrigen gelten die Folgen des Abs 1.

(3) Kündigt der Berufsberechtigte ohne wichtigen Grund zur Unzeit, so hat er dem Auftraggeber den daraus entstandenen Schaden nach Maßgabe des Punktes 8 zu ersetzen.

(4) Ist der Auftraggeber – auf die Rechtslage hingewiesen – damit einverstanden, dass sein bisheriger Vertreter den Auftrag ordnungsgemäß zu Ende führt, so ist der Auftrag auch auszuführen.

#### 13. Honorar

(1) Sofern nicht ausdrücklich Unentgeltlichkeit, aber auch nichts Anderes vereinbart ist, wird gemäß § 1004 und § 1152 ABGB eine angemessenen Entlohnung geschuldet. Sofern nicht nachweislich eine andere Vereinbarung getroffen wurde sind Zahlungen des Auftraggebers immer auf die älteste Schuld anzurechnen. Der Honoraranspruch des Berufsberechtigten ergibt sich aus der zwischen ihm und seinem Auftraggeber getroffenen Vereinbarung.

(2) Das gute Einvernehmen zwischen den zur Ausübung eines Wirtschaftstreuhänderberufes Berechtigten und ihren Auftraggebern wird vor allem durch möglichst klare Entgeltvereinbarungen bewirkt.

(3) Die kleinste verrechenbare Leistungseinheit beträgt eine viertel Stunde.

(4) Auch die Wegzeit wird üblicherweise im notwendigen Umfang verrechnet.

(5) Das Aktenstudium in der eigenen Kanzlei, das nach Art und Umfang zur Vorbereitung des Berufsberechtigten notwendig ist, kann gesondert verrechnet werden.

(6) Erweist sich durch nachträglich hervorgekommene besondere Umstände oder besondere Inanspruchnahme durch den Auftraggeber ein bereits vereinbartes Entgelt als unzureichend, so sind Nachverhandlungen

mit dem Ziel, ein angemessenes Entgelt nachträglich zu vereinbaren, üblich. Dies ist auch bei unzureichenden Pauschalhonoraren üblich.

(7) Die Berufsberechtigten verrechnen die Nebenkosten und die Umsatzsteuer zusätzlich.

(8) Zu den Nebenkosten zählen auch belegte oder pauschalierte Barauslagen, Reisespesen (bei Bahnfahrten 1. Klasse, gegebenenfalls Schlafwagen), Diäten, Kilometergeld, Fotokopierkosten und ähnliche Nebenkosten.

(9) Bei besonderen Haftpflichtversicherungserfordernissen zählen die betreffenden Versicherungsprämien zu den Nebenkosten.

(10) Weiters sind als Nebenkosten auch Personal- und Sachaufwendungen für die Erstellung von Berichten, Gutachten uä. anzusehen.

(11) Für die Ausführung eines Auftrages, dessen gemeinschaftliche Erledigung mehreren Berufsberechtigten übertragen worden ist, wird von jedem das seiner Tätigkeit entsprechende Entgelt verrechnet.

(12) Entgelte und Entgeltvorschüsse sind mangels anderer Vereinbarungen sofort nach deren schriftlicher Geltendmachung fällig. Für Entgeltzahlungen, die später als 14 Tage nach Fälligkeit geleistet werden, können Verzugszinsen verrechnet werden. Bei beiderseitigen Unternehmungsgeschäften gelten Verzugszinsen in der Höhe von 8 % über dem Basiszinssatz als vereinbart (siehe § 352 UGB).

(13) Die Verjährung richtet sich nach § 1486 ABGB und beginnt mit Ende der Leistung bzw. mit späterer, in angemessener Frist erfolgter Rechnungslegung zu laufen.

(14) Gegen Rechnungen kann innerhalb von 4 Wochen ab Rechnungsdatum schriftlich beim Berufsberechtigten Einspruch erhoben werden. Andernfalls gilt die Rechnung als anerkannt. Die Aufnahme einer Rechnung in die Bücher gilt jedenfalls als Anerkenntnis.

(15) Auf die Anwendung des § 934 ABGB im Sinne des § 351 UGB, das ist die Anfechtung wegen Verkürzung über die Hälfte für Geschäfte unter Unternehmern, wird verzichtet.

#### 14. Sonstiges

(1) Der Berufsberechtigte hat neben der angemessenen Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Ersatz seiner Auslagen. Er kann entsprechende Vorschüsse verlangen und seine (fortgesetzte)-Tätigkeit von der Zahlung dieser Vorschüsse abhängig machen. Er kann auch die Auslieferung des Leistungsergebnisses von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Auf das gesetzliche Zurückbehaltungsrecht (§ 471 ABGB, § 369 UGB) wird in diesem Zusammenhang verwiesen. Wird das Zurückbehaltungsrecht zu Unrecht ausgeübt, haftet der Berufsberechtigte nur bei krass grober Fahrlässigkeit bis zur Höhe seiner noch offenen Forderung. Bei Dauerverträgen darf die Erbringung weiterer Leistungen bis zur Bezahlung früherer Leistungen verweigert werden. Bei Erbringung von Teilleistungen und offener Teilhonorierung gilt dies sinngemäß.

(2) Nach Übergabe sämtlicher vom WT erstellten aufbewahrungspflichtigen Daten an den Auftraggeber bzw. an den nachfolgenden Wirtschaftstreuhänder ist der Berufsberechtigte berechtigt, die Daten zu löschen.

(3) Eine Beanstandung der Arbeiten des Berufsberechtigten berechtigt, außer bei offenkundigen wesentlichen Mängeln, nicht zur Zurückhaltung der ihm nach Abs 1 zustehenden Vergütungen.

(4) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Berufsberechtigten auf Vergütungen nach Abs 1 ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

(5) Der Berufsberechtigte hat auf Verlangen und Kosten des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlass seiner Tätigkeit von diesem erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Berufsberechtigten und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser in Urschrift besitzt und für Schriftstücke, die einer Aufbewahrungspflicht nach der Geldwäscherichtlinie unterliegen. Der Berufsberechtigte kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen. Der Auftraggeber hat hierfür die Kosten insoweit zu tragen als diese Abschriften oder Fotokopien zum nachträglichen Nachweis der ordnungsgemäßen Erfüllung der Berufspflichten des Berufsberechtigten erforderlich sein könnten.

(6) Der Auftragnehmer ist berechtigt, im Falle der Auftragsbeendigung für weiterführende Fragen nach Auftragsbeendigung und die Gewährung des Zugangs zu den relevanten Informationen über das geprüfte Unternehmen ein angemessenes Entgelt zu verrechnen.

(7) Der Auftraggeber hat die dem Berufsberechtigten übergebenen Unterlagen nach Abschluss der Arbeiten binnen 3 Monaten abzuholen. Bei Nichtabholung übergebener Unterlagen kann der Berufsberechtigte nach zweimaliger nachweislicher Aufforderung an den Auftraggeber, übergebene Unterlagen abzuholen, diese auf dessen Kosten zurückstellen und/oder Depotgebühren in Rechnung stellen.

(8) Der Berufsberechtigte ist berechtigt, fällige Honorarforderungen mit etwaigen Depotguthaben, Verrechnungsgeldern, Treuhandgeldern oder anderen in seiner Gewahrsame befindlichen liquiden Mitteln auch bei ausdrücklicher Inverwahrungnahme zu kompensieren, sofern der Auftraggeber mit einem Gegenanspruch des Berufsberechtigten rechnen musste.

(9) Zur Sicherung einer bestehenden oder künftigen Honorarforderung ist der Berufsberechtigte berechtigt, ein finanzamtliches Guthaben oder ein anderes Abgaben- oder Beitragsguthaben des Auftraggebers auf ein Anderkonto zu transferieren. Diesfalls ist der Auftraggeber vom erfolgten Transfer zu verständigen. Danach kann der sichergestellte Betrag entweder im Einvernehmen mit dem Auftraggeber oder bei Vollstreckbarkeit der Honorarforderung eingezogen werden.

#### 15. Anzuwendendes Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

(1) Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur österreichisches Recht.

(2) Erfüllungsort ist der Ort der beruflichen Niederlassung des Berufsberechtigten.

(3) Für Streitigkeiten ist das Gericht des Erfüllungsortes zuständig.

#### 16. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungen

(1) Bei Abschlussprüfungen, die mit dem Ziel der Erteilung eines förmlichen Bestätigungsvermerkes durchgeführt werden (wie z.B. §§ 268ff UGB) erstreckt sich der Auftrag, soweit nicht anderweitige schriftliche Vereinbarungen getroffen worden sind, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Devisenrechts, eingehalten sind. Die Abschlussprüfung erstreckt sich auch nicht auf die Prüfung der Führung der Geschäfte hinsichtlich Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit. Im Rahmen der Abschlussprüfung besteht auch keine Verpflichtung zur Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten.

(2) Bei Abschlussprüfungen ist der Jahresabschluss, wenn ihm der uneingeschränkte oder eingeschränkte Bestätigungsvermerk beigelegt werden kann, mit jenem Bestätigungsvermerk zu versehen, der der betreffenden Unternehmensform entspricht.

(3) Wird ein Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk des Prüfers veröffentlicht, so darf dies nur in der vom Prüfer bestätigten oder in einer von ihm ausdrücklich zugelassenen anderen Form erfolgen.

(4) Widerruft der Prüfer den Bestätigungsvermerk, so darf dieser nicht weiterverwendet werden. Wurde der Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk veröffentlicht, so ist auch der Widerruf zu veröffentlichen.

(5) Für sonstige gesetzliche und freiwillige Abschlussprüfungen sowie für andere Prüfungen gelten die obigen Grundsätze sinngemäß.